

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 102 (1987)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Vorverlegung des Redaktionsschlusses für das Schulblatt

Wegen der Weihnachtstage muss der Redaktionsschluss für die Januar-Nummer des Schulblattes auf Montag, 7. Dezember 1987, vorverlegt werden. Gleichzeitig teilen wir Ihnen mit, dass für die folgenden Nummern der 15. des Vormonats als Tag des Redaktionsschlusses gilt. Wenn der 15. auf einen Samstag oder Sonntag fällt, so gilt der vorangehende letzte Arbeitstag als Redaktionsschluss.

Die Daten für den Redaktionsschluss müssen strikte eingehalten werden. Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir zu spät eintreffende Publikationen erst im nächstfolgenden Schulblatt veröffentlichen, sofern es vom Datum her noch sinnvoll ist.

Die Erziehungsdirektion

Bundesbeiträge an Gemeinde-Stipendien

Aufgrund des Bundesgesetzes über die Gewährung von Beiträgen an die Aufwendungen der Kantone für Stipendien vom 19. März 1965 erhält der Kanton Zürich 20% seiner Stipendienleistungen vom Bund zurückvergütet. Werden die Stipendien des Kantons durch Leistungen von Gemeinden ergänzt, so finden diese bei der Bemessung der Bundesbeiträge ebenfalls Berücksichtigung (Art. 2 Absatz 2 des Bundesgesetzes). Nach Art. 1 Absatz 2 der Verordnung vom 9. Juli 1965 zum zitierten Bundesgesetz müssen die Gemeinde-Stipendien «in direkter Verbindung mit einem kantonalen Stipendium gewährt werden», damit ein Bundesbeitrag ausgerichtet wird. Wir laden die Gemeinden, die im Sinne des genannten Bundesgesetzes in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1987 Gemeinde-Stipendien als Ergänzung zu kantonalen Studienbeiträgen ausbezahlt haben, ein, bis 20. Januar 1988 ihre Beiträge dem Berater der Stipendiaten an den Hochschulen (Studienbeiträge zugunsten Studierender an Hochschulen) bzw. der Erziehungsdirektion (übrige Studienbeiträge) zu melden. Ausnahmsweise können Beiträge von Gemeinden an Flüchtlinge und Ausländer auch geltend gemacht werden, wenn der Kanton keinen Beitrag ausgerichtet hat, letztere sind zu kennzeichnen.

Die Eingaben sollen zur Erleichterung der weiteren Verarbeitung in der Form nachstehender Tabelle erfolgen:

Stipendienleistungen der Gemeinde

Name und Vorname	Jahrgang	Lehranstalt (Abteilung)	von der Gemeinde ausbezahlt in der Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1987
------------------	----------	----------------------------	--

Unterschrift

Wir bitten zu beachten, dass Stipendien an Schüler im schulpflichtigen Alter nicht beitragsberechtigt sind (zum Beispiel an Schüler der 1., 2. und 3. Gymnasialklassen). Nicht beitragsberechtigt sind ferner Stipendien für Schüler der 3. Sekundar- und Realklassen sowie des Werkjahres.

Die Erziehungsdirektion wird die Bundesbeiträge gesamthaft geltend machen und nach Eingang der Vergütung den entsprechenden Anteil an die Gemeinden ausbezahlen.

Die Erziehungsdirektion

Bericht der Bezirksschulpflegen über das Schuljahr 1986/87

I. Stand der Schule und Beurteilung des Unterrichts

Alle Bezirksschulpflegen beurteilen den Stand der Schulen insgesamt als gut. Anerkennung findet die Lehrerschaft, welche sich zum grossen Teil verantwortungsbewusst ihrer Aufgabe widmet. Einige Bezirksschulpflegen erwähnen, dass viele Kinder, vor allem solche aus unstablen familiären Verhältnissen, erst dank der Schule Halt und Orientierung bekämen.

Verschiedentlich wird auf die Bedeutung des Gesprächs zwischen Eltern, Lehrern und Schulbehörden hingewiesen. Erwähnt wird, dass manche Konfliktsituation vermieden werden könnte, wenn die Betroffenen jeweils rechtzeitig das Gespräch suchen würden.

Auch in diesem Berichtsjahr werden verschiedentlich Mängel im Zusammenhang mit der Anwendung der Unterrichtssprache Deutsch festgestellt. Eine Bezirksschulpflege erwähnt mit Bedauern, dass im Deutschunterricht keine Gedichte mehr auswendig gelernt würden. Vereinzelt waren Unpünktlichkeit und die mangelhafte Führung von Absenzenlisten zu beanstanden. Einige Bezirksschulpflegen weisen ferner auf die mannigfaltigen Probleme, die sich bei vielen Schulkindern ausländischer Herkunft stellen, hin.

Der Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht wird positiv beurteilt. Besonders erwähnt wird das neue Kochlehrmittel «Tip-Topf», welches bei den Schülern und der Lehrerschaft gut ankomme. Der in vielen Gemeinden versuchsweise durchgeführte koeduzierte Unterricht wird für die Unterstufe grundsätzlich positiv bewertet.

II. Tätigkeit der Gemeindeschulpflegen

Aus den Berichten der Bezirksschulpflegen geht hervor, dass die Schulpflegen ihre Aufgaben auch in diesem Jahr fast ausnahmslos gut erfüllt haben. Nur ganz vereinzelt mussten Schulpflegemitglieder wegen Verletzung der Besuchspflicht zur Rechenschaft gezogen werden.

Besonders hervorgehoben wird die Teilnahme der Schulpflegen an den verschiedenen Schulversuchen (Wahlfach, abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe [AVO], Koedukation im Handarbeitsunterricht, Doppelbesetzung von Lehrstellen, Verzicht auf das erste Notenzeugnis in der ersten Klasse der Primarschule). Die von vielen Schulpflegen intensiv betriebene Öffentlichkeitsarbeit findet durchweg grosse Anerkennung.

III. Tätigkeit der Bezirksschulpflegen

Die Visitatoren sind ihrer Besuchspflicht mit wenigen Ausnahmen vollumfänglich nachgekommen.

Verschiedene Bezirksschulpflegen setzten sich im Berichtsjahr intensiv mit der geplanten Lehrplanrevision auseinander und liessen sich durch einen Referenten der Erziehungsdirektion näher informieren.

Auch im Berichtsjahr führten die Bezirksschulpflegen zahlreiche Anlässe durch, von denen nachstehend ein Anlass pro Bezirk erwähnt sei. Anlässlich ihrer Herbsttagung besuchte die Bezirksschulpflege Winterthur den kantonalen Lehrmittelverlag. Die Bezirksschulpflege Horgen behandelte an einer Plenarversammlung das Thema Hausaufgaben. Die Bezirksschul-

pflege Meilen veranstaltete eine Tagung zum Thema «Bibelunterricht, eine Chance für Lehrer und Schüler». Im Rahmen einer Orientierungsveranstaltung für Bezirksschulpfleger und die interessierten Mitglieder der Gemeindeschulpflegen organisierte die Bezirksschulpflege Pfäffikon ein Podiumsgespräch zum Thema «Sprache im Unterricht». Die Bezirksschulpflege Andelfingen besuchte den Greuterhof in Islikon. An ihrer Frühjahrstagung liess sich die Bezirksschulpflege Bülach über die Vorlage «Neuer Lehrplan für die Volksschule» ins Bild setzen. Die Bezirksschulpflege Dielsdorf benutzte ihre Herbstsitzung zum Besuch der Rudolf Steiner-Schule in Zürich. In den Räumen der Betriebszentrale Migros in Winterthur-Grüze liess sich die Bezirksschulpflege Hinwil vom Schulungsleiter über die Lehrlingsausbildung orientieren. Die Herbstversammlung der Bezirksschulpflege Limmattal war dem Thema «Übergang zum Spätsommerschulbeginn – Gestaltung des Langschuljahres» gewidmet. Die Bezirksschulpflege Zürich veranstaltete ein dreiteiliges Abendseminar zur Problematik der «Spracherziehung». Die Bezirksschulpflege Affoltern besuchte die Behindertenwerkstätte in Urdorf.

Im Berichtsjahr gingen insgesamt 290 Rekurse und Beschwerden ein, was im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 18 oder 6,6% bedeutet. Die Verteilung auf die verschiedenen Rekursgegenstände hat sich gegenüber dem Vorjahr zum Teil stark verändert. Deutlich zugenommen haben die Rekurse in bezug auf Promotionen, Einweisung in Sonderschulen und Schülerzuteilungen bzw. Schulwegfragen. Starke Abnahmen sind bei den Rekursverfahren zu verzeichnen, welche sich mit der Bewährungszeit, den Kosten für die Sonder- bzw. Privatschulen, den Elternbeiträgen und den Visitationsberichten befassen. Von den 290 Rekursen wurden 16 durch Nichteintreten oder Überweisen an eine andere Behörde und 71 durch Rückzug erledigt. Abgewiesen wurden 124, ganz oder teilweise gutgeheissen 79 Rekurse. Gegenüber dem Vorjahr haben dabei die ganzen oder teilweisen Gutheissungen anteilmässig zugenommen.

Von 38 Rekursen oder Beschwerden, die an den Erziehungsrat weitergezogen worden waren, wurden 7 vollumfänglich oder teilweise gutgeheissen.

IV. Privat- und Heimschulen

Die Privat- und Heimschulen erfahren ein vorwiegend positives Urteil. Bemängelt werden einzeln die baulichen und hygienischen Einrichtungen sowie die Information der Schulbehörden hinsichtlich der Stundenpläne, der Schülereintritte und Schüleraustritte und der Mutationen im Lehrkörper.

V. Schulhausanlagen

Zur Hauptsache befassten sich die Schulgemeinden mit Sanierungen, Renovationen und Erweiterungsbauten. Da und dort wurden Energieanlagen saniert und Bauten auf ihre Sicherheit hin überprüft.

VI. Massnahmen zur Verbesserung des Unterrichtes

In den Berichten der Bezirksschulpflegen werden verschiedene, teils bereits bewährte, teils neue Massnahmen zur Verbesserung des Unterrichtes erwähnt. Insbesondere hervorgehoben werden die verschiedenen Schulversuche, welche zur Verbesserung des Unterrichtes durchgeführt werden. Besonders erwähnt werden dabei

- die abteilungsübergreifenden Versuche an der Oberstufe,
- die Projekt- und Kurswochen,
- der koeduzierte Handarbeits- und Haushaltungsunterricht,
- der Verzicht auf das erste Zeugnis der 1. Klasse der Primarschule

VII. Wünsche und Anregungen der Bezirksschulpflegen 1986/87 sowie Stellungnahme des Erziehungsrates

1. *Abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe (AVO)*

Mit grossem Interesse verfolgten wir den Versuch in Meilen. Der Unterricht mit Knaben und Mädchen in den ersten Klassen der Oberstufe war vielversprechend. Wir befürchten, dass sich der Stundenabbau in Haushaltkunde bei den schwächeren Schülern sehr negativ auswirkt.

(Meilen)

Seit 1977 werden in den Schulen, welche sich an den abteilungsübergreifenden Versuchen an der Oberstufe beteiligen, Mädchen und Knaben gemeinsam im Fach Hauswirtschaft unterrichtet. Die dabei gemachten Erfahrungen zeigen, dass die stundenmässige Reduktion des Unterrichts einen Abbau bei den ehemals vermittelten Lernzielen der «Kochschule» erfordert. Die Ausdehnung des Unterrichts auf alle Schüler – unabhängig von Geschlecht und Abteilung – erhöht aber die Bedeutung des Faches bei den betroffenen Schülern und Eltern.

2. *Aufsicht*

Die Weisung, dass die Hauswirtschaftsinspektorinnen die Besuchstage nicht besuchen müssen, finden wir nicht sinnvoll, da so Ungleichheiten entstehen (zwei Besuche in Gemeinden mit Besuchstagen/zwei Besuche und Examen wie bisher = drei Besuche).

(Meilen)

Gemäss den Richtlinien des Erziehungsrates vom 6. August 1985 für den Versuch «Besuchstage/Jahresschlussstag» wird den Mitgliedern der Gemeindeschulpflegen empfohlen, an den Besuchstagen Unterrichtsbesuche vorzunehmen. Besuche durch Bezirksschulpfleger sind aus dem folgenden Grund nicht mehr vorgeschrieben: Gemeindeschulpflegen sollen in der Ansetzung der Besuchstage frei sein, ohne untereinander koordinieren zu müssen. Durch eine Besuchspflicht der Bezirksschulpfleger würde deren Terminplan stark eingeengt. Für die Inspektorinnen gilt analog die gleiche Regelung.

Mittels Versuchen soll aufgezeigt werden, ob neue Unterrichtsformen generell eingeführt werden sollen. Aufgrund des Schulversuchsgesetzes kann dabei von der ordentlichen Schulgesetzgebung abgewichen werden.

3. *Behördenschulung*

Die im Auftrag der Erziehungsdirektion vom Pestalozzianum angebotenen Einführungskurse für Gemeindeschulpfleger und Kommissionsmitglieder stossen auf ausserordentlich gutes Echo und werden gut besucht. Die Bezirksschulpflege dankt den Veranstaltern dafür.

Theoretische Fallbeispiele und juristische Fragen werden dann wichtig, wenn Behördemitglieder im Laufe ihrer Tätigkeit eigene Erfahrungen machen. Das Bedürfnis, sich mit Fachleuten über aktuelle Probleme zu unterhalten, wird grösser, sobald man sich in das Schulwesen eingearbeitet hat.

Die Bezirksschulpflege bittet den Erziehungsrat zu prüfen, ob nicht regelmässig Tagungen zur Besprechung aktueller Probleme aus dem Schulalltag angeboten werden können.

(Dielsdorf)

Der Erziehungsrat anerkennt das Bedürfnis der Behörden- und Kommissionsmitglieder nach Fortbildung. Die Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule» am Pestalozzianum bietet in Verbindung mit verschiedenen Abteilungen der Erziehungsdirektion neben den Einführungskursen auch andere Kurse und Beratungen an bzw. wird sie in naher Zukunft anbieten.

Das erweiterte Konzept in der Behördenschulung sieht folgendermassen aus:

1. Einführungskurse (Themen z.B. Aufgaben der Behörde, Schulbesuch, Rechtsfragen)
2. Fortsetzungskurse zu ausgewählten Themen (z.B. Besondere Aufgaben des Schulpräsidenten, Sonderschulung)
3. Erfahrungsaustausch und Praxisberatung zur Besprechung gemeinsamer Anliegen aus der Behördentätigkeit
4. Veranstaltungen zu aktuellen Themen.

Diese vier Elemente konnten im Jahre 1987 im Bereich Kindergarten modellhaft realisiert werden. Die Prioritätensetzung «Kindergarten» erschien aufgrund der den Gemeinden zukommenden Legiferierungsbefugnisse sowie im Hinblick auf die Einführung des Spätsommerschulbeginns und dem damit verbundenen erhöhten Fortbildungsbedürfnis der Mitglieder von Kindergartenkommissionen sinnvoll.

Die Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule» wird die Behörden und Kommissionen über die jeweiligen Angebote direkt informieren. Sie bietet als weitere Dienstleistung an, auf Anfrage auch gemeinde- oder bezirksinterne Veranstaltungen zu organisieren.

4. *Biblische Geschichte und Sittenlehre*

Im Schulblatt 12/1985 wird vom Erziehungsrat Oberstufenlehrern empfohlen, Ausbildungskurse für Biblische Geschichte und Sittenlehre (BS) zu besuchen und den Unterricht selbst zu erteilen (Antwort auf eine Anfrage aus dem Bezirk Meilen).

Mit der Revision des Lehrplans ist nach den ersten Auswertungen der Vernehmlassungen nicht zu erwarten, dass der BS-Unterricht aus dem obligatorischen Unterrichtsbereich der Oberstufe gestrichen wird. Die Empfehlung ist damit immer noch aktuell.

Die Bezirksschulpflege Andelfingen schlägt zur Verbesserung des Unterrichts im Fach BS an der Oberstufe vor, dass dieser (wie an der Mittel- und Unterstufe üblich) an der Oberstufe in begründeten Fällen ans Pflichtpensum des Oberstufenlehrers angerechnet werden kann.

Wir fragen den Erziehungsrat an, ob er auch der Ansicht ist, dass damit vermehrt Lehrkräfte zum Besuch der Sonderausbildung zu motivieren wären, und ob er gewillt wäre, diese Bestrebungen zu unterstützen oder zu legalisieren.

(Andelfingen)

Der heutige Unterricht in Biblischer Geschichte und Sittenlehre an der Oberstufe ist ein obligatorisch geführtes Fach. Die Schulpflegen sind also verpflichtet, es zu führen. Dies wird sich auch mit dem im neuen Lehrplan an der Oberstufe vorgesehenen Religionsunterricht nicht ändern. Die Empfehlung, dass Oberstufenlehrer den BS-Unterricht nach Möglichkeit selber erteilen sollen, besteht nach wie vor.

Aus einer überwiegenden Mehrheit der Stellungnahmen zu den Grundlagen für einen neuen Lehrplan ist deutlich geworden, dass BS-Unterricht an der Primarschule und Religionsunterricht an der Oberstufe als wichtig erachtet werden. Dies kann einerseits durch seine Stellung als obligatorisch geführtes Fach betont werden. Andererseits ist es auch unbedingt nötig, dass alles unternommen wird, damit dieser Unterricht gut erteilt wird. Wird durch Übertragung von obligatorischen Unterrichtsfächern, beispielsweise von Kunstfächern, Handarbeit oder Turnen, an andere Lehrer oder an Fachlehrer die Pflichtstundenzahl des Klassenlehrers nicht erreicht, so kann in Ausnahmefällen der BS-Unterricht auch vor dem Inkrafttreten des neuen Lehrplans auf die obligatorische Unterrichtsverpflichtung angerechnet werden. Solche Regelungen dürfen aber nur dann, wenn eine genügende Ausbildung nachgewiesen wird, zur Anwendung gelangen.

5. Dispensationen

Wir haben festgestellt, dass die Schulpflegen im Limmattal Dispensationsgesuche, hauptsächlich vor und nach den Ferien, sehr unterschiedlich behandeln.

Die Spanne reicht von grosszügiger Bewilligung von 14 Tagen zusätzlichen Ferien bis zur Ablehnung des Dispensationsgesuches eines Fremdarbeiters für zwei Stunden.

Obwohl den zuständigen Schulbehörden ein gewisser Ermessensspielraum bei der Anwendung der im § 57 der Volksschulverordnung genannten «zwingenden Gründe» zusteht, scheint uns doch, dass die Absenzenpraxis in unserem Bezirk zu extrem verschieden gehandhabt wird.

Könnte der Erziehungsrat Vorschriften erlassen, die den offensichtlich vorhandenen grossen Interpretationsspielraum etwas einschränken würden?

(Limmattal)

Laut § 57 Abs. 1 der Verordnung betreffend das Volksschulwesen vom 31. März 1900 dürfen Dispensationen nur bewilligt und Entschuldigungen nur genehmigt werden, wenn zwingende Gründe vom Schulbesuch abhalten. Anhaltspunkte darüber, was darunter zu verstehen ist, geben die unter lit. a bis lit. d aufgeführten Gründe. Diese Liste ist jedoch nicht vollständig, weitere zwingende Gründe sind denkbar. Wann solche vorliegen, muss gemäss § 56 der Volksschulverordnung bei voraussehbaren Schulversäumnissen bis zu zwei Tagen der Lehrer, bei längerer Dauer die Schulpflege entscheiden. Der Schulpflege bzw. dem Lehrer kommt bei der Bewertung der Frage, ob zwingende Gründe vorliegen, ein eigenes Ermessen zu; dieses kann von den Schulpflegen unterschiedlich gehandhabt werden, sofern die Rechtsgleichheit gewahrt wird. Daher haben nicht alle Schulgemeinden eine identische Praxis.

Gemäss ständiger Praxis des Erziehungsrates ist bei Gesuchen um Dispensation vor und nach den Ferien Zurückhaltung zu üben. Demzufolge wäre die Bewilligung einer Dispensation von 14 Tagen vor oder nach den Ferien sicher unzulässig. Eine zurückhaltende Praxis bedeutet jedoch nicht, dass Gesuche um Dispensation unmittelbar vor und nach den Ferien immer abgelehnt werden müssten; in speziellen Fällen können auch hier zwingende Dispensationsgründe vorliegen.

Ergänzend sei erwähnt, dass der Wortlaut von § 57 der Volksschulverordnung nicht mehr zu befriedigen vermag und bereits dahingehende Revisionsbestrebungen im Gange sind.

6. Doppelbesetzung von Lehrstellen

a) Der Unterricht an einer doppelt besetzten Lehrstelle wirkt erfolgsversprechend, wenn beide Lehrer sich vor Stellenantritt kennen und sich bewusst sind, dass gemeinsame Besprechungen, Rücksicht und Arbeitseinteilung eine Selbstverständlichkeit darstellen.

(Pfäffikon)

In der Regel kennen sich die Lehrer bereits vor Antritt der Doppelbesetzung. Die Versuchsbedingungen sehen auch vor, dass keiner der Beteiligten zu einer Doppelbesetzung gezwungen werden kann. Damit sollte verhindert werden können, dass Lehrer zufällig in eine Doppelbesetzung mit einem unbekanntem Partner kommen.

b) Die doppelt besetzten Lehrstellen bewähren sich in unserem Bezirk durchwegs. Die Bezirksschulpflege stellt fest, dass bei solchen Lehrstellen viel Willen zur Zusammenarbeit vorhanden sein muss. Solche Lehrer verrichten dadurch einiges mehr als das halbe Pensum. Wir schlagen deshalb vor, dass Lehrern, die in einer Doppelstelle tätig sind, eine Stunde pro Woche zusätzlich angerechnet wird.

(Affoltern)

Der Schulversuch mit Doppelbesetzungen von Lehrstellen an der Volksschule basiert auf dem Beschluss des Erziehungsrates vom 13. November 1984. Der Schulversuch dauert bis Ende des Schuljahres 1988/89, das heisst, der Schlussbericht ist bis Sommer 1988 dem Erziehungsrat vorzulegen. Im Moment werden die für den Bericht erforderlichen Erhebungen und Befragungen vorgenommen.

Im Erziehungsratsbeschluss vom 13. November 1984 ist als eine der Versuchsbedingungen festgehalten, die finanzielle Gesamtbelastung dürfe bei den Besoldungen zu keinen Mehrkosten führen. Es ist deshalb ausgeschlossen und wäre auch nicht sinnvoll, während der Versuchsphase den teilnehmenden Lehrern eine Zulage in Form einer besoldeten Jahresstunde auszurichten.

Neben den pädagogischen, didaktischen und sozialen Wirkungen soll der Versuch auch zu Aussagen im organisatorischen, administrativen und juristischen Bereich führen. Im Rahmen dieser Teilberichte wird auch die Frage der Besoldung bzw. allfälliger Zulagen zur Sprache kommen. Sollte eine Institutionalisierung der Doppelbesetzungen in Frage kommen, müsste dann das aufgeworfene Problem neu geprüft werden.

7. Examen

a) Wir ersuchen Sie, zu prüfen, ob es tunlich wäre, allen an der Volksschule tätigen Lehrkräften den ganzen Satz der Examenaufgaben abzugeben, damit sich jeder ein Bild davon machen kann, was auf den andern Stufen verlangt wird.

Dies setzte allerdings voraus, den Umfang der von Zeit zu Zeit neu bearbeiteten Aufgaben stark zu reduzieren.

(Bülach)

Die Examenaufgaben werden schlecht benutzt. Die Bezirksschulpflege wünscht deshalb die Abschaffung dieser Aufgaben. In den Lehrmitteln findet sich genügend zusätzlicher Stoff für die Durchführung eines interessanten Exams.

(Affoltern)

Seit 1985 werden für die Examenaufgaben abwechslungsweise die für 1983 und 1984 geschaffenen Aufgaben wieder gedruckt, von denen einige noch vorhanden sind. So ergaben sich in diesen drei Jahren Einsparungen von insgesamt über Fr. 120 000.—. Eine Neubearbeitung der Aufgaben und die entsprechenden Satzkosten ergäben Aufwendungen von mindestens Fr. 40 000.—. Die Druckkosten erhöhten sich durch die Abgabe des ganzen Satzes der Examenaufgaben an alle Lehrer um rund Fr. 15 000.—. Es entstünden also jährliche Mehrkosten von mindestens Fr. 55 000.—.

Hingegen könnte 1988 ein Satz Examenaufgaben an die rund 700 Schulhäuser zur Aufnahme in die Lehrerbibliothek abgegeben werden. Interessierte Lehrer könnten sich auch so ein Bild über das machen, was an andern Stufen verlangt wird.

Da die Examenaufgaben nach einer Umfrage nur noch in einer Minderheit der Gemeinden von allen Lehrern benutzt werden und eine Mehrheit der Befragten den Verzicht auf Examenaufgaben befürwortet, sollen die Examenaufgaben 1988 letztmals gedruckt werden.

Die Examenaufgaben erfüllen ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr. Sie wurden eingeführt, als die Examen noch als Jahresprüfungen durchgeführt wurden. Anschliessend entschieden die Schulbehörden über die Beförderung der Schüler in die nächste Klasse. Im ganzen Kanton sollten die Examenaufgaben einheitliche Prüfungsanforderungen gewährleisten. Heute haben die Examen vor allem die Bedeutung, der Öffentlichkeit Einblick in die Schule zu gewähren. Dazu sind keine Examenaufgaben nötig. Sie können lediglich als unverbindliche Anregung und Hilfe für den Lehrer dienen. Diese Aufgabe erfül-

len jedoch die Lehrmittel und Lehrerhandbücher sowie Fachzeitschriften mit Anregungen für die Unterrichtsgestaltung weit besser.

b) Es ist üblich, die Examenpläne in der Lokalpresse zu publizieren, so dass alle Interessenten Gelegenheit haben, die Examen zu besuchen. Meistens wird in diesen Inseraten mit dem Satz «Eltern und Schulfreunde sind freundlich eingeladen» auf die Öffentlichkeit dieser Schulanlässe aufmerksam gemacht. Wir stellen fest, dass in Gemeinden, die am Versuch über die Durchführung von Besuchstagen teilnehmen, Eltern und Behördemitglieder auf dem Zirkularweg über die Daten der Besuchstage orientiert werden, dass aber die Bevölkerung kaum davon Kenntnis erhält. So ist die Öffentlichkeit dieser Anlässe gemäss § 45 des Volksschulgesetzes nicht mehr gewährleistet.

(Meilen)

Der Erziehungsrat hat in seinem Beschluss vom 6. August 1985 über den Versuch «Besuchstage/Jahresschlussstag» festgehalten, dass die Besuchstage der Information der Eltern, der Angehörigen und der Behördemitglieder über den Unterricht an der Volksschule dienen. Die Erziehungsdirektion ist aber der Meinung, dass in Anlehnung an § 45 des Volksschulgesetzes auch Besuchstage wie Examen öffentlich sein sollten. Die Schulpflegen sollen daher die Daten der Besuchstage gleichzeitig mit der Bekanntmachung an die Eltern in der Lokalpresse publizieren. So erhalten auch weitere Interessierte die Möglichkeit, Einblick in den Schulalltag zu nehmen.

c) Examen finden ab dem Langschuljahr vor den Sommerferien statt und sollten wenn möglich an den letzten beiden Tagen stattfinden. Wir regen in diesem Zusammenhang an, die Bestimmung über die Dauer, während der ein Visitor den Examen beizuwohnen hat, neu zu überdenken.

(Affoltern)

Im Zusammenhang mit dem geplanten Gesetz betreffend die Organisation des Unterrichtswesens (OGU) wird geprüft, ob die Bestimmung, der Visitor habe alle Examen der ihm zugewiesenen Abteilungen zu besuchen, gelockert werden könne.

8. Kindergarten

a) Mit der Annahme des Gesetzes über die Änderung der Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden sind fast alle gesetzlichen Grundlagen über die Kindergärten ausser Kraft gesetzt worden. Die Gemeinden werden verpflichtet, für Kinder im vorschulpflichtigen Alter einen ein- bis zweijährigen Kindergartenbesuch zu gewährleisten. In der Gestaltung des Kindergartens sind die Gemeinden weitgehend frei. Die Empfehlungen und Wegleitungen an die Kindergartenkommissionen sind nicht verbindlich. Nach wie vor üben Bezirksinspektoren die Aufsicht über die Kindergärten aus.

Wie weit aber sind die Bezirksschulpflegen noch Rekursinstanz in Angelegenheiten der Kindergärten? Sind Fragen der Zuteilung, der Umteilung und des Ausschlusses nicht ausschliesslich Angelegenheiten der Gemeinden?

(Meilen)

Abs. 5 von § 74 des Gesetzes über die Volksschule und die Vorschulstufe lautet: «Die Aufsicht über die Kindergärten obliegt den Gemeinde- und Bezirksschulpflegen.»

Wir bitten um Auskunft, ob trotz grundsätzlichem Rückzug des Kantons aus dem Bereich Kindergarten nach wie vor die Bezirksschulpflegen und der Erziehungsrat im selben Sinne als Rekursinstanz tätig zu sein haben, wie dies für die Volksschule der Fall ist.

(Bülach)

Die Stellung des Kindergartens nach der Aufgabenteilung gibt oft zu Fragen Anlass. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass in bezug auf die Kindergärten weiterhin eine kantonale Rahmengesetzgebung besteht, die Gemeinden im übrigen aber bei der Führung

und Gestaltung ihrer Kindergärten frei sind (§ 74 Volksschulgesetz). Unabhängig davon, dass die Gemeinden in Kindergartenfragen weitgehend autonom legislieren können, gilt der im ganzen Verwaltungsrecht verankerte Grundsatz, wonach jede verwaltungsbehördliche Anordnung oder Massnahme, durch welche ein konkreter Einzelfall mit unmittelbarer und verbindlich rechtlicher Wirkung geregelt wird, durch Rekurs an die obere Behörde weitergezogen werden kann.

Im Rahmen eines Rekursverfahrens wird die Verwaltungsbehörde als Justizorgan tätig, während sie bei der Handhabung der administrativen Aufsicht als Verwaltungsorgan fungiert. Die Oberbehörde beurteilt anlässlich der Rekursbehandlung die Rechtmässigkeit des vorinstanzlichen Entscheides. Bei Rechtsverletzungen ist sie verpflichtet, den Entscheid aufzuheben. Stehen allerdings Ermessensfragen zur Beurteilung, so ist der Autonomie der Gemeinden in Kindergartenfragen Rechnung zu tragen, indem die Oberbehörden einzig bei Ermessensüberschreitungen oder -willkür einschreiten. So kommt den Gemeinden etwa bei der Frage der Kindergartenzuteilung eine erhebliche Entscheidungsfreiheit zu; ein im Streite liegender Zuteilungsentscheid darf von der Oberinstanz daher nur dann aufgehoben werden, wenn er willkürlich oder rechtswidrig ergangen ist.

b) Junge Kindergärtnerinnen klagen vermehrt über disziplinarische Schwierigkeiten. Eine Beraterin, die einer Kindergärtnerin bei Problemen beisteht, ist immer noch dringend erwünscht.

(Meilen)

Die Aufgabe der «Inspektorinnen und Kommissionen» wird in der Wegleitung für Kindergarten-Kommissionen und -Inspektoren (412.180.2) als eine «Laienaufsicht» bezeichnet.

«Laienaufsicht» kann bedeuten:

- Sie wird nicht von Personen ausgeübt, die selbst aktive Kindergärtnerinnen sind, wobei dieselbe Regel gilt wie für die Bezirksschulpflege, wo jedes nicht vom Schulkapitel gewählte Mitglied als «Laie» gilt, ganz unabhängig davon, welchen Beruf dieses je ausgeübt hat.
- Sie wird nicht von Personen ausgeübt, die von einer übergeordneten Amtsstelle mit Aufsichtsaufgaben betreut ist.
- Im strengsten Sinne verwendet, kann «Laienaufsicht» bedeuten, dass die Inspektoren einzig ihre Lebenserfahrung einbringen, womit ehemalige Kindergärtnerinnen ebenfalls auszuschliessen wären.

Von unserer Bezirksschulpflege werden indessen vorzugsweise ehemalige Berufsangehörige zu Kindergarten-Inspektorinnen gewählt: «Laien» im eigentlichen Sinne kommen kaum zum Zug. Dies erkläre sich daraus – so wird versichert –, dass den neu patentierten Kindergärtnerinnen im Unterschied zu den neu patentierten Volksschullehrern vor Zuerkennung der Wahlfähigkeit nicht auch ein Fachberater zur Seite stehe. Seine Aufgabe müsse deshalb von sachkundigen Inspektorinnen wahrgenommen werden.

Wir bitten Sie deshalb zu prüfen, ob, falls § 74 des Volksschulgesetzes und die Volksschulverordnung nicht als Rechtsgrundlage gelten können, die Kindergartenseminare, welche vom Erziehungsrat anerkannte Diplome ausstellen, eingeladen werden könnten, geeignete Persönlichkeiten als Fachberater einzusetzen.

(Bülach)

Nach Abschluss der beruflichen Ausbildung als Lehrer der Vorschulstufe erhalten die Kindergärtnerinnen ein Diplom, das sie berechtigt, entsprechenden Unterricht an der Vorschulstufe zu erteilen. Da den Kindergärtnerinnen gemäss ständiger Praxis kein Wählbarkeitszeugnis abgegeben wird, ist eine institutionalisierte Fachberatung während der ersten beiden Berufsjahre, vergleichbar mit der an der Volksschule praktizierten Junglehrerberatung, nicht vorgesehen. Die Bewältigung disziplinarischer Probleme gehört grundsätzlich zu den Berufsaufgaben der Kindergärtnerin. Bei Schwierigkeiten

können sich Kindergärtnerinnen, auch solche, die ausserkantonale Seminarien besucht haben, durch qualifizierte Fachkräfte des Kindergartenseminars beraten lassen. Im weiteren bestehen Anlaufstellen bei der Pädagogischen Abteilung sowie der Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule» am Pestalozzianum.

9. *Klassenlager und Schulreise. Handarbeitslehrerin als Begleitperson.*

Unser Wunsch: Je nach örtlichen Verhältnissen sollten grosszügigere Lösungen getroffen werden können.

Begründung:

- Für die Lehrer ist es oft sehr schwer, eine geeignete Begleitperson zu finden.
- Die Begleitperson trägt eine grosse Verantwortung.
- Sie sollte pädagogische sowie schulische Erfahrung haben.
- Klassenlehrer - Begleitperson - Schüler sollten sich vertraut sein.

(Meilen)

Nimmt eine Handarbeits- oder Haushaltslehrerin als Begleiterin an einem Klassenlager teil, so fällt das Wochenpensum im betreffenden Fach während der Lagerwoche nicht nur in der begleiteten Klasse, sondern auch in andern Abteilungen, eventuell sogar in verschiedenen Gemeinden aus. Dies ist einem geordneten Schulbetrieb abträglich. Die Teilnahme von Handarbeits- und Haushaltslehrerinnen soll deshalb auf ein Lager pro Schuljahr beschränkt bleiben.

Über die Teilnahme als Begleitperson für Schulreisen entscheidet die Schulpflege, da sie Kurzurlaube bis zu drei Tagen bewilligen kann.

10. *Legasthenie und Dyskalkulie/Weiterbildung für Therapeuten*

Laut dem Sonderklassenreglement sind die Schulpflegen verpflichtet, Legasthenie- und Dyskalkulietherapien anzubieten, was oft aus personellen Gründen sehr schwierig ist. Ausbildungskurse für ehemalige Lehrerinnen werden zurzeit nicht angeboten. Es scheint der Bezirksschulpflege möglich, dass diese Therapien durch ehemalige, erfahrene Lehrkräfte mit Zusatzausbildung übernommen werden können. Die Wahrnehmungsstörungen, welche den beiden Teilleistungsschwächen zugrunde liegen, erfordern eine ähnliche Grundausbildung, die nach Auffassung der Bezirksschulpflege berufs begleitend erworben werden kann und keiner eigentlichen Berufsausbildung z.B. am Heilpädagogischen Seminar, erfordern. Die Bezirksschulpflege bittet den Erziehungsrat zu prüfen, ob er das Berufsbild der Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutin beschreiben kann, was auch lohnpolitisch wichtig wäre. Sie würde sich freuen, wenn er die Initiative für eine angepasste Zusatzausbildung für berufstätige und ehemalige Lehrkräfte ergreifen würde.

(Dielsdorf)

In den vergangenen Jahren wurden in Zusammenarbeit mit dem Heilpädagogischen Seminar Zürich berufsbegleitende Weiterbildungskurse zur Befähigung der Erteilung von Legasthenietherapiestunden angeboten, solange von seiten der Schulgemeinden unseres Kantons ein Bedarf ausgewiesen wurde. Gegenwärtig sind nur rund die Hälfte der ausgebildeten Legasthenietherapeuten als solche tätig, so dass vorläufig keine weiteren Kurse dieser Art geplant sind.

Es trifft zu, dass im Dyskalkuliebereich ein allgemein zugängliches und anerkanntes Weiterbildungsangebot fehlt. Einzig in der Logopädenausbildung ist die Dyskalkulietherapie ein Ausbildungsgegenstand.

Eine neu eingesetzte Arbeitsgruppe der Erziehungsdirektion befasst sich gegenwärtig mit der Schaffung von Grundlagen für die Ausbildung und den Einsatz von Fachleuten für die Behandlung von Dyskalkulie bei Schulkindern.

Eine von den heilpädagogischen Ausbildungsinstituten der Schweiz eingesetzte Arbeitsgruppe erarbeitet ein Konzept, das vorsieht, die verschiedenen Weiterbildungen im pädagogisch-therapeutischen Feld in die heilpädagogischen Ausbildungsgänge zu integrieren. Zudem hat der Erziehungsrat vor etwa zwei Jahren an der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion eine Arbeitsstelle für präventive Unterrichtsdidaktik eingerichtet, die sich auch mit Fragen der Verhütung von Legasthenie und Dyskalkulie beschäftigt.

11. Lehrer

a) Altersentlastung

In einzelnen Gemeinden verzichten altersentlastete Lehrkräfte grundsätzlich auf das Erteilen von Freifächern. Andernorts werden ungeachtet der beanspruchten Altersentlastung zusätzlich besoldete Stunden erteilt. Bei den Gemeindeschulpflegen besteht in dieser Sache offenbar eine grosse Unsicherheit. Im Sinne der Rechtsgleichheit bitten wir deshalb um Stellungnahme.

(Horgen)

Gemäss § 33 Abs. 3 der Lehrerbesoldungsverordnung haben Lehrkräfte, welche durch Nebenbeschäftigungen erheblich in Anspruch genommen sind, keinen Anspruch auf Altersentlastung. Der Grundgedanke für diese einschränkende Vorschrift liegt in der Überlegung, dass ein Lehrer von einem bestimmten Alter an (57. Altersjahr) eine spürbare Entlastung von seinem gesamten Arbeitsaufwand erhalten soll. Es ist somit nicht statthaft, diese Entlastung in Form von zusätzlich übernommenen und bezahlten Mehrstunden (z. B. Freifächern) zu kompensieren und damit in eine Lohnerhöhung umzuwandeln.

Das heisst nicht, dass ein Lehrer, welcher schon seit Jahren Freifächer oder Kurse erteilt hat, diese nun nur wegen der Altersentlastung abgeben muss. Wesentlich ist, dass die bisherige Gesamtbelastung des Lehrers effektiv um drei Stunden zurückgeht und nicht durch Übernahme anderer, zusätzlicher Tätigkeiten gleich bleibt. Dies gilt auch für die Ausübung von Nebenbeschäftigungen, einschliesslich öffentlicher Ämter. Die Entscheidungskompetenz liegt erstinstanzlich bei der Schulpflege.

b) Entschädigung von Mehrstunden

Die Reduzierung der Pflichtstundenzahl der Oberstufenlehrer soll nicht auf Kosten des Schüler-Stundenplans geschehen, indem Zeichnen oder Geometrisch Zeichnen auf die Minimalstundenzahl reduziert werden. Die Gemeinden sollen angehalten werden, die Mehrstunden zu entschädigen oder durch Fachlehrer erteilen zu lassen.

(Uster)

Die musische Bildung hat in der Entwicklung des Menschen eine wichtige Funktion zu erfüllen. Sehr oft wird dies verkannt und daher vernachlässigt. Die Flut der Arbeitsblätter verhindert oft die selbsttätige Heftgestaltung. Durch die Reduzierung der Pflichtstundenzahl der Oberstufenlehrer wird an vielen Orten Zeichnen und/oder Geometrisches Zeichnen auf die Minimalstundenzahl reduziert. Die Reduktion dieser Fächer darf nicht auf Kosten des Schüler-Stundenplans geschehen. Die Gemeinden sollen angehalten werden, die Mehrstunden zu entschädigen.

(Limmattal)

An der Real- und Oberschule sind die Stundenzahlen in den Fächern Geometrisches Zeichnen und Zeichnen/Gestalten durch die entsprechenden Lehrpläne bestimmt. In diesen Fächern dürfen die vorgeschriebenen Stundenzahlen nicht reduziert werden. Durch Zusammenzug von Halbklassen und kleinen Abteilungen in bestimmten Fächern sollen die Real- und Oberschullehrer im Rahmen ihrer Pflichtstundenzahl von 29 bzw. 28 Stunden die vorgeschriebene wöchentliche Stundenzahl in allen Fächern abdecken.

An der Sekundarschule muss auf alle Fälle die vorgeschriebene wöchentliche Mindeststundenzahl des Schülers erreicht werden. Auch hier soll durch Zusammenzug von Halbklassen und kleinen Abteilungen die Unterrichtsverpflichtung des Lehrers erreicht werden, ohne in allen Fächern die Mindeststundenzahl einzusetzen.

Stunden, welche die Unterrichtsverpflichtung des Lehrers übersteigen, gelten als Mehrstunden, welche bis zu vier Stunden pro Woche entschädigt werden dürfen. Ebenso ist es der Schulpflege freigestellt, für zusätzlich anfallende Stunden Fachlehrer anzustellen. Ein gesetzlicher Zwang, Mehrstunden anzuordnen, besteht jedoch nicht. Mit der nun verbindlich festgelegten Pflichtstundenzahl des Lehrers sollte es möglich sein, die stundenplanbedingten Fächer abzudecken. Jedenfalls ist es nicht angezeigt, die Gemeinden zur Anordnung von Mehr- oder Fachlehrerstunden anzuhalten, zumal an solche Stunden keine Staatsbeiträge ausgerichtet werden können.

c) *Erteilung von Schwimmunterricht durch Fachlehrer*

Verschiedene Schulgemeinden lassen den Schwimmunterricht an Primarschule und Oberstufe durch Fachlehrer erteilen. Diese Massnahme ist dort sehr positiv zu beurteilen, wo der Fachlehrer nicht nur die sportlichen, sondern auch die pädagogischen Fähigkeiten für seinen Unterricht mitbringt. Diese Anforderungen sind aber nicht überall erfüllt, so dass in gewissen Fällen der Klassenlehrer den Unterricht befriedigender erteilen könnte, auch wenn er sportlich nicht so leistungsfähig ist.

Welche Bedingungen muss ein Schwimmlehrer erfüllen, um an der Volksschule unterrichten zu dürfen? Sind der Erziehungsdirektion die amtierenden Schwimmlehrer an der Volksschule und deren Ausbildungsgänge bekannt?

(Meilen)

In vielen Gemeinden wird vorab an der Unter- und Mittelstufe anstelle der dritten Turnstunde eine Schwimmstunde durchgeführt. Dieser Schwimmunterricht wird zum Teil von Schwimmlehrern erteilt, die von den Gemeinden als Fachlehrer angestellt werden. Die Kosten, die durch den Beizug eines Schwimmlehrers entstehen, gehen voll zu Lasten der Gemeinden. Damit fällt auch die Kompetenz, Schwimmlehrer mangels fachlicher wie pädagogischer Qualifikationen aus dem Schuldienst zu entlassen, den Gemeinden zu. Dies gilt für Schwimmlehrer seit jeher.

Als Folge des Lastenausgleichsgesetzes sind den Gemeinden zudem in übrigen Bereichen grössere finanzielle Verpflichtungen im Volksschulwesen überbunden worden. Gleichzeitig sind gewisse Kompetenz- und Verantwortungsbereiche an die Gemeinden übergegangen. So setzt zwar die Erziehungsdirektion die Ausbildungskriterien für Fachlehrer fest, führt aber im einzelnen keine Kontrolle über Personen, die als gemeindeeigene Fachlehrer angestellt sind.

Inhaber der Eidgenössischen Turn- und Sportlehrerdiplome I und II sowie Absolventen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule können als Fachlehrer im Turnen und somit auch im Schwimmen eingesetzt werden.

Daneben ist der Interverband für Schwimmen (IVSCH) zuständig für die Ausbildung von Schwimmleitern und Schwimminstruktoren. Er führt für den Schwimmunterricht in der Schule Leiterkurse und Prüfungen durch. Voraussetzung für den Erwerb der entsprechenden Diplome bzw. Brevets ist neben dem Bestehen einer praktischen auch das erfolgreiche Ablegen einer theoretischen Prüfung, in der u. a. der Bereich Unterrichtslehre integriert ist. Diese Ausbildungen bieten Gewähr für einen der Volksschule angemessenen, sinnvollen Schwimmunterricht.

Klassenlehrer, welche nicht über die Befähigung zur Erteilung von Schwimmunterricht verfügen, sollen nicht zur Erteilung dieses Unterrichtes angehalten werden. Wird der Schwimmunterricht auf das Unterrichtspensum des Klassenlehrers angerechnet, so hat

er dem Unterricht beizuwohnen, auch wenn ein zusätzlicher Fachlehrer eingesetzt ist. Eine Dispensation vom Schwimmunterricht ist nur dann statthaft, wenn die ausfallenden Stunden durch ein anderes Fach kompensiert und die Unterrichtsverpflichtung des Klassenlehrers eingehalten wird.

12. Lehrerfortbildung

a) Da und dort wird in Lehrerzimmern schon über Gruppen-Supervision (Fallbesprechungsgruppen) diskutiert. Vereinzelt besuchen Lehrkräfte auf privater Basis solche Gruppen. Das Beziehungsfeld Eltern – Lehrer – Behörden stellt an den Erzieher hohe Anforderungen. Neben vielen Kontakten gegen aussen wirkt ein Lehrer vor allem im engen Umkreis der Schule. Hier hat er neben der reinen Stoffvermittlung je länger je mehr auch einen grossen Teil der Persönlichkeitsbildung zu übernehmen. Grundlegende Eigenschaften für das Zusammenleben und für das gemeinsame Arbeiten wie Solidarität, Toleranz, Diskussions- und Konfliktfähigkeit sind vorrangige Bildungsziele der Schule geworden. Die Anforderungen an einen Erzieher werden grösser und komplexer.

Im Gespräch mit Kollegen und einer ausgebildeten Betreuerperson können Probleme differenziert besprochen werden. Andere Meinungen und Perspektiven sind unter Umständen grosse Entscheidungshilfen. Sie lassen Abstand gewinnen, klären und relativieren für den Betroffenen die Sache ganz allgemein.

Die Bezirksschulpflege bittet den Erziehungsrat, zu prüfen, ob den Gemeinden nicht via Pestalozzianum geeignete Supervisoren vorgeschlagen werden könnten. Dies würde ermöglichen, Supervision als Lehrerfortbildung einzuführen.

(Dielsdorf)

Supervision ist vom Erziehungsrat schon seit Jahren als Lehrerfortbildung anerkannt. Was von der Bezirksschulpflege Dielsdorf als «Supervision» bezeichnet wird, ist in Form der sogenannten «Praxisberatung» und «Teamberatung» Bestandteil des Angebots der Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule» am Pestalozzianum. Mit der Schaffung dieser Beratungsstelle vor zehn Jahren hat der Erziehungsrat im übrigen der Bedeutung des Beziehungsfeldes Eltern – Lehrer – Behörden besonders Rechnung getragen.

«Praxisberatung» stellt eine Arbeitsform dar, die einer Gruppe von Lehrern und Kindergärtnerinnen Gelegenheit gibt, unter fachlicher Leitung Situationen aus dem beruflichen Alltag zu besprechen, so wie sie sich im Umgang mit Schülern, Eltern, Kollegen und Behörden ergeben. In den Beratungsgesprächen werden jeweils Erfahrungen ausgetauscht und konkrete Lösungswege für verschiedene Situationen aufgezeigt. Praxisberatung kann regional, gemeinde- oder schulintern durchgeführt werden.

«Teamberatung» richtet sich an das Lehrerkollegium eines Schulhauses oder einer Gemeinde. Sie dient der Stärkung der Zusammenarbeit im Lehrerteam. Als Hauptthema ist das Zusammenleben im Schulhaus zu nennen. Dazu gehören einerseits organisatorische Fragen (z. B. Hausordnung, Gestaltung der Konvente, Hausämter), andererseits aber auch das kollegiale Verhältnis und die Beziehungen zwischen den Lehrern.

Hunderte von Kindergärtnerinnen und Lehrern haben in den vergangenen Jahren bereits vom Angebot der Praxis- oder Teamberatung Gebrauch gemacht. Interessierte können sich direkt mit der Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule» (Telefon 01 / 362 10 34) in Verbindung setzen.

b) Lehrer, die Intensivfortbildungskurse besucht haben, bringen immer wertvolle Ideen und Impulse in den Schulunterricht zurück. Die Bezirksschulpflege wünscht deshalb, dass solche Kurse durch den Erziehungsrat fest verankert werden und in bestimmten Abständen durch die Lehrer besucht werden können. Diese Kurse sollten auch für Lehrer mit einem Teilpensum

offen stehen. Wir denken hier vor allem an Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen. Die Bedingung für die Teilnahme könnte z. B. ein halbes Pensum sein.

(Affoltern)

Die Intensivfortbildung für Lehrer und Kindergärtnerinnen mit längerer Berufserfahrung befindet sich zurzeit noch in einer Projektphase. Aufgrund der positiven Erfahrungen aus den Intensivfortbildungskursen für Mittelstufenlehrer 1982–1985 beschloss der Erziehungsrat am 4. Juli 1986 ein Gesamtkonzept der Intensivfortbildung, welches in einem 6-Jahres-Zyklus die Durchführung von Intensivfortbildungskursen für weitere Stufen und Typen der Volksschule vorsieht. Im Rahmen dieses Ablaufplanes werden auch drei Kurse für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen durchgeführt. Die Aufnahmebedingungen wurden von der erziehungsrätlichen Aufsichtskommission festgelegt und ermöglichen unter anderem auch Lehrerinnen mit Teilpensen (durchschnittlich mindestens 16 Wochenstunden im Durchschnitt der letzten drei Jahre) die Teilnahme an den genannten Kursen. Laut dem erwähnten Erziehungsratsbeschluss soll im Verlaufe des Schuljahres 1989/90 eine Überprüfung des Konzeptes Intensivfortbildung stattfinden. Nach Vorliegen der entsprechenden Ergebnisse wird dem Erziehungsrat über die Weiterführung der Intensivfortbildung bzw. deren Institutionalisierung im Rahmen der zürcherischen Lehrerfortbildung Antrag gestellt.

13. *Lehrervertreter in der Bezirksschulpflege*

Für die Lehrervertreter in der Bezirksschulpflege ist die Durchführung der Schulbesuche oft unbefriedigend. Sind im Stundenplan feste Stunden für Besuche vorgesehen, so erfolgt der Besuch immer zu gleichen Zeiten. Das Gespräch mit dem besuchten Lehrer kommt oft zu kurz, weil der Visitor wieder in die eigene Schulstube zurückhetzen muss. Die Auswahl der Fächer, die man besuchen will, ist ebenfalls beschränkt. Es besteht wohl die offizielle Lösung, eine Stellvertretung im Unterricht einzusetzen. Diese muss aber durch den Visitor selber bezahlt werden, eine Lösung, die uns nicht befriedigt. Die Bezirksschulpflege wünscht deshalb, dass der Erziehungsrat diesen Beschluss nochmals überdenkt. Uns scheint eine Stellvertretung sinnvoll. Über die Entlöhnung sollte man sich aber nochmals Gedanken machen.

(Affoltern)

Es trifft zu, dass die Tätigkeit des Lehrers als Visitor der Bezirksschulpflege in einzelnen Fällen eine Umstellung und Anpassung des eigenen Stundenplans erforderlich macht. Zur Verminderung von Unzulänglichkeiten wurde am 1. Dezember 1981 die Möglichkeit geschaffen, den Lehrervertretern in der Bezirksschulpflege für die Ausübung ihres Amtes eine Entlastung bis zu zwei Wochenstunden zuzugestehen. Mit dieser Entlastungsmöglichkeit darf aber keine finanzielle Doppelbelastung des Kantons entstehen. Nachdem die Taggelder für Schulbesuche weiterhin ungekürzt ausgerichtet werden, müssen die entstehenden Vikariatskosten dem entlasteten Lehrer weiterbelastet werden. Zur Vermeidung eines Missverhältnisses zu Ungunsten des Lehrers werden nur die effektiven Stundenkosten des Vikars, ohne Berücksichtigung eines allfälligen Jahresansatzes (Verweserbesoldung), weiterverrechnet.

Der Lehrervertreter in der Bezirksschulpflege kann also wählen zwischen einer Entlastung mit Kostenfolge oder einem Arbeitsmehraufwand mit entsprechender Zusatzentschädigung. Damit lassen sich auch allfällige Schwierigkeiten bei der Stundenplangestaltung auffangen, ohne dass eine wesentliche finanzielle Mehrbelastung des Kantons entsteht. Diese Regelung hat sich bewährt. Bei einer vollbesoldeten Entlastung des Visitors müsste auf eine Ausrichtung von Taggeldern verzichtet werden, was aber im Vorfeld der seinerzeitigen Verhandlungen abgelehnt wurde. Wählt der Lehrer die Entlastung mit Kostenfolge, hat er im übrigen den Vorteil der Entlastung auch für jene Zeit, die er nicht für Schulbesuche einsetzt.

14. Lehrmittel

Mit Erstaunen nehmen wir Kenntnis vom wunderbaren neuen Kochlehrmittel, welches das erst ca. 10jährige «alte» ersetzen soll.

Unsere Frage:

- Wie weit ist das interkantonale Lehrmittel für den Handarbeitsunterricht gediehen?
- Wann können wir unsere recht veralteten Flick- und Strickbüchlein beiseite legen?

(Meilen)

Das bisher an den dritten Klassen der Oberstufe verwendete Kochlehrmittel «Kochen, Braten, Backen» wurde für den Unterricht an der Fortbildungsschule geschaffen. Der «Tip-Topf» ist somit das erste Kochlehrmittel des Lehrmittelverlages für die Volksschule des Kantons Zürich.

Im Herbst 1987 erscheint in Ergänzung dazu das Haushaltkundelehrmittel «Haushalten mit Pfiff».

Für den textilen Handarbeitsunterricht wurde unter der Leitung der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ein Grobkonzept erarbeitet. Die Realisierung des Projektes wird erschwert durch die Einführung des gemeinsamen Handarbeitsunterrichtes für Mädchen und Knaben, dessen unterschiedliche Auslegung und durch die abweichende Stundendotation in den Stundentafeln der beteiligten Kantone. Im Moment werden Autorinnen gesucht, die auf der Basis des Grobkonzeptes ein Lehrmittel schaffen. Das neue «Handarbeitslehrmittel Textil» wird deshalb frühestens im Sommer 1990 der Schule zur Verfügung stehen.

Für ein Lehrmittel im nichttextilen Bereich sind durch die Interkantonale Lehrmittelzentrale erste Vorabklärungen im Gange.

15. Oberstufe/Problematik der Dreiteilung

Wie die Statistik zeigt, ist die Dreiteilung der Oberstufe recht einseitig. Sekundar- und Realschule halten sich fast das Gleichgewicht und die Oberschule wird immer mehr zur Minderheit. Was sind das für Zukunftsaussichten für die sonst schon eher benachteiligte Schulstufe und ihre Schüler?

(Pfäffikon)

Bei der Oberstufenreform aus dem Jahre 1959 ging man nicht davon aus, dass die Oberschule anteilmässig gleich viele Schüler wie die Sekundar- und Realschule aufweisen müsse. Den intellektuell am wenigsten leistungsfähigen Schülern soll an der Oberschule eine Erziehung und Bildung vermittelt werden, die sie ermutigt und ihr Selbstvertrauen stärkt. Weil für Schüler mit geringen intellektuellen Leistungen die Wahl eines geeigneten Berufs Schwierigkeiten bietet, wird der Berufswahlvorbereitung an der Oberschule viel Aufmerksamkeit geschenkt. Damit die Oberschüler individuell gut gefördert und zur Bewährung im Leben und Beruf erzogen werden können, sind die durchschnittlichen Abteilungsbestände an der Oberschule geringer als in den übrigen Schulen der Oberstufe.

Es ist erfahrungsgemäss nicht leicht, die Eltern eines Kindes mit geringen Schulleistungen davon zu überzeugen, dass ihr Kind in einer Schule für die leistungsschwächeren Schüler besser gefördert werden kann als in einer Schule mit höheren Anforderungen. Schulpflegen und Lehrer sollten sich gleichwohl bemühen, Eltern von Sechstklässlern mit schwachen Schulleistungen die Vorteile der Oberschulbildung darzulegen.

Obwohl der prozentuale Anteil der Oberschüler im 8. Schuljahr von 1980 bis 1986 sogar von 5,1% auf 6,1% angestiegen ist, haben sich die Probleme mit der Führung von Oberschulen in kleinen Oberstufenschulgemeinden wegen des allgemeinen Rückgangs der Schülerzahlen verschärft. Auf Wunsch der Oberschul- und Reallehrerkonferenz hat deshalb die Erziehungsdirektion einen Oberschullehrer mit einer Bestandesaufnahme über die Situation der Oberschule und ihre Probleme beauftragt. Gestützt auf diese Bestan-

desaufnahme soll geprüft werden, welche Möglichkeiten bestehen, um die Probleme mit der Führung von Oberschulen zu lösen.

Gestützt auf das Gesetz über Schulversuche vom 7. September 1975 werden seit längerer Zeit verschiedene abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe (AVO) in verschiedenen Gemeinden durchgeführt. Mit diesen Versuchen sollen Entscheidungsgrundlagen für eine allfällige, die Oberschule mitumfassende Reform der Oberstufe geschaffen werden.

16. *Repetition der 6. Klasse*

Gemäss Übertrittsordnung vom 7. Dezember 1983 (§ 2) ist die Wiederholung der 6. Klasse ausnahmsweise – beim Vorliegen abschliessend genannter Gründe (a und b) – vorgesehen.

§ 59 des Volksschulgesetzes lautet im Abschnitt 2 wie folgt: «Die Primarschulpflege hat in begründeten Fällen eine Wiederholung der 6. Klasse zu bewilligen.»

Unsere Frage: Genügt der im Gesetz festgehaltene Grundsatz im Vergleich mit der verschärften Form laut neuer Verordnung, um im Rekursverfahren einen Auslegungstreit vermeiden zu können?

(Zürich)

Der Gesetzgeber sieht im Volksschulgesetz die Repetition der 6. Klasse in begründeten Fällen vor. Die Übertrittsordnung hat diesen offenen Rechtsgrundsatz näher erläutert. Bereits das Volksschulgesetz verweist aber in den §§ 57 und 59bis auf die Übertrittsordnung, insbesondere bezüglich des Verfahrens. Im Gegensatz zur Meinung der Bezirksschulpflege zählt § 2 der Übertrittsordnung die Gründe, die zu einer Bewilligung der Repetition der 6. Klasse führen können, nicht abschliessend auf. Vielmehr besagt lit. a, dass besondere Umstände – hier folgt eine Aufzählung von möglichen Gründen – vorliegen müssen. Es sind aber auch andere Gründe als die in § 2 Übertrittsordnung genannten denkbar, auch wenn die erwähnten Beispiele in der Praxis meist den geltend gemachten Argumenten entsprechen dürften. Neben dem Vorliegen besonderer Umstände bedarf es zur Wiederholung der 6. Klasse laut lit. b überdies einer Gesamtbeurteilung des Schülers, nach welcher ein späterer erfolgreicher Besuch der vorgesehenen Schule der Oberstufe zu erwarten ist.

17. *Schuljahresbeginn, Umstellung*

Die Visitatoren und Inspektorinnen treten nun in die zweite Hälfte der Amtsperiode 1985–1989. Die Besuchskreise werden neu zugeteilt. In diese Besuchsperiode fällt das Langschuljahr, welches durch die Umstellung auf den Spätsommerschulbeginn notwendig wird.

Für die Volksschule ist das angehängte Quartal sowohl eine Chance als auch eine Verpflichtung, Projekte zu realisieren, die im normalen Schulalltag aus Zeitgründen keinen Platz finden können. Für die Visitatoren und Inspektorinnen ist dies eine gute und notwendige Möglichkeit, sich über den Unterricht zu orientieren, indem die Klassen in anderer Umgebung, anderem sozialen Gefüge und auch ohne Leistungsdruck arbeiten können.

Da die Amtsperiode im Frühjahr 1989 abläuft, wird die Erziehungsdirektion eingeladen, zu nachstehenden Problemen Stellung zu nehmen.

1. Bleiben die derzeitigen Amtsinhaber bis zum Sommer 1989 in ihrem Amt?
2. Wird den Visitatoren und Inspektorinnen ein dritter Besuch zugestanden, oder müssen die beiden Pflichtbesuche auf die anfallenden fünf Quartale verteilt werden?
3. Wird das Schuljahr 1988/89 mit den ortsüblichen Examina oder Besuchstagen abgeschlossen?

(Limmattal)

Bezüglich der Amtsdauer der Visitatoren ist noch nichts definitiv beschlossen. Allerdings ist beabsichtigt, keine Amtsübergabe vor Beginn des neuen Schuljahres, also vor Mitte August 1989, vorzunehmen. Nicht zuletzt auch die Examensitzung, an der die Eindrücke des gesamten Schuljahres zwischen Gemeindeschulpflege und zugeteilten Visitatoren ausgetauscht und allfällige Konsequenzen gemeinsam abgesprochen werden müssen, sollte nicht einem neu gewählten Behördemitglied überlassen werden.

Grundsätzlich gilt auch das Langschuljahr als Schuljahr, weshalb nicht beabsichtigt ist, die Anzahl Besuche generell zu erhöhen. Schon jetzt war es dem Bezirksschulpfleger möglich, in Absprache mit seinem Präsidenten in Einzelfällen zusätzliche Besuche zu machen. Im Langschuljahr ist denkbar, dass die möglichen Gründe für weitere Besuche etwas anders liegen, indem beispielsweise ein Visitor eine besondere Aktivität noch zusätzlich besuchen möchte.

Die Bestimmung, dass am Ende des Schuljahres die Examen stattfinden, gilt auch im Langschuljahr und nach der Umstellung. Immerhin wird sich aber die Frage stellen, ob einige Korrekturen nötig sein werden, z. B. dass Examen bereits in der zweitletzten Schulwoche stattfinden können.

Die Erziehungsdirektion

Lektionentafel der Oberstufe

Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 29. September 1987

A. Ausgangslage

In den Stellungnahmen zu den «Grundlagen für einen neuen Lehrplan der Volksschule des Kantons Zürich» wurde die Lektionentafel für die Oberstufe von verschiedenen Seiten stark kritisiert. Die Kritik richtete sich besonders gegen den Vorschlag, für alle Schulen der Oberstufe die gleiche Lektionentafel festzulegen. Zudem wurde die organisatorisch komplizierte Lösung für Handarbeit und Haushaltkunde in den zweiten Klassen sowie das Fehlen eines Lektionentafelvorschlags für die dritte Klasse bemängelt.

Die betroffenen Lehrerorganisationen wünschten, dem Erziehungsrat ihre Anliegen vortragen zu dürfen. Gemäss diesem Wunsch fand am 30. Juni 1987 ein Hearing zur Lektionentafel für die Oberstufe statt, an dem Vertreter der betroffenen Lehrerorganisationen die von ihnen vorgängig eingereichten Vorschläge für eine Lektionentafel erläuterten. Es lagen zwei Vorschläge vor. Einer war von den Haushaltungslehrerinnen, der andere gemeinsam von den Handarbeitslehrerinnen, den Sekundarlehrern sowie den Oberschul- und Reallehrern eingereicht worden.

Anschliessend erhielt die Arbeitsgruppe «Lehrplanrevision» den Auftrag, auf der Basis des Vorschlags der drei Lehrerorganisationen eine Lösung auszuarbeiten.

Die vorliegende Lektionentafel lehnt sich weitgehend an den Vorschlag der drei Lehrerorganisationen an, berücksichtigt jedoch auch Anliegen der Haushaltungslehrerinnen sowie weitere Wünsche aus der Vernehmlassung.

B. Grundsätzliches zur Lektionentafel der Oberstufe (Beilage 1)

Die Lektionentafel stützt sich auf folgende Grundsätze:

1. Aufbau

a) 1. Klasse

Durch eine einheitliche Lektionentafel für die Sekundar-, Real- und Oberschule soll die Durchlässigkeit gewährleistet werden.

b) 2. Klasse

Die Lektionsanteile der meisten Fächer sind für die Sekundarschule gegenüber denjenigen der Real- und Oberschule unterschiedlich (Haushaltkunde, Realien, Deutsch, Französisch, Handarbeit/Werken sowie Kunst), allerdings nicht mehr im heutigen Ausmass. Dies ist in vielen Stellungnahmen im Rahmen der Vernehmlassung gefordert worden.

c) 3. Klasse

Entsprechend dem Beschluss des Erziehungsrates vom 6. Juli 1982 wird an den 3. Klassen Wahlfachunterricht erteilt. Die neue Lektionentafel für den Wahlfachunterricht entspricht mit Ausnahme der Wahlpflicht in Haushaltkunde oder Handarbeit/Werken für Sekundarschüler dem gemeinsamen Vorschlag der drei Lehrerorganisationen. Wegen einer höhern Zahl von Realienlektionen und wegen der Französischlektionen ist die Lektionenzahl pro Woche im Pflichtbereich für Sekundarschüler höher als für Real- und Oberschüler.

2. Lektionsdauer

Bei der heute üblichen Lektionsdauer von mehrheitlich 50 Minuten steht ein Raster von 36 Lektionen pro Woche zur Verfügung. Aus folgenden Gründen reicht dieser in Gemeinden mit knappen räumlichen Verhältnissen (1 Schulküche, 1 Turnhalle) nicht aus, um die neuen Lektionspläne zu erstellen. Auch in andern Gemeinden ergeben sich bei nur 36 möglichen Lektionen pro Woche erhebliche Schwierigkeiten.

Bei der freien Wahl in Handarbeit/Werken zwischen dem textilen und dem nicht-textilen Bereich werden mit grosser Wahrscheinlichkeit überwiegend geschlechterspezifische Halbklassen entstehen. Deshalb könnten im Unterricht in Haushaltkunde, welcher der andern Halbklassen gleichzeitig mit dem Unterricht in Handarbeit/Werken erteilt wird, Mädchen und Knaben nicht im erwünschten Verhältnis gemeinsam unterrichtet werden.

Um dies zu vermeiden, müssen für Haushaltkunde andere Halbklassen gebildet werden als für Handarbeit/Werken. Haushaltkunde und Handarbeit/Werken können deshalb nicht gleichzeitig stattfinden.

Auch für Sport werden in der Regel nach Geschlechtern getrennte Abteilungen gebildet.

Insgesamt ist zum Beispiel an den 1. Klassen pro Klasse mindestens die folgende Anzahl Lektionen erforderlich:

Haushaltkunde (2 × 3 Lektionen)	=	6 Lektionen
Mensch und Umwelt (ohne Haushaltkunde)	=	7 Lektionen
Sprache	=	9 Lektionen
Handarbeit/Werken (2 Angebote, gleichzeitig)	=	3 Lektionen
Kunst	=	3 Lektionen
Mathematik	=	6 Lektionen
Sport (2 × 3 Lektionen)	=	6 Lektionen
		<hr/>
		40 Lektionen

Damit der Unterricht organisiert werden kann, muss der heute zur Verfügung stehende Raster von 36 Lektionen pro Woche erweitert werden. Dies ist nur bei einer Lektionsdauer von durchweg 45 Minuten möglich. Dadurch entsteht ein Raster von 46 Lektionen pro Woche. Erst diese Massnahme ermöglicht überall, die neuen Lektionspläne zu erstellen.

Für einen störungsfreien Schulbetrieb müssen Beginn und Ende der Lektionen, Pausenzeiten und Lektionsdauer an der Primarschule und Oberstufe gleich sein. Deshalb soll die Lektionsdauer, wie dies auch in den Vernehmlassungen häufig gewünscht wurde, für die gesamte Volksschule auf durchweg 45 Minuten festgesetzt werden.

3. Bildung von Halbklassen

In Handarbeit/Werken, Haushaltkunde sowie in dem zur Haushaltkunde parallel angesetzten Unterricht in Realien und Deutsch (vorwiegend Ergänzungsunterricht) der 2. Klasse der Real- und Oberschule ist ein Unterricht in Halbklassen vorgesehen. Bei den zur Zeit teilweise kleinen Schülerzahlen können dabei sehr kleine Abteilungen entstehen. Dies ist bei der Aufgliederung in Knaben- und Mädchenabteilungen bei den Knabenabteilungen jedoch schon heute der Fall.

Den Gemeinden sollte ermöglicht werden, organisatorische Lösungen zu finden, die den örtlichen Verhältnissen am besten gerecht werden, zum Beispiel: Zusammenzug von Schülern gleicher Klassen oder verschiedener Klassen der gleichen Schule, Bildung kombinierter Abteilungen aus verschiedenen Schulen.

4. *Unterrichtsverpflichtung der Lehrer*

Der Einbau von Unterricht in Handarbeit und Haushaltkunde für Knaben und Mädchen reduziert vor allem an der Sekundarschule die Anzahl der bis anhin durch die Sekundarlehrer erteilten Lektionen. Deshalb ist an der 1. und 2. Sekundarklasse die Zahl der Lektionen in den bisher erteilten Fächern, insbesondere beim Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung, kleiner als seine Unterrichtsverpflichtung. Die Unterrichtsverpflichtung soll durch Parallelisation, Übernahme von Religionsunterricht sowie von Wahl- und Freifächern erreicht werden. Eine entsprechende Anpassung der Bestimmungen ist auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Lektionentafel erforderlich.

C. Einzelheiten zur Lektionentafel

1. *Religionsunterricht*

Der Religionsunterricht an der 1. und 2. Klasse ist, analog zur «Biblischen Geschichte» an der Primarschule, in den Unterrichtsbereich «Mensch und Umwelt» integriert. Aus organisatorischen Gründen muss er in den Lektionenplan eingetragen werden.

Die Schüler sind für den Religionsunterricht generell angemeldet. Die Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten können sie durch schriftliche Mitteilung abmelden.

An der 3. Klasse wird gemäss den Stellungnahmen der Kirchen auf Religionsunterricht verzichtet.

2. *Handarbeit/Werken*

Mit Beginn der Oberstufe soll der Schüler zwischen einem Angebot mit textilem und einem mit nicht-textilem Schwerpunkt frei wählen können. Ein Wechsel ist auf Beginn eines Schuljahres möglich.

Die offene Wahl wurde in den Stellungnahmen häufig gewünscht. Nach einer in der Primarschule abgeschlossenen breiten Grundausbildung ermöglicht sie eine Vertiefung in einem speziellen Bereich.

3. *Haushaltkunde*

a) *1. Klasse*

An allen Schulen der Oberstufe wird Haushaltkunde in 3-Lektionen-Blöcken in Halbklassen unterrichtet.

b) *2. Klasse*

An der Sekundarschule findet kein Unterricht in Haushaltkunde statt.

An der Real- und der Oberschule wird zusätzlich zur Grundausbildung während der 1. Klasse Haushaltkunde im Umfang von 60 Lektionen pro Jahr erteilt. Der Unterricht findet in Halbklassen statt. Parallel dazu erteilt der Klassenlehrer zwei Lektionen Realien und eine Lektion Deutsch. Der Ergänzungsunterricht zur individuellen Betreuung der Schüler soll weitgehend in diesen Unterricht in Halbklassen integriert werden. Ein Wechsel zwischen dem Unterricht beim Klassenlehrer und bei der Haushaltslehrerin findet für die Halbklassen wöchentlich statt.

c) *3. Klasse*

Alle Schüler der Oberstufe müssen entweder 3 Lektionen Haushaltkunde oder 3 Lektionen Handarbeit/Werken wählen.

4. *Französischunterricht an der Oberschule*

Erfahrungen mit dem fakultativen Französischunterricht an der Oberschule haben gezeigt, dass Oberschüler Schwierigkeiten mit dem Erlernen einer Fremdsprache haben können. Aus diesem Grund soll der Anteil an Französisch im zweiten Halbjahr der 1. Klasse um 20 Lektionen verringert werden. Die dadurch zur Verfügung stehende freie Zeit soll für den Ergänzungsunterricht zur individuellen Betreuung verwendet werden.

5. *Ergänzungsunterricht zur individuellen Betreuung der Schüler der Real- und der Oberschule*

In der heutigen Lektionentafel für die Oberschule ist Ergänzungsunterricht im Umfang von 1 bis 3 Lektionen pro Woche enthalten.

Neu kann der Lehrer nach Bedarf dem einzelnen Schüler Ergänzungsunterricht in «Realien», «Deutsch», «Französisch» oder «Mathematik» erteilen. In den «Anmerkungen zur Lektionentafel» ist die Anzahl der Lektionen für den Ergänzungsunterricht festgelegt. In der 2. Klasse soll der Ergänzungsunterricht weitgehend in den Unterricht integriert werden, der in Halbklassen parallel zur Haushaltkunde erteilt wird. Der Ergänzungsunterricht dient der individuellen Betreuung der Schüler in jenen Unterrichtsgegenständen, die für den einzelnen Schüler nötig sind. Alle Schüler sind in diesen Lektionen anwesend.

6. *Freifächer*

Freifächer stellen eine Erweiterung und Ergänzung des obligatorischen Unterrichts dar. Im Rahmen der Lehrplanrevision werden in einem ersten Schritt die Lernziele und Inhalte des obligatorischen Unterrichts erarbeitet. Erst nachher können die Freifächer mit Ausnahme von Englisch/Italienisch bestimmt werden. Die Freifächer sind daher in der Lektionentafel vorläufig nicht aufgeführt.

Nach Auffassung der Lehrerorganisationen wird Englisch/Italienisch an der 2. Klasse nach Schulen getrennt, an der 3. Klasse hingegen in schultypenübergreifenden Niveaus unterrichtet. Dies bedingt, dass Sekundar- und Realschüler am Ende der 2. Klasse die gleichen Ziele erreichen sollen. Deshalb sind an der 2. Klasse für Sekundarschüler zwei Lektionen pro Woche und für Realschüler drei Lektionen pro Woche vorgesehen.

Der Unterricht an der 3. Klasse ist eine Fortsetzung des Unterrichts an der 2. Klasse. Ein Neubeginn des Unterrichts an der 3. Klasse ist aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

7. *Lebenskunde/Berufswahlvorbereitung*

Lebenskunde/Berufswahlvorbereitung wird vom Klassenlehrer an allen drei Schulen der Oberstufe im Rahmen des gesamten Unterrichts mit einem Anteil von 40 Lektionen pro Jahr unterrichtet. An der Sekundarschule sind die Lektionen zu ungefähr gleichen Anteilen auf die beiden Fächergruppen verteilt.

Sowohl für Lebenskunde als auch für Berufswahlvorbereitung wird ein Lehrplan mit Zielen und Inhalten erarbeitet.

8. *Anmerkungen zur Lektionentafel (Beilage 2)*

Die Anmerkungen bilden einen integrierenden Bestandteil der Lektionentafel.

In den Anmerkungen zur Lektionentafel der Oberstufe wird folgendes geregelt:

- Reduktion von Französisch im zweiten Halbjahr an ersten Oberschulklassen
- offene Wahl für Handarbeit/Werken an der gesamten Oberstufe
- Ergänzungsunterricht zur individuellen Betreuung von Real- und Oberschülern
- Durchführung der Haushaltkunde an der 2. Klasse der Real- und Oberschule
- Halbklassenbildung

- Lebenskunde/Berufswahlvorbereitung
- Erklärung der Begriffe «Minimales Angebot» und «Maximale Wahl»

Weitere Erläuterungen zur Wahlfachlektionentafel sollen erlassen werden, wenn die Detaillehrpläne erarbeitet sind.

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens

beschliesst der Erziehungsrat:

- I. Die Lektionentafel der Oberstufe gemäss Beilage 1 wird als überarbeiteter Teil der «Grundlagen für einen neuen Lehrplan» genehmigt.
- II. Die Anmerkungen zur Lektionentafel der Oberstufe gemäss Beilage 2 werden genehmigt.
- III. Die Lektionsdauer wird beim Inkrafttreten der neuen Lektionentafel für die gesamte Volksschule durchweg auf 45 Minuten festgelegt.
- IV. Publikation einschliesslich der Beilagen 1 und 2 im Schulblatt des Kantons Zürich.

Lektionentafel Oberstufe

Unterrichtsbereich	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse												
	Lektionen / Woche	Lektionen / Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen	Lektionen / Woche	Lektionen / Jahr bei theoretisch 40 Schulwochen	Lektionen / Woche			Lektionen / Woche			Wahl			Wahlpflicht					
					Pflicht	minim. Angebot	max. Wahl	Pflicht	minim. Angebot	max. Wahl	S	R	O		S	R	O		
Mensch und Umwelt	10	Religionsunterricht 1) 80 Haushaltkunde 120+ Realien 200	8 8 1/2 8 1/2	80 80 240 60+ 40+ 160 160	Religionsunterricht 1) 80 Haushaltkunde 240 Realien 160	80 80 240 60+ 40+ 160 160	S	R	O	S	R	O	S	R	O	S	R	O	3* 3* 3*
Sprache	9	Deutsch 200 Französisch 160	9 8 1/2 8 1/2	200 160	Deutsch 200 Französisch 160	20+ 200 160 200 120 120	S	R	O	S	R	O	S	R	O	S	R	O	1/3 1/3 1/3 1/1 3/4 3/4 2/3 2/3 2/3
Handarbeit und Kunst	6	Handarbeit / Werken 120+ Kunst 2) 120	6	120+ 120	Handarbeit / Werken 120+ Kunst 2) 120	160+ 160+ 80 80	S	R	O	S	R	O	S	R	O	S	R	O	3* 3* 3* 2 2 2 1/2 1/2 1/2
Mathematik	6	240	6	240	Mathematik 240	240	S	R	O	S	R	O	S	R	O	S	R	O	3/4 4/4 4/4 1/2 1/2 1/2
Sport	3	120	3	120	Sport 120	120	S	R	O	S	R	O	S	R	O	S	R	O	
Lektionen / Woche (inkl. RU)	34		32				S	R	O	S	R	O	S	R	O	S	R	O	total minimal 30, maximal 36
Freifächer		2 3 -		Englisch / Italienisch		S	R	O	S	R	O	S	R	O	S	R	O	
max. Anzahl Lektionen / Woche	36		36				S	R	O	S	R	O	S	R	O	S	R	O	

1) Abmeldung auf schriftliche Mitteilung der Eltern
 2) davon mindestens 40 Lektionen Musik
 + Unterricht in Halbklassen
 • Wahlpflicht für Haushaltkunde oder Handarbeit

Anmerkungen zur Lektionentafel der Oberstufe

1. An ersten Oberschulklassen können im zweiten Halbjahr 20 Lektionen Französisch für den Ergänzungsunterricht für die individuelle Betreuung der Schüler verwendet werden.
2. An der gesamten Oberstufe steht dem Schüler in Handarbeit/Werken je ein Angebot mit textilem und mit nicht-textilem Schwerpunkt zur Wahl offen. Ein Wechsel ist auf Beginn eines neuen Schuljahres möglich.
3. Haushaltkunde für Real- und Oberschulen an der 2. Klasse wird in Blöcken zu drei Lektionen in Halbklassen erteilt. Parallel dazu unterrichtet der Klassenlehrer die andere Halbklassse in Realien (2 Lektionen) und in Deutsch (1 Lektion). Ein Wechsel der Halbklassen findet wöchentlich statt.
4. Ergänzungsunterricht dient der individuellen Betreuung der Schüler in jenen Unterrichtsgegenständen, die für den einzelnen Schüler nötig sind.

Ergänzungsunterricht kann höchstens in folgendem Umfang erteilt werden:

Realschule 1. Kl.	40 Lektionen/Jahr
2. Kl.	40 Lektionen/Jahr
Oberschule 1. Kl.	60 Lektionen/Jahr
2. Kl.	80 Lektionen/Jahr

Der Lehrer kann nach Bedarf dem einzelnen Schüler Ergänzungsunterricht in «Realien», «Deutsch», «Französisch» oder «Mathematik» erteilen. An der 2. Klasse soll der Ergänzungsunterricht weitgehend in den Unterricht integriert werden, der in Halbklassen parallel zur Haushaltkunde erteilt wird.

Der Besuch des Ergänzungsunterrichts ist obligatorisch.

5. Bei der Aufteilung in Halbklassen können sehr kleine Abteilungen entstehen. Falls es die örtlichen Gegebenheiten erlauben, können in Handarbeit/Werken sowie in Haushaltkunde kombinierte Abteilungen gebildet werden.
6. Lebenskunde/Berufswahlvorbereitung wird vom Klassenlehrer im Rahmen des gesamten Unterrichts mit einem Anteil von 40 Lektionen pro Jahr unterrichtet. Jeder Sekundarlehrer übernimmt an beiden Klassen je einen Anteil von 20 Lektionen pro Jahr im Rahmen seines Unterrichts.
7. Im Wahlfach der 3. Klasse legt das minimale Angebot die Anzahl Lektionen pro Woche fest, die im betreffenden Fach angeboten werden muss.

Die maximale Wahl legt die Anzahl Lektionen pro Woche fest, die vom Schüler im betreffenden Fach höchstens gewählt werden kann. Es sind immer beide Zahlen angegeben, selbst wenn sie sich decken, zum Beispiel Deutsch 1/3, aber Französisch 1/1.

Lehrplanrevision

(Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 27. Oktober 1987)

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens:

beschliesst der Erziehungsrat:

- I. Die erziehungsrätliche Kommission für die zweite Phase der Lehrplanrevision setzt sich wie folgt zusammen:

Konrad Angele, Erziehungsrat, geboren 1929, Vorsitz

Gerhard Keller, lic. iur., Leiter der Abteilung Volksschule, geboren 1942

Uri Peter Trier, Leiter der Pädagogischen Abteilung, geboren 1928

Béatrice Grotzer, lic. iur., Leiterin der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, geboren 1938

Dr. William Knecht, Leiter der Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung, geboren 1930

Dr. Werner Wiesendanger, Direktor des Primarlehrerseminars, geboren 1930

Prof. Margrit Schärer, Direktorin des Haushaltungslehrerinnenseminars, geboren 1933

Gustav Ott, Synodalpräsident, geboren 1936

Gottfried Hochstrasser, Präsident des Zürcher Kantonalen Lehrervereins, geboren 1931

Ursula Frischknecht, Präsidentin der Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule, geboren 1942

Prof. Dr. Georg Hanselmann, Vorsitzender der Lehrplangruppe, geboren 1944

Hansjörg Graf, Pädagogischer Sekretär, Abteilung Volksschule, geboren 1930

mit beratender Stimme:

Regine Fretz, Lehrplanbeauftragte, geboren 1942

Reto Vannini, Projektleitung, geboren 1948

Prof. Dr. Peter Wanzenried, Projektleitung, geboren 1943

- II. Die Lehrplangruppe setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Prof. Dr. Georg Hanselmann, ehemaliger Synodalpräsident, Präsident, geb. 1944

Regine Fretz, Lehrplanbeauftragte, geboren 1942

Reto Vannini, Projektleitung, geboren 1948

Prof. Dr. Peter Wanzenried, Projektleitung, geboren 1943

Hansjörg Graf, Pädagogischer Sekretär, Abteilung Volksschule, Vorsitzender der vorbereitenden Arbeitsgruppe «Lehrplanrevision», geb. 1930

Gottfried Hochstrasser, Präsident des Zürcher Kantonalen Lehrervereins, geb. 1931

Ernst Hofmann, Sekretär (Wahlfach/Koedukation), Abteilung Volksschule, geb. 1933

Uri Peter Trier, Leiter der Pädagogischen Abteilung, geb. 1928

Josef Winkelmann, Sekretär (Lehrmittel/Lehrerfortbildung), Abteilung Volksschule, geb. 1942

vakant

Ueli Landis, Primarlehrer in Au, geb. 1952

Fred Hagger, Sekundarlehrer in Zollikon, geb. 1939

Ulrich Hostettler, Reallehrer in Marthalen, geb. 1945

René Gantner, Primarlehrer in Bachenbülach, geb. 1958

Peter Spring, Didaktiklehrer am Seminar für Pädagogische Grundausbildung, geb. 1945

Zweite Phase Lehrplanrevision. Erarbeitung der Detaillehrpläne. Ständige Gruppen

Auf Antrag der vorbereitenden Arbeitsgruppe «Lehrplanrevision»

verfügt die Erziehungsdirektion:

- I. Zur Erarbeitung der Lernziele und Lerninhalte des «Neuen Lehrplans der Volksschule des Kantons Zürich» werden die folgenden ständigen Gruppen eingesetzt:

1. Mensch und Umwelt

Ueli Landis (Vorsitz), Primarlehrer in Au

Vera Altdorfer, Primarlehrerin in Bülach

Elisabeth Hösli, Primarlehrerin in Zürich

Berthold Hanimann, Primarlehrer in Bülach

Adrian Schoch, Primarlehrer in Wädenswil

Harry Müller, Sekundarlehrer in Effretikon

Jürg Girsberger, Sekundarlehrer in Eglisau

Ernst Zach, Sekundarlehrer in Weiningen

Kaspar Naegeli, Reallehrer in Dübendorf

Heinz Hintermann, Reallehrer in Wetzikon

Ursula Boss, Haushaltungslehrerin in Meilen

Katharina Wolf, Haushaltungslehrerin in Uster

Peter Notter, Didaktiklehrer am Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Karl Bolleter, Didaktiklehrer der Sekundar- und Fachlehrerausbildung
an der Universität Zürich

2. Sprache

Fred Hagger (Vorsitz), Sekundarlehrer in Zollikon

Rolf Flückiger, Primarlehrer in Kollbrunn

Andreas Wetter, Primarlehrer in Schleinikon

Christine Le Pape, Sekundarlehrerin in Dietikon

vakant

Dr. Otto Stern, Didaktiklehrer am Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Didaktiklehrer am Primarlehrerseminar

3. Handarbeit und Kunst

Ulrich Hostettler (Vorsitz), Reallehrer in Marthalen

Ester Asch, Primarlehrerin in Langnau a. A.

Konrad Bachofen, Primarlehrer (zur Zeit Heilpädagogisches Seminar)

Richard Ehrensperger, Primarlehrer in Boppelsen
Reto Schaub, Primarlehrer im Pestalozziheim Redlikon
Hanspeter Diboky, Sekundarlehrer in Herrliberg
vakant
Thomas Gyr, Reallehrer in Richterswil
Rolf Waeger, Reallehrer in Zürich
Heidi Fisch, Handarbeitslehrerin in Regensdorf
Monika Dönni, Handarbeitslehrerin in Buchs
Peter Nell, Lehrbeauftragter am Real- und Oberschullehrerseminar

4. Mathematik

René Gantner (Vorsitz), Primarlehrer in Bachenbülach
Andreas Schmid, Primarlehrer in Hittenberg/Wald
Ruth Frost-Löber, Primarlehrerin in Horgen
Peter Spörri, Sekundarlehrer in Otelfingen
Heinz Wydler, Reallehrer in Stadel
Olga Kern, Lehrbeauftragte am Primarlehrerseminar
Christian Rohrbach, Lehrbeauftragter am Seminar für Pädagogische Grundausbildung

5. Sport

Peter Spring, Didaktiklehrer am Seminar für Pädagogische Grundausbildung
Anna-Elisabeth Gfeller, Primarlehrerin in Niederhasli
Adolf Schneider, Primarlehrer in Dübendorf
Werner Lenggenhager, Sekundarlehrer in Uster
Markus Fischer, Reallehrer in Winterthur
René Meier, Didaktiklehrer der Sekundar- und Fachlehrerausbildung
an der Universität Zürich

Die Erziehungsdirektion

Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung. Vollziehungsbestimmungen. Bildung einer Arbeitsgruppe.

(Auszug aus dem Erziehungsratsbeschluss vom 27. Oktober 1987)

A. Ausgangslage

Am 28. September 1986 haben die Stimmbürger das Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung angenommen. Mit dem neuen Gesetz werden drei Ziele erreicht: Seit Beginn des Schuljahres 1987/88 wird das hauswirtschaftliche Obligatorium für Mädchen schrittweise aufgehoben. Für Mädchen und Knaben werden die Fächer Handarbeit und Haushaltkunde in die Lehrpläne der Volksschule eingebaut. Die freiwillige hauswirtschaftliche Fortbildung wird auf eine neue gesetzliche Grundlage gestellt.

Gemäss den Gesetzesbestimmungen wird die hauswirtschaftliche Fortbildung in zwei Bereiche unterteilt: die hauswirtschaftlichen Fortbildungskurse bezwecken die Fortbildung von Er-

wachsenen und von schulentlassenen Jugendlichen in den Bereichen Haushalt und Familie; der hauswirtschaftliche Jahreskurs dient der allgemeinen und der hauswirtschaftlichen Fortbildung sowie der Förderung der Berufsreife von schulentlassenen Jugendlichen.

Wie bis anhin bleibt die hauswirtschaftliche Fortbildung Aufgabe der Schulgemeinden. Neu sollen jedoch alle Schulgemeinden den Besuch der hauswirtschaftlichen Fortbildungskurse – im Rahmen eines Mindestangebots – sowie des hauswirtschaftlichen Jahreskurses gewährleisten, sei es, dass sie selber eine hauswirtschaftliche Fortbildungsschule führen oder diese Aufgabe ganz oder teilweise einer andern Schulgemeinde oder einer gemeinnützigen, politisch und konfessionell neutralen Organisation übertragen. Schulgemeinden können sich zur Lösung dieser Aufgaben auch zu einem Zweckverband zusammenschliessen.

B. Vollziehungsbestimmungen

Der Erziehungsrat wird die Unterrichtsfächer der hauswirtschaftlichen Fortbildungskurse bestimmen, das Mindestangebot von Kursen festlegen, das allen schulentlassenen Jugendlichen und Erwachsenen offenstehen muss und für den Jahreskurs einen Rahmenlehrplan erlassen. Zudem wird er die Aufsicht über die hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen regeln. Empfehlungen über die Kursgelder und die Besoldung der Lehrkräfte wird die Erziehungsdirektion erlassen.

Eine Verordnung des Regierungsrates wird u. a. Bestimmungen enthalten über Vereinbarungen mit andern Schulträgern, Mindestangebot von Kursen, beitragsberechtigte Kosten, Pauschalen und Höchstansätze. Diese Verordnung muss vom Kantonsrat genehmigt werden.

C. Bildung einer Arbeitsgruppe

Zur Erarbeitung von Grundlagen für die im neuen Gesetz vorgesehenen Erlasse soll eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Erziehungsdirektion, der Gemeinden, der grossen Fortbildungsschulen, weiterer Kursträger, der Lehrerschaft und der betroffenen Seminare eingesetzt werden.

D. Aufgaben und Arbeitsweise der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe soll Grundlagen erarbeiten für die Vollziehungsbestimmungen zum Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung. Dabei ist darauf zu achten, dass sich die neuen Regelungen auf das Wesentliche beschränken und so ausgestaltet sind, dass auch auf die sich in Zukunft wandelnden Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen Rücksicht genommen werden kann.

Folgende Teilaufgaben sind zu lösen:

- Katalog der Unterrichtsfächer für die hauswirtschaftlichen Fortbildungskurse
- Umschreibung des Mindestangebots von Kursen, d. h. des inhaltlichen Umfangs, den die Schulgemeinden anzubieten haben
- Richtlinien für die Anzahl Teilnehmer pro Kurs
- Durchführungspflicht im Rahmen des Mindestangebots
- Entwurf des Rahmenlehrplans für den Jahreskurs
- Vorschläge für die Aufsicht über die hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen
- Vorschläge über die Höhe der Kursgelder und über die Besoldungen der Lehrkräfte

Die Arbeitsgruppe wird ihre Arbeit in regelmässigen Sitzungen bewältigen. Zur Lösung der Teilaufgaben kann die Arbeitsgruppe Untergruppen bilden. Bei Bedarf können auch weitere Sachverständige beigezogen werden.

E. Zeitplan

Die Vorbereitung der im neuen Gesetz vorgesehenen Verordnung und der übrigen Erlasse wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Pflicht der Schulgemeinden zur Gewährleistung des Besuchs der hauswirtschaftlichen Fortbildungskurse (im Rahmen des Mindestangebots) und des Jahreskurses wird nach Abschluss dieser Arbeiten und nach der definitiven Aufhebung des hauswirtschaftlichen Obligatoriums (vermutlich in den neunziger Jahren) zum Tragen kommen.

Grobzeitplan:

Bis Mitte Januar 1988	Nomination der Mitglieder der Arbeitsgruppe
Februar 1988	Ernennung der Mitglieder der Arbeitsgruppe durch den Erziehungsrat
Bis Ende 1989	Erarbeitung der Grundlagen für die Vollziehungsbestimmungen durch die Arbeitsgruppe
Bis Mitte 1990	Genehmigung der Vollziehungsbestimmungen durch den Erziehungsrat
Bis Mitte 1991	Begutachtung und Vernehmlassung
Bis Ende 1992	Genehmigung der überarbeiteten Vollziehungsbestimmungen
Auf Beginn des Schuljahrs 1994/95	Inkraftsetzung

F. Kosten

Für die Teilnahme an Sitzungen werden den Mitgliedern der Arbeitsgruppe vom Staat Sitzungsgelder und Fahrspesen ausbezahlt. Dem Staat werden dadurch in den Jahren 1988 und 1989 Kosten von je rund Fr. 20 000.— erwachsen.

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens

beschliesst der Erziehungsrat:

- I. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die entsprechend den Erwägungen Grundlagen erarbeitet für die im Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung vom 28. September 1986 vorgesehenen Erlasse.
- II. Die Arbeitsgruppe setzt sich wie folgt zusammen:
 - 1 Vertreter der Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft (Vorsitz)
 - 2 kantonale Inspektorinnen (Handarbeit und Hauswirtschaft)
 - 3 Gemeindevertreter (z. B. Schulleiter/innen) aus unterschiedlich grossen Gemeinden (nominiert durch die Vereinigung Zürcherischer Schulpräsidenten)
 - 1 Vertreter der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule, Berufsschule VI der Stadt Zürich
 - 1 Vertreter der Berufs- und Frauenfachschule Winterthur
 - 1 Vertreter der Mädchenfortbildungsschule Zürcher Oberland
 - 1 Vertreter der Schweizerischen Frauenfachschule Zürich
 - 1 Vertreter der Kantonalzürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung
 - 2 Vertreter/innen der Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich (Handarbeit oder Hauswirtschaft und Theoriefächer)

- 1 Vertreterin des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen, Sektion Zürich (Handarbeit oder Hauswirtschaft)
 - 1 Vertreterin des Zürcher Kantonalen Handarbeitslehrerinnenvereins
 - 1 Vertreterin der Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich
 - 1 Vertreter des Arbeitslehrerinnenseminars
 - 1 Vertreter des Haushaltungslehrerinnenseminars
- III. Der Erziehungsrat ernennt die Mitglieder der Arbeitsgruppe. Die Erziehungsdirektion wird eingeladen, bis Mitte Januar 1988 die entsprechenden Nominationen einzuholen.
- IV. Die Arbeitsgruppe wird beauftragt, die in Ziff. I erwähnten Grundlagen bis Ende 1989 zu erarbeiten.

Die Erziehungsdirektion

Erziehungsdirektion Abteilung Volksschule, Sektor Sonderschulen

Auszug aus dem Bericht an den Erziehungsrat über den Stand des Sonderschulwesens im Kanton Zürich Berichtsjahr 1986/87

1. Zur Entwicklung der Sonderschulen

1.1 Stand der Entwicklung

1.2 Schule in Kleingruppen

1.3 Ambulante Betreuung hörbehinderter Volksschüler

1.4 Leitbild

2. Zur Situation bei den Sonderklassen

2.1 Stand der Entwicklung

2.2 Versuchsmodelle im Sonderklassenwesen

2.3 Sonderklasse E

2.4 Wählbarkeit als Sonderklassenlehrer

3. Heilpädagogisches Seminar

1. Sonderschulen

1.1 Stand der Entwicklung

Bei den Sonderschulen ist eine deutliche Tendenz zur Stabilisierung der Schülerzahlen bemerkbar. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass insbesondere die kleinsten Schulen mit wenigen Ausnahmen wieder etwas grössere Schülerbestände aufweisen, was ihre (vorläufi-

ge) Weiterexistenz sichert. Im Bezirk Bülach sind Vorverhandlungen über eine allfällige Zusammenlegung zweier kleiner heilpädagogischer Schulen im Gange. Definitiv zulassen konnte der Erziehungsrat die Sonderschule des Vereins für Schul- und Wohngruppen in Bauma. Ausserdem wurde in Dielsdorf und Wädenswil je eine Sprachheilkindergartenabteilung neu eröffnet. Im Kanton Zürich existierten am Ende des Berichtsjahres insgesamt 29 Tagessonderschulen, 21 Sonderschulheime und 18 Erziehungsheime mit internen Sonderklassen. Dazu wird in 6 Spitälern und Rehabilitationsstationen Unterricht erteilt. Zu den Sonderschulen zählen auch die 37 Sprachheilkindergärten. Alle diese kleineren und mittelgrossen Institutionen (im Kanton Zürich gibt es keine ganz grossen Betriebe) vermitteln eine nach Behinderungsart spezialisierte, nach den Erkenntnissen der Sonderpädagogik gestaltete ganzheitliche Erziehung und Bildung mit dem Ziel einer möglichst umfassenden Entwicklung der Persönlichkeit und Förderung der Selbständigkeit der behinderten Kinder. Mit Hilfe therapeutischer Unterstützung wird ersucht, vorhandene und versteckte Fähigkeiten zu entwickeln und dem Kinde zu helfen, mit seiner Behinderung zu leben. Kleine Schulgruppen und die Unterstützung der heilpädagogisch ausgebildeten Lehrer durch Therapeuten und Schulhilfen ermöglichen ein hohes Mass an Individualisierung des Unterrichtes.

1.2 Schule in Kleingruppen

Seit dem Jahre 1978 wurde in zwei bis drei Schulgemeinden der Schulversuch Schule in Kleingruppen durchgeführt. Es geht dabei um die pädagogisch-therapeutische Betreuung und die kompensatorische Erziehung von stark verhaltens- und beziehungsstörungen Kindern als schulischer Auftrag. Die positiven Ergebnisse des mehrjährigen Versuchs führten zur Schaffung eines Konzeptes zur Führung von Kleingruppenschulen als Sonderschulen, welches vom Erziehungsrat im April 1986 bewilligt wurde. Es ist geplant, in maximal vier bis fünf Zentren des Kantons insgesamt höchstens 12 Kleingruppen in kleinen regionalen oder kommunalen Schulverbänden für die Sonderschulung von sehr schwierigen, stark psychosozial belasteten Kindern zu schaffen. Im Verlaufe des Berichtsjahres beschloss die Schulpflege Wallisellen, die Umwandlung ihrer Versuchsschule in eine permanente Sonderschule an die Hand zu nehmen. Ausserdem wurde von der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion im Zürcher Oberland eine umfassende Bedürfnisabklärung durchgeführt, welche die Notwendigkeit der Führung von Sonderschulinstituten für Schulkinder mit der erwähnten Behinderungsstruktur deutlich aufzeigt. Es geht nun darum, die geeigneten Schulträger zu finden.

1.3 Ambulante Betreuung hörbehinderter Volksschüler

Im November 1985 beauftragte der Erziehungsrat die Erziehungsdirektion, die Schaffung einer Beratungsstelle für hörbehinderte Volksschüler vorzubereiten. In Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Zürich (Institut für Pädoaudiologie) und der Kantonalen Gehörlosenschule wurde ein Konzept für diese ambulante Lehrstelle geschaffen. Mit Beschluss vom 5. November 1986 ermöglichte der Regierungsrat die Errichtung dieser Stelle durch Umwandlung einer bestehenden, aber nicht mehr beanspruchten Lehrstelle der Kantonalen Gehörlosenschule. Inzwischen konnte die Beratungsstelle personell bereits besetzt werden. Ihre Eröffnung wurde auf den 1. Oktober 1987 festgesetzt.

1.4 Leitbild für die Bildung und Erziehung von Kindern mit geistiger Behinderung an den heilpädagogischen Sonderschulen des Kantons Zürich

Das vom Erziehungsrat des Kantons Zürich für die heilpädagogischen Sonderschulen am 28. Oktober 1986 erlassene Leitbild enthält in knapper, geschlossener Form Überlegungen zum Menschenbild des Kindes mit geistiger Behinderung sowie die heute gültigen pädagogischen und didaktisch-methodischen Grundsätze der Bildung und Erziehung, insbesondere der Sonderschulung dieser Kinder.

Dieses Leitbild ist ein Bestandteil des inzwischen im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich erschienenen Buches «Eine Schule für Kinder mit geistiger Behinderung».

Das Handbuch wendet sich an Heilpädagogen, Erzieher und Therapeuten und enthält nebst dem Leitbild eine umfassende Sammlung von Erziehungs- und Unterrichtszielen der heilpädagogischen Sonderschulen und ein Literaturverzeichnis.

2. Sonderklassen

2.1 Stand der Entwicklung

Nurmehr wenige Gemeinden bieten ein vollständiges Sonderklassenangebot an. Vielerorts werden gemischte Sonderklassen B/D oder A/B (D) geführt, was zu sehr heterogenen Schülergruppierungen führt. Zur Entlastung von Sonderklassenlehrern mit schwer führbaren Kleinklassen mussten vermehrt Entlastungsvikariate errichtet werden.

Tendenziell ist aber eher eine Beruhigung der Krisensituation festzustellen. Die Integrationswelle, den Schüler mit Schulschwierigkeiten um jeden Preis in der Normalklasse zu belassen, flacht ab. Lehrer und Schulpsychologen sind wieder eher bereit, Zuweisungen zu Sonderklassen zu beantragen. Verschiedene Schulpflegen beschlossen, sistierte Sonderklassen, vor allem solche des Typus A und D, wieder zu eröffnen. Andere meldeten sich zur Teilnahme am Schulversuch für die Erprobung von Entwicklungsmodellen.

Diese Ansätze zur Wiederbelebung des Sonderklassenwesens begrüsst die Erziehungsdirektion, weil dieses unter flexiblem Einbezug neuer Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung der durch zusätzliche Lerninhalte veränderten Verhältnisse an der Primarschule nach wie vor vielen Schülern eine beeinträchtigte Schullaufbahn wird verbessern können. Die klare Auseinanderhaltung von Lern- und Verhaltensstörungen in zwei verschiedenen Sonderklassentypen wird aber besonders in kleineren Schulgemeinden immer schwieriger zu verwirklichen sein. Nicht umsonst wird deshalb in Fachkreisen postuliert, neben den Einschulungsklassen für Schüler mit Lern- und Verhaltensproblemen nicht näher bezeichnete Kleinklassen mit sonderpädagogisch ausgebildeten und zum individualisierenden Unterricht befähigten Lehrkräften zu schaffen. Nicht von der Hand zu weisen ist auch der Einsatz von ambulanten Heilpädagogen als Stütz- und Förderlehrer in kleinen Ortschaften, wo das Schülerpotential zur Schaffung von Sonderklassen fehlt.

Bei der Lehrerschaft der Sonderklassen ist eine starke Rotation bemerkbar. Diese wirkt sich negativ so aus, dass gegenwärtig immer noch rund 35% der Stelleninhaber keine heilpädagogische Zusatzausbildung absolviert haben.

2.2 Versuchsmodelle im Sonderklassenwesen

Seit Beginn des Berichtsjahres beteiligen sich insgesamt acht Schulgemeinden am Schulversuch Entwicklungsmodelle im Sonderklassenwesen. Der Versuch wird von der Pädagogischen Abteilung sowie von einzelnen Mitarbeitern des Instituts für Sonderpädagogik der Universität und des Heilpädagogischen Seminars begleitet und überwacht. Die bisher eingetroffenen Zwischenresultate lauten durchaus positiv. Es scheint, dass mit diesen teilintegrativen Modellen realistische Möglichkeiten zur künftigen Realisierung bestimmter sonderschulischer Massnahmen erprobt werden.

2.3 Sonderklasse E

Seit 1966 werden im Kanton Zürich Einschulungsklassen für Fremdsprachige geführt, in wel-

chen neuzugezogene Ausländerkinder in der Regel ein Jahr lang auf den Eintritt in die Normalklasse vorbereitet werden.

Im Berichtsjahr existierten insgesamt 34 Sonder-E-Klassen, davon die meisten in Zürich und Winterthur. Für diesen Sonderklassentyp erliess der Erziehungsrat 1986 ergänzende Bestimmungen, welche festhalten, dass solche Klassen nur in Ballungsgebieten mit hohem Anteil fremdsprachiger Schüler kantonal oder kommunal geführt werden sollen. Die Richtzahl beträgt 10 Schüler pro Klasse. Bei Überschreiten dieser Zahl kommt die Einrichtung eines Entlastungsvikariates in Betracht.

Für die Sonderklassen E-Lehrer wurde ein besonderer Weiterbildungskurs konzipiert.

2.4 Wählbarkeit als Sonderklassenlehrer

Entsprechend der 1983 erlassenen Bestimmungen für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses stellt der Erziehungsrat auch Wählbarkeitszeugnisse für Sonderklassenlehrer aus. Weil die Führung von Sonderklassen starken Schwankungen unterworfen ist, wurden aber bisher keine Wahlen als Sonderklassenlehrer vollzogen, obwohl solche aufgrund der bestehenden Rechtsgrundlagen zulässig wären.

Die Erziehungsdirektion hat nun nach Verhandlungen mit der zuständigen Stufenkonferenz den Schulpflegen empfohlen, ausgewiesene Lehrkräfte an Sonderklassen in einer Doppelwahl als Lehrer ihrer Stufe und gleichzeitig als Sonderklassenlehrer zu wählen. Solche Doppelwahlen haben keine Auswirkungen auf die Besoldung der Sonderklassenlehrer, können sich aber in bezug auf Stellung und Ansehen des Sonderklassenlehrers sowie auf die Festigung der Sonderklassenlehrerstellen positiv auswirken. Sie ermöglicht überdies dem Sonderklassenlehrer, innerhalb seiner Schulgemeinde auch wieder eine Normalklasse zu übernehmen. Diese Massnahme kommt vor allem bei der Sistierung von Sonderklassenstellen in Frage.

3. Heilpädagogisches Seminar

Nach mehr als zehnjährigen Verhandlungen wurde am 1. Januar 1987 das Heilpädagogische Seminar Zürich aufgrund einer interkantonalen Vereinbarung von den vier Kantonen Aargau, St. Gallen, Solothurn und Zürich übernommen. Eine Seminarkommission mit elf Mitgliedern, wovon fünf aus dem Kanton Zürich, regelt und überwacht den Betrieb des Seminars. Das Heilpädagogische Seminar bietet wie bis anhin Ausbildungen mit Diplomabschluss an für Sonderklassen-/Sonderschullehrer, Logopäden, Psychomotoriktherapeuten und Hörgeschädigtenpädagogen. Aufgrund von Bedürfnissen der Trägerkantone kann das Seminar zur Durchführung besonderer Weiterbildungskurse (z. B. Weiterbildung zum Legasthenietherapeuten) verpflichtet werden. Ausserdem veranstaltet es in einer eigenen Abteilung sonderpädagogische Fortbildungskurse.

Für die Studierenden aus den Trägerkantonen entfällt inskünftig die Entrichtung von Studiengeldern.

Der in Punkt 2.1 dieses Berichtes vermerkte Mangel an Sonderklassenlehrern führt dazu, dass nach wie vor erfahrene Primarlehrer in ihrer Schulgemeinde Sonderklassenstellen übernehmen. Diesen qualifizierten Lehrkräften bieten die Kantone St. Gallen (mit Aargau) und Zürich unter Wahrung besonderer Aufnahmebedingungen berufsbegleitende Ausbildungskurse an, welche parallel zu den ordentlichen Studiengängen geführt werden. Sie dauern nun 2½ Jahre und schliessen mit Diplomprüfungen ab. Der Andrang zu diesen Kursen ist im Kanton Zürich sehr gross. Es scheint, dass der berufsbegleitenden Ausbildung auf der Basis einiger Jahre Berufspraxis als Normalklassenlehrer ein immer höherer Stellenwert zukommt.

4. Staatsbeitragswesen

An die Einrichtungen zur Sonderschulung leistete der Staat 1986 folgende Beiträge:

Staatsbeiträge an Sonderschulen und Sonderschulheime:

Betriebsbeiträge	an private Sonderschulen	Fr.	8 189 456.—
	an kommunale Sonderschulen	Fr.	4 246 305.—
Investitionsbeiträge	an private Sonderschulen	Fr.	1 324 983.—
	an kommunale Sonderschulen	Fr.	76 670.—
	Total	Fr.	13 837 414.—

Staatsbeiträge an Gemeinden für Sonderschulung und -erziehung:

Unterrichtshilfen im Sinne der Sonderschulung	Fr.	6 094 844.—	
Auswärtige Sonderschulung und -erziehung	Fr.	2 304 951.—	
Deutsch für fremdsprachige Volksschüler	Fr.	2 433 560.—	
Mundartkurse für Fremdsprachige in Kindergärten	Fr.	218 644.—	
	Total	Fr.	11 051 999.—

Ernst Sommer
Markus Zwicker

Stellenausschreibungen

Im Hinblick auf das Verweser-Zuteilungsverfahren auf Frühling 1988 werden in den Nummern der Monate Februar und März 1988 des Schulblattes keine Ausschreibungen offener Lehrstellen (auch keine Wahlstellen) für sämtliche Lehrkräfte an der Volksschule und an der obligatorischen Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule aufgenommen.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Erziehungsdirektion

Bestätigungswahlen der Primarlehrer, Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen für die Amtsdauer 1988/94

Ende des Schuljahres 1987/88 läuft die Amtsdauer der Primarlehrer sowie der Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen ab. Für die Bestätigungswahlen gelten die Bestimmungen des revidierten Wahlgesetzes vom 4. September 1983:

«§ 99 Die Schulpflege beschliesst vor Ablauf der Amtsdauer, welche Volksschullehrer sie den Stimmberechtigten zur Bestätigung vorschlagen will.

Die Vorschläge der Schulpflege werden veröffentlicht. Die Vorgeschlagenen gelten als bestätigt, sofern nicht innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet,

ein Zehntel der Stimmberechtigten beim Präsidenten der Schulpflege schriftlich das Begehren um Vornahme der Bestätigungswahl an der Urne stellt. In Gemeinden mit mehr als 2000 Stimmberechtigten genügen 200 Unterschriften. In der Veröffentlichung wird darauf hingewiesen.

§ 100 Beschliesst die Schulpflege, den Stimmberechtigten die Nichtbestätigung von Lehrern zu beantragen, oder verlangt eine genügende Anzahl Stimmberechtigter rechtzeitig die Vornahme der Bestätigungswahl an der Urne, so ordnet die Schulpflege die Urnenwahl für alle Lehrer an.

In solchen Fällen werden die Namen der Lehrer auf den Wahlzettel gedruckt mit dem Antrag der Schulpflege auf Bestätigung oder Nichtbestätigung.

Will der Wähler die Bestätigung eines Lehrers ablehnen, streicht er dessen Namen durch. Streichungen werden als Nein-Stimmen, unveränderte Linien als Ja-Stimmen gezählt.

Stimmen für andere als auf dem Wahlzettel aufgeführte Personen und Wiederholungen des gleichen Namens sind ungültig.

Für jeden Lehrer entscheiden die für ihn abgegebenen Ja- oder Nein-Stimmen.»

Allfällige Urnenwahlgänge müssen zwischen dem 1. Januar und dem 6. März 1988 durchgeführt werden. Innerhalb dieser Grenzen wird den Gemeinden die Bestimmung des Wahltages freigestellt. Die Ausschreibungen für die stillen Wahlgänge haben so rechtzeitig zu erfolgen (spätestens bis 1. Dezember 1987), dass die gesetzlichen Publikations- und Rekursfristen bis zur Durchführung eines allfälligen Urnen-Wahlganges eingehalten werden können.

Folgende Personalkategorien haben sich der Bestätigungswahl zu unterziehen:

Gewählte Lehrkräfte der Primarschule (einschliesslich gewählte Lehrkräfte an Doppelstellen), gewählte Primarlehrer, die unter Beurlaubung an der Primarschule vorübergehend anderweitig tätig sind (Oberstufe, Verwaltungstätigkeit usw.),

Sonderklassenlehrer, welche an Sonderklassen der Oberstufe (Typus B) gewählt sind.

Sämtliche der Bestätigung unterliegenden Lehrkräfte sind als Primarlehrer wiederzuwählen, Lehrkräfte an Sonderklassen, welche das Wählbarkeitszeugnis als Sonderklassenlehrer besitzen, sollen als **«Primar- und Sonderklassenlehrer»** wiedergewählt werden.

Die Wahlakten sind mit den Wahlergebnissen über die Bezirksratskanzlei der Erziehungsdirektion (Abteilung Volksschule) einzureichen.

Gewählte Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen

Die Bestätigungswahlen der Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen aller Stufen erfolgen durch die Schulpflegen und müssen bis spätestens Ende Januar 1988 durchgeführt sein. Der Wahlbeschluss ist der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft der Erziehungsdirektion bekanntzugeben mit Angabe des Wahlpensums:

Vollpensum, 24 Stunden

Teilpensum, in der Gemeinde anfallende Stunden, 2–24 Stunden

$\frac{2}{3}$ Teilpensum, 16 Stunden

$\frac{1}{2}$ Teilpensum, 12 Stunden

$\frac{1}{3}$ Teilpensum, 8 Stunden

Teilpensum, in der Gemeinde anfallende Reststunden, 2–24 Stunden über ein Vollpensum hinaus.

Fixierte Teilpensenwahlen ($\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$) sind wie bisher nur möglich, sofern in der Schulgemeinde mindestens ein Vollpensum zur Wahl steht.

Die Handarbeits- und Hauswirtschaftskommissionen und Schulpflegen werden die Stundensituation und die Teilpensenwahlen genau überprüfen und den örtlichen Verhältnissen anpassen müssen. Auskunft erteilt: Abteilung Handarbeit, Telefon 259 22 81 und Abteilung Hauswirtschaft, Telefon 259 22 83.

Neuwahlen von Volksschullehrern dürfen nicht mit den Bestätigungswahlen kombiniert werden. Neuwahlen sind gesondert vorzunehmen und als solche zu bezeichnen, wobei die gesetzlichen Voraussetzungen – insbesondere der Besitz des Wählbarkeitszeugnisses – erfüllt sein müssen. Neuwahlen aller Kategorien unterliegen der Genehmigung durch die Erziehungsdirektion.

Die Erziehungsdirektion

Pflichtenheft und Arbeitsablauf bei der Besetzung von Lehrstellen (1988)

A. Gesetzliche Grundlagen

Unterrichtsgesetz

- § 277 Bei Freiwerden einer Lehrstelle sorgt die Schulpflege beförderlich für deren Wiederbesetzung. Ist die sofortige Wiederbesetzung durch Wahl nicht möglich, so ordnet die Erziehungsdirektion einen Verweser ab.
- § 278 Die Wiederbesetzung einer Lehrstelle soll längstens innert zwei Jahren erfolgen. Eine längere Dauer der Verweserei aus besonderen Gründen bedarf der Genehmigung der Erziehungsdirektion.
- § 279 Für das Verfahren bei Lehrerwahlen sind die Vorschriften des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen massgebend. Das Wahlprotokoll ist dem Bezirksrat einzusenden; dieser übermittelt das Protokoll nach Ablauf der Rekursfrist der Erziehungsdirektion zur Genehmigung der Wahl.
- § 300 Das Gesamtpersonal der Lehrer an der Volksschule ist eingeteilt wie folgt:
- a) definitiv von den Schulgemeinden auf Amtsdauer gewählte Lehrer;
 - b) provisorisch vom Erziehungsrat angestellte Lehrer (Schulverweser), die auf kürzere oder längere Zeit alle Verrichtungen an einer Schule zu besorgen haben;
 - c) Vikare, die in Behinderung oder zur Aushilfe definitiv angestellter Lehrer und bei zeitweiser Erkrankung von Schulverwesern den Schuldienst zu besorgen haben.

B. Arbeitsablauf

Wo nichts Besonderes vermerkt, gelten die nachfolgenden Bestimmungen auch für die Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen.

1. Auf Beginn des Schuljahres

1.1. Rücktritte

Kündigungen von gewählten Lehrern sind *sofort* nach Eingang mit dem Protokollvermerk der Schulpflege der Erziehungsdirektion zur Genehmigung weiterzuleiten (Kündigungsfrist 3 Monate vor dem letzten Tag der Herbst- bzw. Frühlingsferien).

Über ausserordentliche Rücktrittstermine bei zwingenden Gründen entscheidet die Erziehungsdirektion von Fall zu Fall. Rücktritte wegen Schwangerschaften sind besonders zu bezeichnen unter Angabe des ungefähren Geburtstermins (Rücktrittstermin erst nach Ablauf der zwei Monate Mutterschaftsurlaub).

Verweser werden von der Erziehungsdirektion angefragt. Sie haben jedoch die Schulpflege ebenfalls zu verständigen, wenn sie von ihrer Verweserei zurücktreten. Andererseits soll auch die Schulpflege einem Verweser rechtzeitig Kenntnis geben, wenn die Stelle nicht mehr geführt oder anders besetzt wird. Eine minimale Orientierungsfrist von 3 Monaten ist anzustreben.

Rücktritte aus Altersgründen (Pensionierungen) erfolgen auf Ende des Schulsemesters, in welchem bei

Lehrerinnen das 62. Altersjahr und bei
Lehrern das 65. Altersjahr

vollendet ist (Frühling resp. Herbst). Eine weitere Lehrtätigkeit ist nur in begründetem Ausnahmefall möglich. Der Entscheid liegt beim Erziehungsrat.

Für vorzeitige (flexible) Alterspensionierungen (ab 60. Altersjahr) ist unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist von 3 Monaten auf Ende des Schulsemesters ein entsprechendes Gesuch zuhanden des Erziehungsrates einzureichen. Über den Rentenanspruch bei vorzeitiger flexibler Alterspensionierung sollten sich allfällige Interessenten bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse erkundigen (Telefon 01 / 211 11 76).

Für Invaliditätspensionierungen ist eine umfassende vertrauensärztliche Untersuchung nötig. Solche Pensionierungen sind erst rechtskräftig nach Genehmigung durch den Erziehungsrat.

1.2 Neue Lehrstellen

Neue Lehrstellen dürfen nur zur Besetzung vorgesehen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, wenn sie vom Erziehungsrat bewilligt sind.

1.3 Stellenbesetzung

Freie Lehrstellen werden zur Bewerbung ausgeschrieben. Verwesereien können ebenfalls ausgeschrieben werden. Bei der Publikation ist anzugeben, ob es sich um definitive Wahlstellen oder um provisorische Verwesereien handelt. Zur Wahl zugelassen sind nur Lehrkräfte mit zürcherischem Wählbarkeitszeugnis.

Bewerber ohne Wählbarkeitszeugnis können als Verweser angefordert werden.

Bewerber mit ausserkantonalem Fähigkeitszeugnis werden vorläufig nicht mehr zum zürcherischen Schuldienst zugelassen. In allfälligen Stelleninseraten ist auf diese Einschränkung hinzuweisen. Über begründete Ausnahmen entscheidet die Personalkommission des Erziehungsrates.

Studenten der zürcherischen Lehrerbildungsanstalten, welche im Herbst 1987 und Frühjahr 1988 ihre Ausbildung abschliessen, dürfen sich bei Schulpflegern ebenfalls bewerben. Für die Absolventen des Primarlehrerseminars Irchel gilt ein besonderer Terminplan.

Absolventen der Lehrerbildungsanstalten können zu Vorstellungsgesprächen und zu Probelektionen eingeladen werden. Auf den Stundenplan und die Prüfungsdaten der Seminare ist Rücksicht zu nehmen. Die Abgabe von Qualifikations- oder Praktikumsberichten durch die Seminarleitungen ist nicht möglich. Ebenso ist der Besuch von Praktikumsstunden in andern Gemeinden nicht statthaft. Die Abordnung von Studenten der Lehrerbildungsanstalten erfolgt unter Vorbehalt des Bestehens der Patentprüfung.

Ausländische Lehrkräfte dürfen aufgrund der Bestimmungen des Bundesrates über die Begrenzung der Zahl der erwerbstätigen Ausländer nur noch angestellt werden, wenn für die zu besetzende Lehrstelle zu den orts- oder berufsüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen keine

einheimischen Bewerber gefunden werden, welche willens und fähig sind, die angebotene Arbeit zu leisten. Diese Einschränkung gilt auch für ausländische Arbeitskräfte mit einer zürcherischen Ausbildung. Ausgenommen sind Bewerber mit Niederlassungsbewilligung.

Durch die Beschäftigung ausländischer Lehrkräfte dürfen den einheimischen Bewerbern keine Lehrstellen entzogen werden. Ein gelegentliches Ersetzen ausländischer Lehrkräfte muss in Betracht gezogen werden, wenn ein genügendes Angebot an einheimischen Bewerbern vorhanden ist.

1.4 Verweserbedarf

Die Schulpflegen haben ihren Bedarf an Verwesern mit vorgedrucktem Formular spätestens bis 20. Januar 1988 der Erziehungsdirektion zu melden:

- Für Primar- und Oberstufenlehrer:
an die Abteilung Volksschule, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich,
- für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen der Volksschule und der Fortbildungsschule:
an die Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich.

Folgende Angaben sind erforderlich (lt. Vordruck im Bedarfsformular):

- A. Bestand und Zunahme der Verwesereien
 - 1. Gegenwärtiger Bestand der Verwesereien
 - 2. Zuzüglich Pensionierungen von gewählten Lehrern
 - a) altershalber,
 - b) vorzeitig (flexibel),
 - c) gesundheitshalber gem. Erziehungsratsbeschluss
 - 3. Zuzüglich Rücktritte von gewählten Lehrern
 - 4. Zuzüglich neue, definitiv bewilligte Lehrstellen
 - 5. Total Verwesereien.
- B. Wegfall von Verwesereien
 - 1. Abzüglich Neuwahlen, welche bereits durchgeführt sind
 - 2. Abzüglich aufgehobene Lehrstellen
- C. Total zu besetzende Verwesereien
- D. Verweserbedarf

Die durch Verweser zu besetzenden freien Lehrstellen sind aufzuteilen in die einzelnen Stufen und Klassen.

Beispiele

- 1. Primarklasse
komb. 3./5. Primarklasse
- 2. Realklasse
komb. 1. Oberschulklasse/1. Realklasse
- 2. Sekundarklasse spr./hist.
komb. 1./3. Sekundarklasse math./nat.
- Sonderklasse A/B/C/D (Stufe).

Gewünschte Verweser können aufgeführt werden. Genaue Personalien, AHV-Nummer (11 stellig), Adresse, Fähigkeitszeugnis, sind unerlässlich. Ebenso sind diejenigen Verwesereien aufzuführen, welche durch die Erziehungsdirektion besetzt werden müssen.

Für Real- und Oberschulklassen sind in erster Linie Absolventen des Real- und Oberschulleh-

rerseminars zu berücksichtigen. Lehrkräfte mit stufenfremder Ausbildung (z. B. Primarlehrer) dürfen nur noch zur Beendigung des Klassenzuges (3. Klassen) an Real- und Oberschulklassen belassen werden.

Nicht mehr gewünschte Verweser sind mit Angabe des Grundes ebenfalls aufzuführen.

Entlastungen sind nur in zwingenden Fällen statthaft. Zuständig zur Bewilligung von Entlastungsstunden ist die Erziehungsdirektion auf besonderes Gesuch.

Doppelbesetzungen im Rahmen des Schulversuchs gemäss ERB vom 13. November 1984 sind möglich auf allen Stufen der Volksschule und für alle Anstellungskategorien (gewählte Lehrer und Verweser). Zuständig für die Teilnahme am Versuch ist in erster Instanz die Schulpflege im Einvernehmen mit den betroffenen Lehrkräften. Die Richtlinien der Erziehungsdirektion sind einzuhalten. Die Abordnung der Verweser resp. die Entlastung der am Versuch beteiligten Lehrkräfte erfolgt im Verlaufe des Monats März. Bei Unklarheiten oder Korrekturen würde die Erziehungsdirektion sofort nach Eingang des Antrages mit der Schulpflege Kontakt aufnehmen, andernfalls ist der Antrag genehmigt.

Bei rückläufigen Schülerzahlen ist die Führung von Halbklassen resp. von Klassen mit reduzierter Unterrichtsstundenzahl möglich. Solche Halbklassen können für eine befristete Zeitdauer auch von bisherigen Lehrkräften geführt werden (max. 3 Jahre).

Die Erziehungsdirektion erlässt die nötigen Verfügungen.

Wahlen an halbe oder doppelt besetzte Lehrstellen sind nicht möglich.

Im Einzelfalle erkundige man sich über die Anstellungsbedingungen bei der Erziehungsdirektion.

Bei nachträglich eingehenden Rücktritten oder Neuanmeldungen ist sofort mit der Erziehungsdirektion Fühlung aufzunehmen, wenn möglich telefonisch.

Spätere Änderungen der Verweserliste verunmöglichen eine zuverlässige Stellenbesetzung und können nicht mehr berücksichtigt werden.

2. Im Verlaufe des Schuljahres

2.1 Rücktritte

Rücktritte von gewählten Lehrkräften sind auf Ende eines Semesters möglich. Die gesetzlich vorgeschriebene Kündigungsfrist von 3 Monaten ist einzuhalten. Über Ausnahmen bei zwingenden Gründen entscheidet die Erziehungsdirektion von Fall zu Fall.

2.2 Todesfälle

Bei Todesfällen ist die Erziehungsdirektion sofort zu benachrichtigen, wenn möglich telefonisch, unter Angabe der Personalien des Lehrers und des Todestages.

2.3 Ordentliche Pensionierungen aus Altersgründen

Ordentliche Pensionierungen aus Altersgründen erfolgen auf Ende eines Semesters, und zwar bei Lehrern nach vollendetem 65. Altersjahr und bei Lehrerinnen nach vollendetem 62. Altersjahr. Eine weitere Lehrtätigkeit ist nur möglich beim Vorliegen einer besonderen Ausnahmesituation (Bewilligung Erziehungsrat).

Eine vorzeitige freiwillige Alterspensionierung nach Vollendung des 60. Altersjahres ist möglich. Über den Rentenanspruch sollen sich allfällige Interessenten rechtzeitig bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse (Telefon 01 / 211 11 76) erkundigen.

Pensionierungen auf andere Daten können nur in Invaliditätsfällen vorgenommen werden. Der Entscheid liegt beim Erziehungsrat nach Rücksprache mit dem Vertrauensarzt und der Beamtenversicherungskasse. Die entsprechenden Gesuche sind mit dem ärztlichen Zeugnis sofort an die Erziehungsdirektion weiterzuleiten.

2.4 Neue Lehrstellen

Neue Lehrstellen sollen nur in dringenden Fällen mitten in einem Semester verlangt werden. Für das neue Schuljahr sind sie bis spätestens Mitte Januar 1988 zu beantragen (Formular-Bestellung über Telefon 01 / 259 22 69). Der Entscheid über deren Bewilligung liegt beim Erziehungsrat.

2.5 Stellenbesetzung

Mit jeder Meldung über Personalabgänge ist gleichzeitig anzugeben, ob bereits ein Ersatz vorgesehen ist, oder ob die Verweserei durch die Erziehungsdirektion zu besetzen ist, im letzteren Fall unter Angabe von Stufe und Klasse.

C. Allgemeine Bemerkungen

Speziell darauf hinzuweisen ist, dass das Langschuljahr nach den Frühlingsferien 1988 beginnt und bis zum Ende der Sommerferien 1989 dauert.

Die grosse Zahl von Lehrstellen und Verwesereien zwingen zu einer straffen Organisation bei der Stellenbesetzung. Die gegenseitige Orientierung ist unerlässlich, ansonst unverantwortbare Situationen entstehen (unbesetzte oder doppelt besetzte Klassen, keine oder verspätete Besoldungszahlungen usw.).

Der Erziehungsrat dankt den Schulpflegern für ihr Verständnis und ihre Zusammenarbeit.

Die Erziehungsdirektion

Doppelbesetzung von Lehrstellen

Bereits in den Ausgaben 12/1984, 12/1985 und 11/1986 des Schulblattes wurde ausführlich über den laufenden Schulversuch mit Doppelbesetzungen berichtet.

Was ist eine Doppelbesetzung?

Unter einer Doppelbesetzung versteht man eine Klassenlehrstelle, die auf zwei Lehrkräfte aufgeteilt wird, mit in der Regel hälftiger Unterrichtsverpflichtung, wobei die Gesamtstundenzahl 100% der Lehrstelle nicht übersteigen darf. Im Gegensatz dazu stehen die halben oder Teilzeit-Stellen, an welchen eine Lehrkraft nur ein Teilpensum erteilt oder als Fachlehrer eingesetzt ist.

An doppelt besetzten Klassenlehrerstellen teilen zwei als Generalisten ausgebildete Lehrkräfte den Unterricht und damit die Verantwortung für eine Klasse. Damit wird das «Klassenlehrerprinzip», wie es in der Verordnung über die Volksschule und die Vorschulstufe (Volksschulverordnung) festgelegt wird, durchbrochen. Die Doppelbesetzung durchbricht aber das Klassenlehrerprinzip nicht vollständig, da hier nicht zum spezialisierten Fachlehrersystem umgeschwenkt wird, denn beide Partner sind für den Unterricht in allen Fächern ausgebildet (mit Ausnahme der Sekundarschule). In diesem Sinne bleibt die Doppelbesetzung dem «Klassenlehrerprinzip» durchaus nahe.

Schulversuch mit Doppelbesetzungen

Doppelbesetzungen haben Anfang der siebziger Jahre stetig an Bedeutung zugenommen, nicht nur im Kanton Zürich, sondern auch gesamtschweizerisch. Bisher erfolgten Zulassungen von Doppelbesetzungen aufgrund von Ausnahmegewilligungen. Die gegenwärtige Situation aber erfordert, dass eine verbindliche Rechtsgrundlage geschaffen wird. Die Voraussetzung dazu soll der im Frühjahr 1985 im Kanton Zürich angelaufene Schulversuch schaffen. Mit Hilfe dieses vierjährigen Schulversuches soll die notwendige Entscheidungsgrundlage für eine allfällige Institutionalisierung dieser Form der Unterrichtsorganisation erarbeitet werden. Der Versuch ermöglicht die Führung von maximal 220 doppelt besetzten Lehrstellen an allen Schulstufen.

Der Schulversuch wird durch die Pädagogische Abteilung in Zusammenarbeit mit der Abteilung Volksschule sowie Vertretern der betroffenen Junglehrerberatungen, der Seminardirektorenkonferenz, der Vereinigung Zürcher Schulpräsidenten und der Versuchslehrer begleitet (Projektgruppe). Vor Versuchsbeginn wurden Regelungen für das Anstellungsverhältnis und die Unterrichtsorganisation ausgearbeitet.

Ende Juni 1985 legte die Projektgruppe dem Erziehungsrat ein entsprechendes Begleitkonzept vor. Ihr Auftrag kann zusammenfassend wie folgt umschrieben werden: Die Zweckmässigkeit und Durchführbarkeit dieser Schulform sind zu prüfen. Bei allfälligen Problemen sind Massnahmen zu deren Behebung auszuarbeiten. Gleichzeitig ist festzustellen, ob für die Schüler Nachteile irgendwelcher Art entstehen. In diesem Zusammenhang wird eine Reihe von Befragungen durchgeführt.

Im ersten Versuchsjahr 1985/86 unterrichteten 200 Lehrkräfte an 100 doppelt besetzten Lehrstellen. Im laufenden dritten Versuchsjahr sind es nun 332 Lehrkräfte an 166 Lehrstellen. Die derzeitigen Doppelbesetzungen verteilen sich wie folgt auf die drei Schulstufen:

Unterstufe	76 Klassen
Mittelstufe	31 Klassen
Oberstufe	53 Klassen
gemischte Stufen	6 Klassen
<hr/>	
Total	166 Klassen

Anträge für das kommende 4. Versuchsjahr 1988/89

Schulpflegen und Lehrern, die am Versuch teilnehmen oder eine Teilnahme ins Auge fassen, sei hiermit in Erinnerung gerufen:

1. Der Erziehungsrat hat auf Antrag der Versuchsleitung beschlossen, dass auch im nächsten Frühjahr in den Versuch eingetreten werden kann. Der Versuch wird aber wie vorgesehen im Frühjahr 1989 beendet. Lehrer an Doppelbesetzungen können nach Versuchsende ihren Klassenzug zu Ende führen.
2. **Sämtliche** Doppelbesetzungen für das kommende Schuljahr sind neu zu beantragen. Dies betrifft sowohl die bisherigen wie auch die neuen Doppelbesetzungen. Entsprechende Formulare können bei den untenstehenden Stellen angefordert werden.
3. Die Teilnahme am Versuch ist freiwillig. Sie erfolgt auf Begehren der beteiligten Lehrer und auf Antrag der Schulpflege.
4. Die teilnehmenden Schulpflegen und Lehrkräfte sind gegenüber der Versuchsleitung auskunftspflichtig.

5. Es bestehen die folgenden verbindlichen Richtlinien:
- Richtlinien für die Unterrichtsorganisation**
 - Regelung des Anstellungsverhältnisses (alle Stufen)**
- Diese können bei den folgenden Stellen angefordert werden, welche auch für weitere Auskünfte zur Verfügung stehen:

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Abteilung Volksschule
Sektor Personelles
Schaffhauserstrasse 78
8090 Zürich
Telefon 01 / 259 22 69

Pädagogische Abteilung
Otto F. Beck (Projektleitung)
Haldenbachstrasse 44
8090 Zürich
Telefon 01 / 252 61 16

Erstleselehrgänge und Fibeln

Im Kanton Zürich sind zur Zeit folgende Erstleselehrgänge und Fibeln zugelassen:

Lesen, Sprechen, Handeln *

Hans Grissemann, Lehrmittelverlag Basel-Stadt

Lesespiegel *

Kurt Meiers, Klett und Balmer, Zug

Lesen durch Schreiben * (Einführungskurs obligatorisch)

Jürgen Reichen, saba Verlag, Zürich

Lesebibel SHG

Lesebuchkommission der SHG, Lehrmittelverlag SHG Lenzburg

Wir sind alle da *

Kommission, Staatlicher Lehrmittelverlag Bern

Anneli und Hansli *

Kommission, Lehrmittelverlag Basel-Stadt

(Verkauf solange Vorrat)

Edi *

Kommission, Staatlicher Lehrmittelverlag Bern

Fipsi

Elisabeth Pletscher, Verlag der Schweizer Fibel/

Schweiz. Lehrerinnenverein und Schweiz. Lehrerverein

* erhältlich im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich

Gesuche

Lehrerinnen und Lehrer, die im Schuljahr 1988/89 mit einem nicht zugelassenen Leselehrgang arbeiten möchten, können ein *begründetes* Gesuch an die Präsidentin der Stufenlehrmittelkommission, Marianne Frei, Rütlistrasse 11, 8308 Illnau, z.H. der Erziehungsdirektion, richten.

Voraussetzungen sind:

- mindestens einjährige Erfahrung mit einem andern Leselehrmittel
- die Bereitschaft, anschliessend zu Handen der Lehrmittelkommission einen Fragebogen auszufüllen
- das Einverständnis des Schulpräsidenten
- ein Gesuch, möglichst sofort, spätestens bis 31. Dezember 1987

Für die Benützung von Leselehrmitteln, welche vom Erziehungsrat geprüft und abgelehnt wurden, wird keine Bewilligung erteilt.

Kurse

Es werden folgende Kurse angeboten:

Einführung in den Leselehrgang «**Lesen, Sprechen, Handeln**»,
9./16. März 1988 und 11./18. März 1988

Einführungstag «**Lesespiegel**» 16. April 1988

Erstleseunterricht (Kurt Meiers), 15.–18. Februar 1988

Erstlesen/Fortsetzungskurs (Kurt Meiers), 10.–13. Oktober 1988

Einführungskurs «**Lesen durch Schreiben**»

(obligatorisch für Lehrkräfte, die das Lehrmittel zum erstenmal benützen)

13. Januar 1988 (ganzer Tag), 20. und 27. Januar 1988 (Nachmittag) und 16. März 1988
(ganzer Tag), 4. und 18. Mai 1988 (Nachmittag)

Bitte die entsprechenden Ausschreibungen im Schulblatt, im ZAL-Kursprogramm
(Januar 1988) oder im ELK-Infoblatt beachten.

Umfragen Erstleselehrmittel

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Umfrage 1987 soll gemeinsam mit den Resultaten der Umfrage 1988 publiziert werden. Im Januar 1988 sollen sich nämlich noch Lehrerinnen und Lehrer, welche im Schuljahr 1987/88 eine erste Klasse führen, in einem Fragebogen zum Bereich «Erstleselehrmittel» äussern. Damit sind in den vergangenen drei Jahren die Meinungen aller Lehrkräfte der Unterstufe zu diesem Thema eingeholt worden. Wir bedanken uns für die Mitarbeit.

Die Lehrmittelkommission für die Unterstufe

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Anmeldung für den Studienbeginn im Sommersemester 1988

Die Anmeldung bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung erfolgt zunächst schriftlich mit Anmeldeformular, später persönlich.

Für die **schriftliche Anmeldung** können die offiziellen Anmeldeformulare auf dem Sekretariat der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, Telefon 01 / 251 17 84, bezogen werden. Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis am **15. Dezember 1987** an obengenannte Adresse einzureichen. Verspätete Anmeldungen können zurückgewiesen werden.

Wir machen darauf aufmerksam, dass vor dem Eintritt in die stufenspezifische Ausbildung zum Sekundarlehrer an der Universität Zürich in der Regel die zweisemestrige Grundausbildung zu absolvieren ist.

Bei der **persönlichen Anmeldung** erhält der Studierende eine Bestätigung, mit welcher er sich an der Universität immatrikulieren kann. Die Anmeldefrist stimmt mit derjenigen für die Immatrikulation überein.

Die Erziehungsdirektion

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Frühjahrsprüfungen 1988

Die Prüfungen im Frühjahr 1988 werden wie folgt angesetzt:

Prüfungslektionen und Didaktikprüfungen

7. März bis 26. März 1988

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

Anderthalb Wochen vor Beginn des Sommersemesters 1988

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):

Ab 19. April 1988

Die Anmeldung hat *persönlich* vom 15. bis 22. Dezember 1987 und vom 5. Januar bis 8. Januar 1988 bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, zu erfolgen. Bei der Anmeldung sind auch die Prüfungsgebühren zu entrichten (*keine* Einzahlung bei der Kasse der Universität).

Es sind vorzuweisen:

— bei der Anmeldung zur Teilprüfung:

die Legitimationskarte

der Studenausweis bzw. die Studienbescheinigungen und das Testatheft

das Zeugnis über die abgeschlossene Grundausbildung oder das Primarlehrerpatent

der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie

— bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:

die Legitimationskarte

der Studenausweis bzw. die Studienbescheinigungen und das Testatheft

die Notenbescheinigungen über die abgelegten Prüfungen in Turnen, Schulmusik bzw. Zeichnen

der Nothelferausweis (nicht älter als 6 Jahre)

der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie

der Ausweis über die erworbene Schlussqualifikation für ein Instrument

die Bestätigung des ausserschulischen Praktikums

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell hingewiesen

— auf § 13 des Prüfungsreglementes, wonach Teil- und Schlussprüfung nicht mehr als vier Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die Teilprüfung verfällt. Wer im Frühjahr 1986 die Teilprüfung absolviert hat, ist spätestens im Frühjahr 1988 zur Ablegung der Schlussprüfung verpflichtet.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassung

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i> Hoffmann Fritz	1932	Zürich-Limmattal

Mittelschulen / Lehrerseminare / Höhere Technische Lehranstalt

Kantonsschule Wiedikon Zürich

Professortitel. Der Titel eines Professors wird folgenden Hauptlehrerinnen verliehen:

Francine Krummenacher-Puech, lic. ès lettres, geboren 10. Juli 1944, Hauptlehrerin für Französisch;

Ursula Strasser-Flückiger, lic. phil., geboren 12. Dezember 1942, Hauptlehrerin für Deutsch und Latein.

Kantonsschule Zürcher Oberland, Filialabteilung Glattal, Dübendorf

Rücktritt. Prof. Felix Kölla, geboren 19. Januar 1923, Hauptlehrer für Mathematik, wird auf Ende des Wintersemesters 1987/88 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Kantonsschule Zürcher Unterland Bülach

Wahl von PD Dr. Paul-Pierre Michel, geboren 19. März 1947, von Zürich, zum Hauptlehrer für Deutsch mit halbem Pensum, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1987/88.

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Rücktritt. Prof. Dr. Hans Gehrig, geboren 8. August 1931, seit Frühjahr 1962 Seminarlehrer für Pädagogik/Psychologie, Allgemeine Didaktik und Schulpraktische Ausbildung sowie Allgemeine Schulfragen, von Herbst 1971 bis 30. November 1980 Direktor des kantonalen Oberseminars, seit 1. Dezember 1980 Direktor des Seminars für Pädagogische Grundausbildung, wird entsprechend seinem Gesuch auf Ende des Sommersemesters 1988 unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Änderung des Reglements für die Aufnahme in die Gymnasien mit Anschluss an die 6. Klasse der Primarschule ab 1989

Der Erziehungsrat hat gestützt auf die Ergebnisse eines Vernehmlassungsverfahrens bei den kantonalen Mittelschulen und verschiedenen Lehrerorganisationen am 27. Oktober 1987 im Reglement für die Aufnahme in die Gymnasien mit Anschluss an die 6. Klasse der Primarschule vom 23. Juli 1985 die Notendurchschnitte für die Aufnahme neu festgelegt. § 12 (für Schüler aus öffentlichen zürcherischen oder entsprechenden ausserkantonalen Schulen) und § 13 (für die übrigen Kandidaten) wurden wie folgt geändert:

§ 12. Die Aufnahmeprüfung gilt als bestanden, wenn der Durchschnitt aus der schriftlichen Prüfungsnote und der Erfahrungsnote mindestens 4,5 beträgt. Wer den Durchschnitt 4,25 nicht erreicht, wird abgewiesen. Die übrigen Kandidaten haben die mündliche Prüfung abzulegen.

Entscheid
mit
Erfahrungsnote

Nach der mündlichen Prüfung gilt die Aufnahmeprüfung als bestanden, wenn der Durchschnitt aus der Prüfungsnote (Mittel aus der schriftlichen und der mündlichen Prüfungsnote) und der Erfahrungsnote mindestens 4,5 ergibt. Kandidaten, die diesen Durchschnitt nicht erreichen, werden abgewiesen.

§ 13. Bei Kandidaten, deren Erfahrungsnote gemäss § 11 nicht berücksichtigt werden kann, entscheidet allein das Prüfungsergebnis. Eine schriftliche Prüfungsnote von mindestens 4 berechtigt zur Aufnahme, eine schriftliche Prüfungsnote unter 3,5 führt zur Abweisung. Alle übrigen Kandidaten haben die mündliche Prüfung abzulegen.

Entscheid
ohne
Erfahrungsnote

Nach der mündlichen Prüfung werden Kandidaten aufgenommen, bei denen das Mittel aus der schriftlichen und der mündlichen Prüfungsnote mindestens 4 ergibt; die übrigen Kandidaten werden abgewiesen.

Die geänderten Bestimmungen treten am 1. Januar 1989 in Kraft und gelten somit erstmals für die **Aufnahmeprüfungen 1989**.

Nach der heutigen Regelung werden sowohl in die Gymnasien mit Anschluss an die 6. Klasse der Primarschule wie auch in die Maturitätsschulen mit Anschluss an die 2. Klasse der Sekundarschule Schüler aus öffentlichen Schulen aufgenommen, die den Durchschnitt 4,25 aus Erfahrungsnote und Prüfungsnote erreichen. Die Primarschüler weisen im Durchschnitt jedoch wesentlich höhere Erfahrungsnoten auf als die Sekundarschüler. Damit bei den Primarschülern bisher eine vernünftige Selektion überhaupt möglich war, mussten daher entsprechend tiefe Prüfungsnoten resultieren, was vor Erlass des Anschlussprogramms Primarschule – Gymnasium durch verschiedene Massnahmen (schwierige Aufgaben und Themen, grosse Anzahl bzw. grosser Umfang der Aufgaben, strenge Bewertung) erreicht werden konnte. Die grossen Unterschiede zwischen Erfahrungs- und Prüfungsnoten haben aber verschiedentlich zu Beanstandungen Anlass gegeben und auch zu Vorstössen von Lehrerorganisationen und Mittelschulen geführt. Dieser Kritik ist nun durch ein Ausrichten der Aufnahmeprüfungen auf das neue Anschlussprogramm Rechnung getragen worden. Dadurch ergeben sich gesamt- haft höhere Prüfungsnoten, die mit der Heraufsetzung der für die Aufnahme massgeblichen Notendurchschnitte wieder ausgeglichen werden können. Die beschlossene Erhöhung soll somit weiterhin eine Selektion im bisherigen Rahmen gewährleisten und nicht etwa eine Veränderung der Aufnahmequote für die Langgymnasien bewirken.

Lehrer, Schulen und Schulbehörden werden gebeten, bei ihren Orientierungen über die neuen Notendurchschnitte auch auf die Gründe hinzuweisen, die den Erziehungsrat zur Änderung veranlasst haben.

Universität

Medizinische Fakultät

Titularprofessor. Dr. Hans Binz, geboren 5. September 1944, von Riedholz SO, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Veterinär-medizinische Fakultät

Wahl von PD Dr. Ulrich Braun, geboren 7. November 1951, von Guntershausen b. Aadorf TG und Frauenfeld TG, zum Extraordinarius für Innere Krankheiten der Wiederkäuer, mit Amtantritt am 16. Oktober 1987.

Philosophische Fakultät I

Titularprofessor. Dr. Dieter Ruloff, geboren 13. September 1947, deutscher Staatsangehöriger, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Oktober 1987 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Rechtswissenschaft</i> Meisser Urs, von und in Davos GR	«Der Nutzungstransport. Ein Instrument zur Redimensionierung der Bauzonen. Eine allgemeine Untersuchung am Beispiel ausgewählter Gemeinden in den Kantonen Graubünden und Basel-Landschaft»
Taisch Franco, von Zürich und Scuol GR, in Wädenswil	«Privatplacierungen. Insbesondere im Hinblick auf Notes»

Zürich, 30. Oktober 1987
Der Dekan: C. Soliva

2. Medizinische Fakultät

<i>a) Doktor der Medizin</i> Angehrn-Engler Denise, von Muolen SG und Hagenwil TG, in Gossau	«Vergleich zwischen «Family Study Method» und «Family History Method» am Beispiel von Kindern von Probanden mit Bipolarer Affekt-Psychose»
Biggö Richard, von Oberriet SG, in Zollikon	«Immun-seriologische Befunde bei chronischer Polyarthritits (Differentialdiagnose zum systemischen Lupus erythematodes)»
Cmejrek Otto, von Winterthur ZH, in Schaffhausen	«Verlauf von Vitamin-B1-Status und Hirnleistungsdefiziten bei chronischen Alkoholikern»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Egle Rita, von Bülach ZH, in Zürich	«Atemwegsobstruktion bei Hypoglossusparesie nach bilateraler Carotisendarterectomie»
Duewell Stefan, von Deutschland, in Zürich	«Tumor- und Organverteilung eines unspezifischen mit ¹²⁵ I und eines spezifischen mit ¹³¹ I markierten Antikörpers TuMAK BW 431/31 gegen carzino-embryonales Antigen (CEA) in Abhängigkeit von Tumorgewicht und von der injizierten Antikörpermenge bei Nachtmäusen mit implantierten Colontumoren Co-112»
Freyenmuth Theres, von Wellhausen TG, in Bülach	«Agranulocytose und Leberschädigung durch Amodiaquin (Camoquin ^o). Analyse von 67 weltweit erfassten Fällen»
Gelpke Almuth, von Tecknau BL, in Chur	«Das Konzept des erkrankten Ortes in Galens «De Locis Affectis»»
Gosztonyi Andras Bela, von Fällanden ZH, in Zürich	«Über die Bedeutung der Lamina terminalis bei der Hydrocephalusentwicklung nach Aneurysmaruptur»
Heutschi Franz, von Zürich, in Bauma	«Somatosensorisch evozierte Potentiale bei Patienten mit Multipler Sklerose. Diagnostischer Stellenwert und automatische Auswertung»
Holzgang Jörg Josef, von Küssnacht am Rigi SZ, in Zürich	«Claudicatio intermittens beim Velorennfahrer»
Hürlimann Rainer, von Walchwil ZG, in Zug	«Über die Bedeutung der Pilzsporenallergie Ermittlung an 2153 Typ-I-Respirationsallergikern des Jahres 1983 der Allergiestation der Dermatologischen Klinik des Universitätsspitals Zürich»
Klaiber Eduard, von und in Zürich	«Produktion von Prostaglandinen durch aktivierte Astrozyten»
Knöpfli Luzius O., von St. Gallen und Bottighofen TG, in Zürich	«Kardiovaskuläre Probleme im Zusammenhang mit der Estradurin [®] -Therapie beim Prostata-Karzinom-Patienten»
Kubli Doris, von Netstal GL, in Zollikerberg	«In Industrienationen eingeschleppte paralytische Poliomyelitisfälle 1975–1984»
Lichtenegger Erwin, von Feuerthalen ZH, in Winterthur	«Das Tageszentrum des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. Konzept und Analyse der ersten 460 Benutzer (1976–1985)»
Loosli Andreas, von Wyssachen BE, in Würenlos	«Idiopathische diffuse Lungenfibrosen (Pathologisch-anatomische Übersicht)»
Luchsinger Philippe, von Glarus, in Affoltern a. A.	«Chirurgische Intensivpflege im hohen Alter»
Maurer Elisabeth, von Oberstammheim ZH, in Affoltern a. A.	«Die Zuverlässigkeit der objektiven Audimetrie im Kindesalter»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Meier Hansjörg, von und in Luzern	«Das Leberkarzinom im Autopsiegut des Kantons Zürich, 1979–1983»
Oneta Carl, von Bubikon ZH, in Opfikon	«Pathologisch-anatomische Befunde und Verlaufsformen bei der nodulären Fasziitis, den Fibromatosen der hautnahen Weichteile und dem sog. Dermatofibrosarcoma Protuberans»
Realini-Stump Anita, von Coldrerio TI, in Zürich	«Arbeitsplatzbezogene pulmonale Erkrankungen mit besonderer Berücksichtigung der Inhalationsallergien. Eine Untersuchung anhand des Krankengutes der Regionalstellen für berufliche Eingliederung der Schweizerischen Invalidenversicherung 1983–85»
Romero José Bartolomé, von und in Thalwil ZH	«Die Metastasierungs-Typen des Magen-Carcinoms»
Ruckstuhl Anita Nicola, von Sirnach TG, in Kloten	«Clostridieninfektionen nach Trauma. Eine Analyse von 8 Patienten aus dem Universitäts-spital Zürich, 1978–1982»
Schmid Willi, von Kesswil TG, in Gams	«Erfahrungen mit dem Einsatz der Ambulanz im Rahmen eines Erweiterten Notfall-Rettungs-dienstes am Kantonsspital Frauenfeld»
Schurter Hans-Rudolf, von Zürich, in Suhr	«Kryptokokkom der Nebenniere (ein Fallbericht)»
Stäheli-Bartlomowicz Danuta, von Amriswil TG, in Zürich	«Die Indikationen zur chirurgischen Behandlung von Atelektasen bei Patienten mit Mukoviszidose»
Tanner Irene G., von Dintikon AG, in Oberentfelden	«Das maligne Melanom der Haut: Vorläufer, Frühformen, invasive maligne Melanome. (Histo-pathologische Retrospektivstudie)»
Triaca Albino, von Brusio GR, in Zürich	«Das Gesicht als definierbares Modell»
Umbricht Daniel, von Kilchberg ZH und Untersiggenthal AG, in Zürich	«Essentielle Kryoglobulinaemie mit Glomerulo-nephritis als Variante des Purpura-Arthralgie-Nephritis-Syndroms»
Weber Ernst, von Hinwil ZH, in Oberweningen	«Der Einfluss des Testosterons und des Östradiols auf den Uterus der Ratte. Eine vergleichende Untersuchung»
Wopmann-Rojas Markus, von Urdorf ZH und Malters LU, in Würenlos	«Das saubere intermittierende Katheterisieren bei Kindern mit Neurogenen Blasenstörungen»
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Meier Beat, von Zurzach AG, in Aarau	«Die Haftung verschieden konditionierter Adhäsivhalteelemente am Schmelz»

Zürich, 30. Oktober 1987
Der Dekan: P. Schärer

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Künzle André,
von und in Gossau SG

Senn Markus,
von Unterkulm AG, in Dietikon

Spörri Werner,
von Bäretswil ZH, in Zurzach

Zürich, 30. Oktober 1987
Der Dekan: H.-U. Bertschinger

«Die Entwicklung der Veterinär-Medizinischen Fakultät der Universität Zürich von 1900 bis 1930»

«Untersuchungen zum Verzehrverhalten von Zwergziegen»

«Embryotransfer zur Gewinnung keimfreier Mäuse»

4. Philosophische Fakultät I

Doktor der Philosophie

Achnich Susanne,
von und in Deutschland

Andermatt Michael,
von Zug, in Zürich

Bigger Alois,
von und in Vilters SG

Bischof Klaus,
von und in Deutschland

Boss-Favre Myrielle,
von Dübendorf ZH, in Zürich

Fehr Johannes,
von Zürich und Erlenbach ZH, in Zürich

Frei Ulrich,
von Zofingen AG, in Zürich

Frey Heinz,
von und in Richterswil ZH

Glättli Ernst,
von und in Zürich

Gerne Margarete,
von Deutschland, in Baden

Guex-Graber Margrit,
von Cossonay VD, in Erlenbach

Jäggi Christian J.,
von Basel, in Meggen

«Alexis de Tocqueville in Amerika: Die konservativen und liberalen Elemente in seiner politischen Theorie. Möglichkeiten einer Synthese am Beispiel der «Demokratie in Amerika»»

«Haus und Zimmer im Roman. Die Genese des erzählten Raums bei E. Marlitt, Th. Fontane und F. Kafka»

«Förderdiagnostik Schwer- und Schwerstbehinderter»

«Individuelle Unterschiede beim visuellen Vorstellen»

«Les archivoltés figurées de France à l'époque Romane»

«Das Unbewusste und die Struktur der Sprache. Studien zu Freuds frühen Schriften»

«Ein toter Baum aus dem Bannwald der Demokratie. Das Volksrecht 1898 bis 1973»

«Schaufeln, Sprengen, Karren. Arbeits- und Lebensbedingungen der Eisenbahnbauarbeiter in der Schweiz um die Mitte des 19. Jahrhunderts»

«Problemlösung im Traum am Beispiel der Trauerverarbeitung»

«Lexikalische Synonymie als linguistisches und didaktisches Problem im Deutschunterricht für Fremdsprachige»

«Zum interreligiösen Dialog zwischen Christentum, Islam und Baha'itum»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Keller Mark, von Weinfeld TG, in Kreuzlingen	«The Whale's Way, Withershins. Trying out Moby-dick-Criticism»
Lehotsky-Waldek Jana, von und in Zürich	«Zur Reduzierung sozialer Abhängigkeit durch die Anwendung behindertenspezifischer technischer Medien am Beispiel des Optacon-Lesesystems für Blinde. Eine Untersuchung zur Optacon-Anwen- dung in der Schweiz»
Liechti Ronald, von Signau BE, in Bülach	«Ich lebe, absurd! Alle leben, absurd.» Versuch über Thomas Bernhard»
Nobs Beat, von Schüpfen BE, in Bremgarten	«Vom Eiger in die Rockies. Berner Oberländer Bergführer im Dienste der Canadian Pacific Railway»
Schrembs Peter, von Zürich, in Minusio	«David Friedrich Strauss der «Alte und der neue Glaube» in der zeitgenössischen Kritik»
Spohr Mathias, von und in Zürich	«Das Schöpferische widerspiegelt sich selbst. Überlegungen zu Diderots Le Neveu de Rameau»
Spörri Balz, von Fischenthal ZH, in Zürich	«Studien zur Sozialgeschichte von Literatur und Leser im Zürcher Oberland des 19. Jahrhunderts»
Vogiatzis-Senn Christine, von Zofingen AG, in Winterthur	«Méthodes de français à l'école secondaire en Suisse alémanique»
Walther Lucia, von Pontresina GR, in Zürich	«Deutsches Wortgut im Bündnerromanischen. Dargestellt am Beispiel der Terminologie der Bekleidung»
Weber Hans Ruedi, von Menziken AG, in Beromünster	«Die Umsetzung der Himmelfahrt Christi in die zeichenhafte Liturgie»
Würth-Gasser Josy, von Schwyz, in Zürich	«Paarassoziations- und serielles Lernen im Vergleich: bei Parkinson- und Epilepsiepatienten»
Zorteo Claudio, von Herisau AR, in Chur	«Graubünden im Spiegel der Reiseberichte, der landeskundlichen und topographischen Beschrei- bungen in der Zeit von 1800 bis 1850»

Zürich, 30. Oktober 1987
Der Dekan: W. Burkert

5. Philosophische Fakultät II

Doktor der Philosophie

Baitella-Eberle Gabriela, von Zürich, in Erlenbach	«Oxidation von Vitamin E in biologischen Systemen»
Baumgartner Michael F., von Solothurn und Oensingen SO, in Zollikon	«Schneesmelz-Abflusssimulationen basierend auf Schneeflächenbestimmungen mit digitalen Landsat-MSS- und NOAA/AVHRR-Daten»
Egli Stephan, von Schänis SG, in Deutschland	«Der seltene Pion-Zerfall $\pi^+ \rightarrow e^+ e^+ e^- \nu_e$ »
Gerster Thomas, von Winterthur ZH, in Zürich	«Gewebespezifische Expression der Gene für die Schweren Immunglobulinketten»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Good Meinrad Albert, von Mels SG, in Rüschlikon	«Spectroscopic Studies on Metallothionein Substituted with Cobalt(II) and Iron (II)»
Irminger-Finger Irmgard, von Regensberg ZH, in Zürich	«Structure, Expression and Function of the Drosophila Sex-determining Gene «Transformer»»
Jud Peter, von und in Zürich	«Elisée Reclus und Charles Perron, Schöpfer der «Nouvelle Géographie Universelle»»
Sharma Chander P., von Indien, in Zürich	«The Role of Vitamin B ₁₂ in Synthesis, Topogenesis and Degradation of Aspartate Amino-transferase in Chicken Embryo Fibroblasts. Characterization of a Novel Endogenous Growth Inhibitor Secreted in Cultures of Chicken Embryo Fibroblasts»
Stammbach Eduard, von und in Zürich	«Primate Social Cognition: Group Responses to Specially Skilled Individuals in a Macaca fascicularis Group»

Zürich, 30. Oktober 1987
Der Dekan: G. Furrer

Diplomprüfungen für das höhere Lehramt (Mittelschulen)

Sommersemester 1987

Die nachgenannten Kandidaten haben die Diplomprüfung für das höhere Lehramt bestanden:

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
<i>Phil. Fakultät I:</i>	
Bennett-Löffler Cornelia, von Unterengstringen, in Glattbrugg ZH	Englisch und Deutsch
Brunner Hansuli, von Oberhelfenschwil SG, in Oberwil ZG	Deutsch und Philosophie
Grünwald-Huber Elisabeth, Dr., von Winterthur, in Wichtrach BE	Englisch und Deutsch
Häfliger Klara, von Schötz LU, in Littau LU	Deutsch und Kunstgeschichte
Hafner Wolfgang, von Holderbank SO, in Zürich	Geschichte und Staats- und Sozialkunde
Heilig-Villiger Barbara, von Cham ZG, in Zürich	Italienisch und Französisch
Henriquez-Messmer Isabelle, von und in Zürich	Französisch und Spanisch
Konzett Gerhard, Dr., von und in Zürich	Deutsch und Pädagogik

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Piller Walter, von Degersheim SG, in Baden AG	Englisch (Zusatzfach als Hauptfach)
Roos Monica, von Basel-Stadt, in Zürich	Englisch und Spanisch
Spörri Thomas, von und in Zürich	Englisch und Deutsch
Spuhler Felicitas, von und in Zürich	Deutsch und Französisch
Sutter Joseph, von Appenzell, in Rümlang ZH	Englisch und Französisch
Urech Hans-Jakob, von Hallwil AG, in Zürich	Latein und Griechisch
Wegelin-Näscher Heidi von Schaan FL, in Buchs SG	Französisch und Spanisch
Züger Rolf, von und in Zürich	Geschichte und Deutsch
<i>Phil. Fakultät II:</i>	
Ackermann Jürg, von Mels SG, in Fläsch GR	Geographie
Aemisegger Georg, von und in Winterthur	Mathematik
Egli-Broz Helena, von Zürich, in Affoltern a. A.	Geographie
Eisele Toni, von Berg SG, in Bern	Physik und Mathematik
Gloor Peter, von Seon AG, in Oberentfelden AG	Mathematik
Heer Xaver, von Klingnau AG, in Oberentfelden AG	Biologie
Müller Peter, von Roggwil TG, in Arbon TG	Mathematik
Neff Urs, von und in Zürich	Mathematik
Räber Daniel, von und in Luzern	Geographie
Ruf Markus, von Kilchberg ZH, in Adlikon ZH	Geographie
Suter Barbara, von Schnottwil SO, in Unterehrendingen AG	Biologie
Willi Heinrich, von und in Zürich	Mathematik
Diplomkommission für das höhere Lehramt Der Präsident: Prof. Dr. H. Marti	



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das neue Gesamtprogramm «Zürcher Kurse und Tagungen 1988» wird Mitte Januar 1988 versandt werden (Adressaten: Schulbehörden, Kindergärtnerinnen, Volksschullehrerschaft, Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Werkjahrelehrer, Mittelschullehrer usw.). Es kann beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bestellt werden, indem Sie eine mit der Privatadresse des Bestellers versehene Klebeetikette mit Briefmarken im Wert von Fr. 1.— einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1988» anbringen).

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

- Erstausschreibung speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, der Mittelschule, des Werkjahres sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen. Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – zuerst die Mitglieder der veranstaltenden Organisationen berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer im voraus seinen Stundenplan möglichst so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kursbesuch in die unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.

Bei Kursen, für die ein Kostenbeitrag verlangt wird, ist die Frage einer Kostenbeteiligung oder Übernahme durch die Schulgemeinde frühzeitig, d. h. vor der Kursanmeldung, abzuklären.

Verwenden Sie bitte pro Kurs und pro Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte.
Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.
Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen.
Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Jahresprogramm und einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind.
In der Regel drei bis vier Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern die Einladungen mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung zugestellt.
Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nach Kursabschluss Ihre Schulbehörden näher über Ergebnisse und Verlauf des Kurses orientieren.

4. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien für die Fortbildungsveranstaltungen der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages.

b) Gemeindebeitrag

Der Gemeindebeitrag wird in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt. **Auf die Erhebung von Gemeindebeiträgen wird im Rahmen der Lehrerfortbildung Langschuljahr verzichtet.**

Er bemüht sich nach bestandem Kurs bei der Schulpflege selber um die Rückerstattung des von den Veranstaltern den Schulgemeinden empfohlenen Gemeindebeitrages.

Ausgenommen von dieser Regelung sind gewählte Lehrkräfte und Verweser der Städte Zürich und Winterthur.

c) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten visierte Eintrag im Testatheft.

d) Testaterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.

Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

e) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldig der Veranstaltung fern, hat er als Organisationsentschädigung der kursveranstaltenden Organisation eine Umtriebsentschädigung in der Höhe des Gemeindebeitrages zu entrichten und muss für allfällig entstandene Materialkosten aufkommen.

Als Entschuldigungen gelten Krankheit, Todesfall in der Familie, Klassenlager u. ä. Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

f) Unfallversicherung

Die Unfallversicherung ist Sache der Kursleiter und der Kursteilnehmer.

5. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

Das Testatheft wird durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Antwortcouvert, Format C6, das mit der Korrespondenzadresse des Bestellers versehen ist. **(Format C5 für das grüne Testatheft Langschuljahr.)**

7. Anregungen und Kritik

Die Zürcher Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, weitere Anregungen und Kritik den betreffenden Veranstalterorganisationen der ZAL zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldegweg 3, 8302 Kloten (01 / 813 34 78)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Rosmarie Baer-Reichenbach, Steinächerstrasse 9, 8915 Hausen a. A. (01 / 764 07 11)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01 / 941 44 80)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich (01 / 251 27 50)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01 / 867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur (052 / 28 40 94) Paul Schnewlin, Allmannstrasse 27, 8400 Winterthur (052 / 29 20 55)
Mittelschullehrerkonferenz des Kantons Zürich (MKZ)	Hansjürg Stocker, Friedheimstrasse 11, 8820 Wädenswil (01 / 780 19 37)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Rosmarie Huber, Risistrasse 11b, 8903 Birmensdorf (01 / 737 30 56)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Verena Bücheler, Bahnhofstrasse 2, 8932 Mettmenstetten (01 / 767 15 46)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Ursi Bosshard-Daniel, Breitweg 7, 8309 Birchwil (01 / 836 43 28)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Hubstrasse 17, 8942 Oberrieden (01 / 720 48 39)

Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung (KWV)	Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15 8309 Nürensdorf (01 / 836 80 39)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung Leitung Kursadministration	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09) Walter Walser, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30, Sekretärin Käthi Stich)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Präsidium Geschäftsstelle am Pestalozzianum	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09) Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)

Im folgenden Kurs sind noch Plätze frei:

Vorbemerkung:

Beachten Sie bitte die Detailausschreibung in der Gesamtübersicht «Zürcher Kurse und Tagungen 1987».

- 203.1 Pestalozzianum Zürich
Praxisberatung «Ausländerpädagogik»
 laufender Kurs, Daten werden fortlaufend abgemacht (ca. 1 x pro Monat)
 Auskunft durch Pädagogische Abteilung, Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich
 (Herr M. Truniger, Telefon 01 / 363 88 40)



Neuausschreibung

Pestalozzianum Zürich

118



Philosophieren mit Kindern Lebendig lernen – Sinn erfahren

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Kinderphilosophie zielt auf die Unterstützung der kindlichen Freude am Fragen, Nachdenken, Diskutieren.

Mittels stufengemässer Methoden können sorgfältiges Denken, bewusstes Wer-ten, selbständiges Urteilen und verantwortungsvolles Handeln eingeübt und ge-zielt gefördert werden.

Einführung und Übersicht über bestehende und mögliche Ansätze von philosophi-scher Erziehung in der Volksschule.

118.02 Leitung: Lic. phil. Eva Zoller, Grellingen
Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
Zeit: 3. Februar 1988, 14.00–17.00 Uhr
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1987**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

Thema: Kinder- und Jugendliteratur

In Verbindung mit der Präsenzjugendbibliothek im Hauptgebäude des Pestalozzianums, die mit ihrem permanenten Bestand von rund 1500 Titeln einen Überblick über die in den letzten drei Jahren erschienenen Bilder-, Kinder- und Jugendbücher gibt, finden in loser Folge Veranstaltungen zum Thema Jugendliteratur/Jugendlektüre statt. In diesen Veranstaltungen geht es hauptsächlich darum, die Teilnehmer sowohl mit Inhalten und Tendenzen der Jugendliteratur bekannt zu machen, als ihnen auch im konkreten Bezug zur Schulpraxis Möglichkeiten der Leseförderung im Unterricht aufzuzeigen.

■ Erstausschreibung

576



Kulturbegegnung im Jugendbuch – zum Beispiel Indianer

Nach wie vor interessiert das Thema «Indianer» viele Kinder und Jugendliche. Karl May-Verfilmungen, Western-Serien und Comics prägen ein immer wiederkehrendes, stereotypes Indianer-Bild: alle leben in Tipis, jagen Büffel, sind tapfer und immer auf Kriegspfad . . .

Jugendbücher können diese Klischee-Vorstellung verstärken oder aber sie tragen dazu bei, ein wirklicheres, vielfältigeres Bild indianischer Kulturen zu vermitteln. Textbeispiele und Illustrationen aus dem breiten Angebot von Indianerbüchern dienen als Basis, um Kriterien zu erarbeiten, die zur differenzierteren Beurteilung heranzuziehen sind. Wo beginnen beispielsweise Rassismus oder Ethnozentrismus? Was gehört zu einer sachlich verlässlichen Darstellung? Wie weit ist «Spannung» erlaubt?

Neben einer kleinen Ausstellung der wichtigsten Indianerliteratur bietet die Durchführung der Veranstaltung (ausnahmsweise) im *Völkerkundemuseum der Universität Zürich* Gelegenheit, die kürzlich erschienene Publikation «Die Prärie- und Plains-Indianer» vorzustellen. Zu diesem Heft mit Materialien und Vorschlägen für den Unterricht gehört neben einer Diaserie, Folien und einer Tonbandkassette auch eine Museumskiste mit ausleihbaren Objekten.

576.01 Leitung: Margreth Wannemacher, Lehrerin, Otelfingen, unter Mitwirkung von Dr. Peter R. Gerber und Georges Ammann
Ort: Völkerkundemuseum der Universität Zürich, Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich (Vortragsaal)
Zeit: Donnerstag, 21. Januar 1988, 19.30–21.45 Uhr
Anmeldeschluss: **20. Dezember 1987**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

14 450



Museum Rietberg Zürich, Haus zum Kiel: Momente des Glücks

Dauer der Ausstellung bis 28. Februar 1988

Führungen für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen

Die in dieser Ausstellung gezeigten Kunstwerke aus allen Kontinenten und verschiedensten Epochen widmen sich dem kurzen Augenblick des Glücks: Es geht nicht ums Paradies, nicht um Jenseitsvorstellungen und «glückliche Zeiten», sondern um die kleinen Augenblicke des Glücks, wie sie der Einzelne in seinem Alltag erlebt. Trotz aller kultureller Verschiedenheiten dieser Erfahrung lassen sich auch gewisse Ähnlichkeiten und Parallelen aufzeigen. Die Kunstwerke sind zu thematischen Gruppen geordnet, die von Gotteseerlebnissen und Visionen über Naturerfahrungen bis zu Momenten höchster Erfüllung reichen. Augenblicke des Glücks finden sich aber auch im Erfolg, in Musik- oder Geruchsempfindungen, im Spiel, in Massenerfahrung oder gar im Leiden und im Tod.

Die Führung möchte die Teilnehmer so mit der Ausstellung vertraut machen, dass ein Besuch mit der eigenen Klasse möglich ist.

Leitung: Frank Beat Keller, Ethnologe, Museum Rietberg

Ort: Haus zum Kiel, Hirschengraben 20, Zürich

14 450.01 Zeit: Führung 1: Dienstag, 19. Januar 1988, 18.00–19.30 Uhr

14 450.02 Führung 2: Mittwoch, 20. Januar 1988, 18.00–19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Mit der Angabe beider Daten erleichtern Sie uns die Zuteilung.

2. Die Teilnehmerzahl (max. 20 Personen pro Führung) ist beschränkt.

3. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Pestalozzianum Zürich

Begegnung mit Indien

Nach dem grossen Erfolg des Programms «Zu Gast in Afrika» mit Kobna Anan führt das Schweizerische Komitee für UNICEF im Januar und März 1988 eine Tournee mit Vidschaya Rao, der indischen Tanzpädagogin und Kulturbotschafterin, in den Kindergärten und Schulen des Kantons Zürich durch. Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich empfiehlt diese Veranstaltungen und übernimmt einen Teil der Kosten für die Aufführungen; die verbleibenden Kosten gehen zu Lasten der Schulgemeinden.

Im Januar 1988 werden Aufführungen für die Kindergarten und die Unterstufenklassen, im März 1988 Aufführungen für Mittelstufen- und für Oberstufenklassen durchgeführt.

Genaue Tourneedaten und weitere Einzelheiten sind in einem von der Erziehungsdirektion an alle Schulhäuser versandten *Spezialprospekt* mit Anmeldetalon enthalten.

Vidschaya Rao

Die Tanzpädagogin und Kulturbotschafterin Vidschaya Rao stammt aus Südindien und spricht fließend Schweizerdeutsch. Sie ist Lehrerin, hat in Indien eine langjährige Ausbildung in klassischem indischem Tanz (Bharata Natyam) genossen und ist durch zahlreiche Aufführungen in der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland bekannt.

Mit einer reichen Bühnenausstattung, mit indischer Musik und mit Originalrequisiten führt sie die Kinder und Jugendlichen auf lebendige Art in das Leben in Indien ein. Sie erzählt vom Alltag, geht auf alte Traditionen ein, zeigt Kostüme vor, erzählt Geschichten und tanzt einen traditionellen, klassischen indischen Tanz. Die Schülerinnen und Schüler sind direkt in die Aufführung einbezogen, tanzen, singen und spielen mit, kleiden sich indisch ein, lernen indische Verhaltensweisen. Diese ganzheitliche, persönliche Begegnung mit Indien dauert rund zwei Schulstunden.

Auch die Feinschmecker kommen auf ihre Rechnung: Auf Wunsch bereiten Vidschaya Rao und ihr Ehemann Anton Tönz eine indische Mahlzeit, die den besonderen Geschmack und die Ernährungsweise in Indien sinnlich erfahrbar werden lässt.

■ Erstausschreibung

14 451



Einführungsabend für Kindergärtnerinnen und Lehrer/innen aller Schulstufen

An einem speziellen, vom Pestalozzianum organisierten Orientierungsabend wird das Tourneeprogramm vorgestellt und in die allgemeine Thematik «Kulturbegegnung mit Indien» eingeführt. Am Schluss der Veranstaltung wird ein indisches Abendessen angeboten.

- Vidschaya Rao erläutert ihre erzieherische und künstlerische Arbeit und stellt ihre Programme «Begegnung mit Indien» vor. Sie zeigt ausserdem klassische indische Tänze und beantwortet Fragen der Kursteilnehmer.
- Peter Stadler, Schweizerisches Komitee für UNICEF, informiert über die Kindergarten- und Schultournee von Vidschaya Rao.
- Lore Valentin, Kindergärtnerin, stellt die UNICEF-Unterrichtseinheit und das Kinderbuch «Gita will Tänzerin werden» vor und berichtet über Erfahrungen in Kindergarten und Schule.
- Georges Ammann, Pestalozzianum Zürich, gibt eine Übersicht über die Indien-Ausstellungen in verschiedenen Museen der Stadt Zürich.

Während der abschliessenden indischen Mahlzeit (Unkostenbeitrag Fr. 10.—) besteht die Möglichkeit, offene Fragen mit den Referenten zu besprechen.



Begegnung mit Indien: Vidschaya Rao

Ort: Museum Rietberg, Gablerstrasse 15, 8002 Zürich
Dauer: 1 Donnerstagabend
14 451.01 Zeit: 7. Januar 1988, 17.30 bis 19.30 Uhr, anschliessend Abendessen.
Anmeldeschluss: **16. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen (nur für den Einführungskurs für Kindergärtnerinnen und Lehrer) an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
2. Für die Organisation der Tournee von Vidschaya Rao ist die Erziehungsdirektion (Abt. Volksschule, Herr F. Sonanini, Telefon 01 / 259 22 64) zuständig.



Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

1 030

Lernbehinderungen und Teilleistungsschwächen

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Der Kurs vermittelt einen Einblick in das vielfältige Feld der Ursachen und Erscheinungsformen von Lernbehinderungen und zeigt deren Auswirkungen im Unterricht in Form von Teilleistungsschwächen wie Legasthenie und Dyskalkulie.

- Das Zentralnervensystem als Träger von Lernvorgängen
- Die ersten Lebensmonate und die Entwicklung des Gehirns (mit Videofilm)
- Entwicklungshemmnisse und -störungen während der Schwangerschaft, Geburt und Kleinkindphase

- Ängste führen zu Denkblockaden (mit Videofilm)
- Die Entwicklung des Raumlagesinns und Orientierungsvermögens
- Gestörte visuelle und akustische Wahrnehmung (mit Tonbeispiel)
- Physik und Chemie der Langzeitspeicherung (mit Videofilm)
- Erscheinungsformen der Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche im Unterricht
- Hilfestellung für Kinder mit Teilleistungsschwächen

Leitung: Richard Humm, Schulungsberater, Zürich

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Vortragssaal

Dauer: 4 Dienstagabende

1 030.01 Zeit: 23. Februar, 1., 8. und 15. März 1988, je 19.30–21.30 Uhr

Dauer: 4 Donnerstagabende

1 030.02 Zeit: 25. Februar, 3., 10. und 17. März 1988, je 19.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **18. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

1 308

Kindgemässer Schulanfang

Für Unterstufenlehrer, die im Frühjahr 1988 eine erste Klasse übernehmen



Inhalt: Der Kurs vermittelt Informationen, Anregungen, Erfahrungs- und Meinungsaustausch zur Gestaltung eines kindgemässen Schulanfangs. Dabei geht es darum, bei den Kindern allfällige Ängste abzubauen und die Freude an der Schule zu fördern.

Besondere Schwerpunkte sind:

- 1. Schultag und 1. Schulwoche
- Besondere Lern- und Sozialspele, individualisierendes Lernen, Elternarbeit

Leitung: Marisa Pacciarelli, Primarlehrerin, Unterengstringen

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 3 Mittwochnachmittage

1 308.01 Zeit: 2., 9. März und 20. April 1988, je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **7. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 40 beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

1 310



Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Begegnung mit sich selbst durch funktionelle Entspannung und konzentrierte Körperübungen

Für Lehrer aller Stufen

Ziel: Körperarbeit im Dienste der Individuation und der Selbstverwirklichung.

Inhalt: Konzentrierte Körperübungen, Atempraxis und funktionelle Entspannung.

Die Kurse eignen sich sowohl für Anfänger wie für Fortgeschrittene. Es sind keine Vorkenntnisse nötig.

Leitung: Rosemarie Merian, Zürich

Ort: Zürich, Studio für integrale Bewegung R. Merian, Freiestrasse 44

Dauer: 4 Freitagabende

1 310.01

Zeit: 15., 22., 29. Januar und 5. Februar 1988, je 17.30–19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **18. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Mitzubringen sind: Trainingsanzug oder bequeme Hose, 1 Paar Socken, Schreibblock.
3. Anmeldungen an:
Richard Rutishauser, Köllikerstrasse 7, 8044 Zürich.

■ Erstausschreibung

3 004



Pestalozzianum Zürich

Religiöse Erziehung – Mut zum Neuanfang

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Der religiösen Erziehung ist gerade heute grösste Bedeutung beizumessen, da die Bewältigung unserer Zukunft im Innersten eine Frage religiöser Natur ist. Eine Behauptung, die freilich einer näheren Erläuterung bedarf.

Fragen im Bereich religiöser Erziehung konfrontieren uns unweigerlich mit der eigenen Religiosität. Sie ist es, welche die Voraussetzungen dafür abgibt, was wir unseren Schülern in diesem Sinne weiterzugeben imstande sind. In diesem Zusammenhang ist eine weitgehende Verunsicherung feststellbar. Es herrscht vielerorts Umbruch-, ja Aufbruchstimmung.

Zum Aufbruch soll mit diesem Kurs ermutigt werden.

Themen:

- Was soll religiöse Erziehung heute?
- Religiöse Erziehung
 - als Lebenshilfe?
 - als Suchtprophylaxe?
- Wie kann religiöse Erziehung in den verschiedenen Altersstufen geschehen?

Leitung: Daniel Wirz, Knonau
Ort: Zürich
Dauer: 4 Dienstagabende
3 004.01 Zeit: 5., 12., 19. und 26. Januar 1988, je 19.15–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

3 313 **Menschengeschichte – Umweltgeschichte**



Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Zwischen Menschen und ihrer Umwelt bestehen vielfältige Beziehungen und Abhängigkeiten: sorgfältige Pflege – oder zerstörerische Übernutzung. Die Art, wie Menschen mit ihrer Umwelt umgehen, prägt auch die «Geschichte einer Landschaft». An konkreten Beispielen wollen wir die Beziehungen von Menschen zu ihrer Umwelt kennenlernen:

z. B. wie der Bauer Sasidar in der zerstörten Landschaft in Nepal Bäume pflanzt,
z. B. wie die afrikanische Bäuerin Selbe im trockenen Sahel ihre Familie ernährt,
z. B. wie der brasilianische Indianer im Urwald zwischen Vogelstimmen und Holz-
fällern um seine Existenz ringt,
z. B. wie Zürich zwischen Baugruben und liebevollen Hintergärten erlebt wird.
Wir arbeiten mit fremden und eigenen Geschichten, mit Bildern, Texten, Filmen
und erarbeiten so «Landschafts- und Menschengeschichten» für den Unterricht.

Leitung: Dr. phil. Rudolf Högger, Historiker, Bern
Dr. Ruth-Gaby Vermot, Ethnologin, Bern

Ort: wird später bekanntgegeben

Dauer: 1 Wochenende

3 313.01 Zeit: Samstag, 5./Sonntag, 6. März 1988, ab 14.00 Uhr
Anmeldeschluss: **28. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Allfällige Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten der Teilnehmer.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.



Erstausschreibung

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

5 003

Erstleseunterricht

Für Unterstufenlehrer



Inhalt:

- Sprache und Schrift
- Psychologische Voraussetzungen beim Kind
- Methoden des Lesenlernens
- Pädagogisch-didaktische Grundsätze zur Gestaltung des Erstleseunterrichts
- Fragen zur praktischen Gestaltung des Unterrichts
- Differenzierung, Gestaltung klassenspezifischer Lesetexte, Verbindung von Lesen und Schreiben, Probleme der Mundart, der Motivation und des Übens, Lesenlernen und Sachunterricht . . .
- Planung des Einstiegs in den Leselehrgang
- Erster Tag, erste Woche

Leitung: Prof. Dr. Kurt Meiers, Reutlingen

Ort: Zürich

Dauer: 4 Tage (Sportferien)

5 003.01

Zeit: Montag, 15., bis Donnerstag, 18. Februar 1988

Anmeldeschluss: **14. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt. Keine Warteliste.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.



Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

5 019

Geschichten – erzählen, fantasieren, fabulieren

Für Kindergärtnerinnen

Inhalt: «Wer keine Geschichten erzählt und keine Geschichten hört, lebt nur für den Augenblick, und das ist nicht genug.»

(I. B. Singer)

Geschichtenerzähler, wie sie Singer beschreibt, ziehen bei uns längst nicht mehr durchs Land. Im Kindergarten aber haben wir die Möglichkeit, das Erzählen zu pflegen. Im Kurs wollen wir

— einander unsere Lieblingserzählungen für Kinder vorstellen,

— selber Geschichten erfinden,

— Erzähltechniken und die Kunst des Erzählens wiederentdecken.

Das Fabulieren ist Ausdruck der kindlichen Fantasietätigkeit. Spontanes Interesse

am Fabulieren kann im Kindergarten mit verschiedenen, einfachen Mitteln geweckt werden:

- Mitmachgeschichten
- Faltgeschichten
- Bildergeschichten
- Lügengeschichten usw.

Solche Geschichten wollen wir im Kurs gemeinsam spinnen und untersuchen, welche Arten für den Kindergarten geeignet sind.

Leitung: Esther Wydler-Weber, Kindergärtnerin und Didaktiklehrerin, Zürich,
Christa Zopfi, Kindergärtnerin, Schwändi

Ort: Zürich

Dauer: 3 Freitagabende

5 019.01 Zeit: 11., 18. und 25. März 1988, je 17.00–20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **11. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.



Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

5 304

Grammatik und Rechtschreibung auf der Mittelstufe

Für Mittelstufenlehrer



Ziel: Stellenwert von Grammatik und Rechtschreibung überdenken; didaktisch vielfältige Ideen für den Unterrichtsalltag kennenlernen.

Inhalt: Wie wichtig ist die Rechtschreibung auf der Mittelstufe? – Sinn und Unsinn von 15 Diktatarten – Verbesserungen oder Rechtschreibebüchlein – Rechtschreibung und übriger Unterricht – Was nützen die «alten», was bringen die «neuen» Sprachbücher? – Wieviel Grammatik gehört in die Sprachstunden? – Der Terminologie-Krieg – 50 Grammatik- und Rechtschreibbeispiele – Wie sollen Übungslektionen aufgebaut werden? – Mundart oder Schriftsprache als Mittelpunkt? – Die Lehrersprache als grammatikalisches Vorbild – Umstrittene Rollenspiele – Situativer Sprachunterricht heute.

Form: Der erste Kursteil ist informationsorientiert, der zweite greift auch eigene Unterrichtserfahrungen der Teilnehmer mit den erprobten Materialien auf.

Leitung: Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Zürich

Ort: Zürich

Dauer: 4 Mittwochabende

5 304.01 Zeit: 2., 9., 16. und 23. März 1988, je 18.00–20.45 Uhr

Anmeldeschluss: **6. Januar 1988**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.



Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

5 307

Tütsch und düütli

Für Mittel- und Oberstufenlehrer



Inhalt: Schreiben leichter gemacht oder
Garantiert schreiben lernen oder
Die Kreativität beim Schreiben fördern.

Diese drei Aussagen treffen den Sinn dieses Kurses.

Wer seinen Schülern nicht nur Schulregeln und Grammatik, sondern auch die
Liebe zur Sprache vermitteln will, lernt in diesem Kurs die Grundlagen zur ganz-
heitlichen Ausdrucksform kennen.

Kursaufbau und Stichworte zum Inhalt:

- Sprachnormen – wer setzt sie fest?
- Alltagssprache in den Medien (TV, Zeitungen usw.)
- Begriff und Bild – Bilder und ihre Sprache
- Sprachrhythmen – die Musik in den Worten
- Methaphern – Verschmelzung von Wort und Bild
- Impuls und Gegenimpuls – die kreative Spannung
- Die Lust am Spiel mit Worten
- Erarbeiten von Unterrichtseinheiten

Leitung: Hans-Jörg Walthard, Erwachsenenbildner

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 12 Donnerstagabende

5 307.01 Zeit: 3., 10., 17., 24. März, 21., 28. April, 5., 19., 26. Mai, 2., 9. und
16. Juni 1988, je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **14. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Materialkosten von Fr. 20.— gehen zu Lasten der Teilnehmer.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.



Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

7 005

Italienischkurs in Perugia

Für Lehrer aller Stufen



Ziel:

- Auffrischung der italienischen Sprachkenntnisse mit dem Ziel, sich mit Eltern
italienischer Schüler besser verständigen zu können
- Informationen und Auseinandersetzungen mit der italienischen Kultur, Schule
und Lebensweise

Inhalt:

- Sprachkurse auf zwei Niveaus mit Schwergewicht auf mündlicher Kommunikation für Teilnehmer mit Grundkenntnissen der italienischen Sprache
- Begegnung mit der italienischen Kultur: neuere Geschichte, Probleme des Südens, Emigration, neuere Literatur, Kino, moderne Lebensweise
- Exkursionen

Leitung: Centro di Studi Italiani Zurigo und Università per Stranieri Perugia

Ort: Nähe Perugia, Residenza La-Colombella

Dauer: Vorbereitungstreffen: Mittwoch, 10. Februar 1988, 14.30–17.00 Uhr

7 005.01 Zeit: Sprachkurs: 10 Tage (Frühlingsferien),
Montag, 4.–Freitag, 15. April 1988

Anmeldeschluss: **18. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Grundkenntnisse und gutes Hörverstehen der italienischen Sprache sind Voraussetzung.
2. Keine Kurskosten. Reise, Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten des Teilnehmers (ca. Fr. 900.—).
3. Das detaillierte Kursprogramm wird den angemeldeten Teilnehmern direkt zugestellt.
4. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

9 001



Pestalozzianum Zürich

Informatik-Grundkurse

Für Lehrer aller Stufen

Zielsetzungen: Der Kurs dient der Fortbildung der Lehrer aller Stufen der Volksschule. Er erlaubt dem Lehrer, erste Erfahrungen in der Handhabung der Geräte zu sammeln und vermittelt Grundinformationen über folgende Bereiche der Informatik:

- Die Teilnehmer lernen einige einfache Prinzipien der computergerechten Darstellung von Problemen und ihrer Lösung kennen.
- Die Teilnehmer sollen die Ausbildungsniveaus im Computerbereich kennenlernen und den Unterschied zwischen der Ausbildung zum Software-Anwender und der Ausbildung zum Programmierer ermessen können. Sie sollen aus diesen Zusammenhängen die Gründe für den Vorentscheid bezüglich der Integration der Informatik in den Unterricht an der Oberstufe verstehen.
- Die Lehrer sollen einige wichtige Computeranwendungen überblicken und damit auch wissen, welche Vorerfahrungen für den Volksschüler, vor allem in der Oberstufe im Hinblick auf die Berufswahl von Bedeutung sind.

Teil A

Inhalt: In Verbindung von Theorie und praktischer Arbeit werden folgende Themen erarbeitet:

- Geschichtlicher Abriss über die Informatik
- Überblick über Hardware und Software

- Lösungsverfahren:
Vom Problem zur computergerechten Darstellung von Verfahren und Lösungen
- Erste Erfahrungen in der Handhabung der Geräte

Dauer: 1 Halbtage (4 Stunden)

Teil B

Inhalt: Die Einführung in die Arbeit am Computer erfolgt unter Benutzung einfacher Programme, wie sie in vielen Kleinbetrieben in Handel und Industrie auf Personal-Computern verwendet werden.

Gliederung des Kursteiles B:

- Einführung in ein Textverarbeitungsprogramm (MacWrite).
Korrigieren einer Textvorlage, formatiertes Ausdrucken des fertiggestellten Textes.
- Demonstration und Erläuterung von zwei bis drei einfachen Programmen in den Programmiersprachen Logo, Basic und Pascal.

Dauer: 4 Halbtage:
3 Stunden obligatorische, 1 Stunde fakultative Arbeit

Teil C

Inhalt: Dieser Kursteil ist vorwiegend den durch EDV-Einsatz veränderten Arbeitsplätzen in Industrie, Handel und Dienstleistungsbetrieben gewidmet. Gespräche mit EDV-Personal ergänzen die in einer Betriebsbesichtigung gewonnenen Eindrücke.

Für die Besichtigung von EDV-Anlagen kommen die folgenden Bereiche in Frage:

a) *Technischer Bereich*

- Umgang mit CNC-gesteuerten Maschinen
 - Fabrikationsabläufe ohne Personal (CAM)
- b) *Computerunterstütztes Zeichnen und Konstruieren (CAD)*

- CAD im Maschinenbau
- CAD im Bauwesen

c) *Kaufmännische Datenverarbeitung*

- Bürodatenverarbeitung
- Kommunikationssysteme im Bürobetrieb

Dauer: 2 Halbtage (je 3–4 Stunden)

Teil D

Inhalt:

- Die Teilnehmer werden informiert über den Unterschied zwischen einer Ausbildung zum Software-Anwender und einer Ausbildung zum Programmierer.
- Orientierung über das Konzept «Alltagsinformatik».
- Die Möglichkeiten einer Fortbildung hinsichtlich persönlicher Computerbedürfnisse der Lehrer diskutiert.

Dauer: 1 Nachmittag (4 Stunden)

Der ganze Kurs dauert 8 Mittwoch- bzw. Freitagnachmittage oder kann als Kompaktkurs während der Ferien besucht werden.

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums

Dauer: 8 Nachmittage bzw. 4 Tage kompakt

9 001.01	Ort:	Zürich, Pestalozzianum
	Zeit:	8.–11. Februar 1988 (Kompaktkurs)
9 001.02	Ort:	Effretikon
	Zeit:	8.–11. Februar 1988 (Kompaktkurs)
9 001.03	Ort:	Zürich, Pestalozzianum
	Zeit:	15.–18. Februar 1988 (Kompaktkurs)
9 001.04		15.–18. Februar 1988 (Kompaktkurs)
9 001.05		22.–25. Februar 1988 (Kompaktkurs)
9 001.06		22.–25. Februar 1988 (Kompaktkurs)

Anmeldeschluss: **21. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl pro Kurs auf 16 beschränkt.
2. Der Kurs darf nur in der unterrichtsfreien Zeit besucht werden.
3. Für die Testaterteilung wird der vollumfängliche Kursbesuch verlangt. Der absolvierte Grundkurs ist Voraussetzung für den Besuch weiterführender Kurse in Informatik des Pestalozzianums.
4. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

9 007



Einführung in die Hardware und Software des MACINTOSH (Umsteigerkurs)

Für Lehrer aller Stufen

Der Kurs ist für Absolventen des Informatik-Grundkurses im Betriebssystem MS-DOS (IBM) gedacht.

Inhalt:

- Einführung in die Hard- und Software des Macintosh
- Arbeiten mit MacWrite und MacPaint

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

9 007.01 Zeit: 6. und 13. Januar 1988

9 007.02 20. und 27. Januar 1988

Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Voraussetzung für die Aufnahme in den Kurs ist ein absolvierter Informatik-Grundkurs des Pestalozzianums.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

9 008



Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Informationsveranstaltung über Lehrerfortbildungskurse in Informatik

Für Lehrer aller Stufen

Für das Kursjahr 1988 sind zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen über verschiedene Bereiche der Informatik geplant. Ziel der Informationsveranstaltung ist es, eine Entscheidungshilfe für die persönliche Fortbildung in Informatik zu geben. Zu diesem Zweck wird anlässlich der Informationsveranstaltung informiert über:

- das Konzept der Lehrerfortbildung des Pestalozzianums und der ZAL für Informatik
- Inhalt und Aufbau der einzelnen Kurse sowie deren Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis
- Anforderungen und Aufnahmebedingungen in die Kurse
- die Richtlinien des Erziehungsrates bezüglich einer Integration von Informatik in den Unterricht an der Oberstufe

Leitung: Jörg Schett und Fortbildungsbeauftragte der ZAL

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Vortragssaal, Beckenhofstrasse 31
(Tram Nr. 11 und 14 ab HB bis Haltestelle Beckenhof)

Dauer: 1 Donnerstagabend

9 008.01 Zeit: 28. Januar 1988, 17.00–19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **18. Januar 1988**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.



Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

9 009



Informatik-Qualifikationskurse

Für Oberstufenlehrer

Ziel: Der Kurs richtet sich an Lehrkräfte der Oberstufe, die beabsichtigen, Informatik-Unterricht im Rahmen der vom Erziehungsrat erlassenen Richtlinien zu erteilen. Der Kurs beinhaltet sowohl eine methodisch-didaktische Ausbildung als auch eine Einführung in schuleigene Software.

Hardware: Apple Macintosh

Software: Schwerpunkt Datenbank-Anwendung (File)

Leitung: Informatik-Kader des Pestalozzianums

Ort: Winterthur, Technorama

Dauer: 3½ Tage kompakt

9 009.01 Zeit: Montag, 15.–Donnerstag, 18. Februar 1988
(Kursschluss 12.30 Uhr)

Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.
2. Voraussetzung für die Aufnahme in den Kurs ist ein absolvierter Informatik-Grundkurs des Pestalozzianums.

Für Absolventen des Grundkurses auf MS-DOS Computern ist der Besuch eines Einführungskurses in die Hard- und Software des Macintosh unerlässlich.

3. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

9 310

Tabellenkalkulation und Grafik auf dem Computer (IBM)

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Grundlagen, Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten der Tabellenkalkulation

- Einrichten und Editieren einer Tabelle
- Abspeichern und Verknüpfen von Tabellen
- Arbeiten mit Tabellenbereichen
- Umsetzen von Tabellen in grafischen Darstellungen
- Verschiedene Grafikmöglichkeiten
- Datenabfrage und Tabellenausdruck
- Das Integrieren von Tabellen in anderen Programmen
- Software: Framework

Leitung: Alfred Schönholzer, El.-Ing., Zürich

Ort: Zürich-Seebach, Schulhaus Buhnrain

Dauer: 3 Montagabende

9 310.01

Zeit: 25. Januar, 1. und 8. Februar 1988, je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Anmeldungen an:

Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

■ **Erstausschreibung**

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

9 604

Basic 1 (IBM)

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Dieser Einführungskurs auf der am meisten verbreiteten Programmiersprache Basic wird mit praktischen Übungen auf Personalcomputern durchgeführt.

Behandelt werden unter anderem:

- Einsatzgebiet und Orientierung über die verschiedenen Programmiersprachen

- Programmaufbau und Programmzeile in Basic
- Problemdefinitionen, Lösungslogarithmen, Flussdiagramme
- Verschiedene Variablentypen
- Änderungsmöglichkeiten von bereits bestehenden Basic-Programmen
- Speicherplatzorganisation
- Steuerung von externen Geräten

Leitung: Alfred Schönholzer, El.-Ing., Zürich

Ort: Zürich-Seebach, Schulhaus Buhnrain

Dauer: 4 Dienstagabende

9 604.01 Zeit: 5., 12., 19. und 26. Januar 1988, je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

10 012 Einführung in die Ökologie



Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Anhand einfacher Beispiele aus dem eigenen Lebensbereich wird eingegangen auf:

- Biotop, Biozönose, Ökosystem
- Energiefluss und Nährstoffkreisläufe
- Räuber und Beute
- Symbiosen
- Konkurrenz
- Sukzessionen
- Produktive und protektive Systeme
- Stabilität und Vielfalt
- Die grossen Ökosysteme der Erde

Leitung: Dr. Fred Kurt, Zoologe, Zürich

Ort: Zürich, Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Abt. Zürichberg

Dauer: 4 Montag-/Donnerstagabende

10 012.01 Zeit: 7., 10., 14. und 17. März 1988, je 18.00–20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **7. Januar 1988**

Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

10 013 **Ökologisches Praktikum**



Pestalozzianum Zürich

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Der Kurs findet im Zürcher Oberland und Oberraargau statt. Dabei werden Übungen zu folgenden Themenbereichen gemacht:

- Kartierung von ökologischen Systemen
- Bestandesschätzungen
- Bestimmung der Artenvielfalt
- Schätzung der Produktion
- Blüten und Früchte
- Bodenschichten
- Anwendungsmöglichkeiten in der Schule

Dr. Fred Kurt, Zoologe, Zürich

Ort: Zürcher Oberland und Oberraargau

Dauer: 2 Wochenende

10 013.01 Zeit: Zürcher Oberland:
Samstag, 12. März 1988, 14.00–18.00 Uhr
Sonntag, 13. März 1988, 08.00–18.00 Uhr
Oberraargau:
Samstag, 19. März 1988, 14.00–18.00 Uhr
Sonntag, 20. März 1988, 08.00–18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **13. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Besammlung jeweils beim SPG Zürich.
2. Teilnehmerbeitrag Fr. 120.—.
3. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

10 319 **Gefiederte Wintergäste am Zürichsee**



Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Jedes Jahr überwintern bei uns viele Wasservögel. Beobachtungen am See sollen mit den wichtigsten Arten, ihrem Verhalten und ihrer Lebensweise im Winter vertraut machen.

Leitung: Claude Meier, Zoologe, Werrikon

Ort: Zürich, Bürkliplatz-Schiffsteg

Dauer: 1 Mittwochnachmittag
10 319.01 Zeit: 13. Januar 1988, 14.00–17.00 Uhr
(Verschiebungsdatum: 20. Januar 1988)

Ort: Zürich, Bürkliplatz-Schiffsteg
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
10 319.02 Zeit: 27. Januar 1988, 14.00–17.00 Uhr
(Verschiebungsdatum: 3. Februar 1988)

Anmeldeschluss: **17. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Bei sehr schlechtem Wetter wird der Kurs um eine Woche verschoben. Telefon 01 / 180 gibt ab 10.00 Uhr Auskunft. Verschiebungsdaten beobachten.
3. Wer bis zum 30. Dezember 1987 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
4. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ Erstausschreibung

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

10 601



Einführung ins neue Chemie-Lehrmittel

Für Reallehrer

- Aufbau und Einsatz des Lehrsystems Chemie
- Demonstration und kurzes Repetitorium
- Praktische Schülerübungen
 - Vorbereitung
 - Selbständiges Durchführen im Zweierteam
- Schlussbesprechung/Diskussion

Leitung: Prof. Dr. Hans Jakob Streiff, Autor, Zürich
Fredy Fischli, Seminarlehrer, Wädenswil

Ort: Zürich, Real- und Oberschullehrerseminar, Döltschweg 190

Dauer: 2 Mittwoche

10 601.01 Zeit: 13. und 20. Januar 1988, je 08.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Laborplätze ist die Teilnehmerzahl auf 18 beschränkt.
2. Es ist Sache des Teilnehmers, für den Mittwochvormittag um Urlaub nachzusuchen.
3. Anmeldungen an:
Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

10 610

Elektronik be-greifen und verstehen

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt:

- Durch praktisches Handeln elementare Kenntnisse in der Elektronik erwerben
- Einfache Grundschaltungen mit verschiedenen Aufbaumethoden
- Herstellung eines Modulsystems oder verschiedener Fertiggeräte aus dem optisch-akustischen Bereich
- Bauelementenkunde, Beschaffungsmöglichkeiten
- Stufenspezifische Arbeitsmethoden und Ideen entwickeln für den Einsatz im Physik-, Werk- und koeduzierten Unterricht

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Leitung: Beat Spreng, Primarlehrer, Urdorf

Ort: Urdorf, Schulhaus Weihermatt

Dauer: 5 Tage (Sportferien)

10 610.01 Zeit: Montag, 22.–Freitag, 26. Februar 1988,
je 08.30–12.00/13.30–16.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

11 001

**Geschichte ganzheitlich erleben:
Beispiele zum Mittelalter und zur Renaissance**

Für Mittelstufenlehrer und weitere Interessenten



Inhalt: Die kreative Auseinandersetzung mit Quellen und menschlichen Produkten einer Zeit führt zu vertieftem Verstehen des eigenen Lebens und der Gegenwart aus der Vergangenheit. Geschichtliches Werken, Musik, Tanz und Rollenspiel zu Themenkreisen werden erarbeitet. Schwerpunkt bildet Werken. Der Kurs richtet sich vor allem an Mittelstufenlehrer.

Leitung: Heidi Fausch, Kunst- und Musikpädagogin

Bernhard Gertsch, Tanzpädagoge

Ort: Uster, Schulhaus Pünt

Dauer: 4 Dienstagabende
11 001.01 Zeit: 5., 12., 19. und 26. Januar 1988, je 17.45–20.45 Uhr
Anmeldeschluss: **10. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
 2. Wer bis zum 23. Dezember 1987 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
 3. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.
-

■ **Erstausschreibung**

11 014



Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Staatsbürgerliche Tagung

Für Oberstufenlehrer

Inhalt: Das Gericht, die dritte Gewalt im Staat

- Die Ausprägung und Auswirkung der dritten Gewalt in unserem Staat

Darüber spricht aus staatsrechtlicher Sicht Professor Dr. D. Thürer, Universität Zürich.

Darüber spricht aus der Sicht des Praktikers Dr. H. Schmid, Obergericht Zürich

- Das Jugendstrafrecht heute

Die Teilnehmer behandeln und diskutieren das Thema zusammen mit Fachleuten.

Leitung: Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Ort: Kilchberg, Reformiertes Kirchgemeindehaus

Dauer: 1 Mittwoch

11 014.01 Zeit: 20. Januar 1988, 09.00–16.15 Uhr

Anmeldeschluss: **8. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Es ist Sache des Teilnehmers, für den Mittwochvormittag um Urlaub nachzusuchen.
 2. Anmeldungen an:
Paul Schnewlin, Allmannstrasse 27, 8400 Winterthur.
-

■ Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

11 019



Wirtschaftsgeschichte und Verfassungsgeschichte der Schweiz und die didaktische Umsetzung im Staats- und Wirtschaftskundeunterricht

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Ziel dieses Kurses ist eine Einführung in die Terminologie der Volkswirtschaftslehre und des Staatsrechtes und die praktische Anwendung dieser Begriffe an Beispielen, Ereignissen, Fällen usw. aus der Wirtschafts- und politischen Geschichte der Schweiz.

Es geht nicht um eine chronologische und vollständige Darstellung der Geschichte, sondern um die Beispiele, an denen die moderne Theorie erklärt werden kann. Aus stufenpsychologischen Überlegungen vertreten wir für den Unterricht an Real- und Sekundarschulen sowohl den wirtschaftsgeografischen wie auch den wirtschaftshistorischen Ansatz. Da der Staat mittels Gesetzgebung die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schafft, ist es zweckmässig, Wirtschaftsgeschichte mit Verfassungsgeschichte zu verbinden.

Leitung: Lic. iur. Thomas Luchsinger, Berufsschullehrer,
Lic. päd. Urs Meier, Reallehrer

Ort: Zürich

Dauer: 4 Montagabende

11 019.01 Zeit: 1., 8., 29. Februar und 7. März 1988, je 18.00–20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

■ Erstausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

12 006



Studienreise nach Dänemark

Für Sekundarlehrer

Inhalt: Diese Studienreise, geleitet von einem erfahrenen Dänemarkkenner, bietet ein abgerundetes Bild des kleinen Landes am Rande Mitteleuropas. Nicht nur werden Geschichte, Kultur und Geografie Dänemarks beleuchtet, der Teilnehmer erhält auch einen Einblick in das vielerwähnte dänische Schulsystem und lernt dänische Kollegen kennen.

- Reise mit Bahn und Bus, Übernachtungen in Hilleröd, Odense und Esbjerg
- Wonderful Copenhagen
- Nordseeland: Der Könige liebster Aufenthalt . . .
- Roskilde: Domkirche, Wikingerschiffe
- Odense: Hans Christian Andersen – Stadt, Schulbesuch – ein Abend mit dänischen Kollegen
- Jütland: Jellinge – ein Zeuge dänischer Vergangenheit, ELSAM – wie Dänemark mit Strom versorgt wird, ein Bauernhof in Brörup
- Esbjerg: Fischerei und Schifffahrt, Besuch einer Watteninsel

Leitung: Harry und Helen Müller-Rasmussen, Effretikon
Ort: Dänemark
Dauer: 8 Tage (Sommerferien)
12 006.01 Zeit: Freitag, 5.–Samstag, 13. August 1988
Anmeldeschluss: **7. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt.
2. Teilnehmerbeitrag ca. Fr. 1300.—.
3. Für Studienreisen sind gesamthaft höchstens 30 Std. an die obligatorische Fortbildungspflicht Langschuljahr anrechenbar.
4. Anmeldungen an:
Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur.

■ **Erstausschreibung**

15 013 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre, Anfänger



Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Anfängerkurs:

Akkorde und einfache Anschlagstechniken zur Liedbegleitung in C- und G-Dur sich aneignen und üben

Leitung: Markus Hufschmid, Gitarrenlehrer
Ort: Zürich, Schulhaus Gabler
Dauer: 10 Montagabende
15 013.01 Zeit: ab 4. Januar 1988, je 17.00–18.00 Uhr
Dauer: 10 Montagabende
15 013.02 Zeit: ab 4. Januar 1988, je 18.00–19.00 Uhr
Dauer: 10 Dienstagabende
15 013.03 Zeit: ab 5. Januar 1988, je 19.00–20.00 Uhr

Leitung: Georges Tempest, Gitarrist
Ort: Bülach, Kurszentrum Eschenmosen
Dauer: 10–11 Dienstagabende
15 013.15 Zeit: ab 5. Januar 1988, je 17.00–18.00 Uhr

Ort: Winterthur, Sekundarschule St. Georgen
Dauer: 10–11 Donnerstagabende
15 013.19 Zeit: ab 7. Januar 1988, je 18.00–19.00 Uhr
Dauer: 10–11 Freitagabende

15 013.20 Zeit: ab 8. Januar 1988, je 17.00–18.00 Uhr
Anmeldeschluss für alle Kurse: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.
2. Die Teilnehmer werden gebeten, ihr eigenes Instrument mitzunehmen.
3. Anmeldungen an:
Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.



Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

15 014

Liedbegleitung mit Gitarre, Fortgeschrittenenkurse 1

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Fortgeschrittenenkurs 1:

Erweiterung der im Anfängerkurs erworbenen Kenntnisse zur Liedbegleitung in allen gängigen Tonarten. Dieser Kurs eignet sich auch zum Wiederauffrischen der Spielfertigkeit bei mangelnder Praxis.

Leitung: Markus Hufschmid, Gitarrenlehrer

Ort: Zürich, Schulhaus Gabler

Dauer: 10 Montagabende

15 014.01 Zeit: ab 4. Januar 1988, je 18.00–19.00 Uhr

Dauer: 10 Donnerstagabende

15 014.02 Zeit: ab 7. Januar 1988, je 18.00–19.00 Uhr

Leitung: Georges Tempest, Gitarrist

Ort: Bülach, Kurszentrum Eschenmosen

Dauer: 10–11 Dienstagabende

15 014.09 Zeit: ab 5. Januar 1988, je 18.00–19.00 Uhr

Ort: Winterthur, Sekundarschule St. Georgen

Dauer: 10–11 Donnerstagabende

15 014.13 Zeit: ab 7. Januar 1988, je 17.00–18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.

2. Voraussetzungen für die Fortgeschrittenenkurse: Besuch des Anfängerkurses oder des Fortgeschrittenenkurses 1. Vermerk auf Anmeldekarte!

3. Die Teilnehmer werden gebeten, ihr eigenes Instrument mitzunehmen.

4. Anmeldungen an:

Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.



Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

15 015

Liedbegleitung mit Gitarre, Fortgeschrittene 2

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Erlernen von anspruchsvolleren Techniken (Folk-Picks, Barré-Akkorde usw.) im Blick auf eine interessante Liedbegleitung.

Leitung: Markus Hufschmid, Gitarrenlehrer

Ort: Zürich, Schulhaus Gabler

- Dauer: 10 Dienstagabende
15 015.01 Zeit: ab 5. Januar 1988, je 18.00–19.00 Uhr
Dauer: 10 Donnerstagabende
15 015.02 Zeit: ab 7. Januar 1988, je 19.00–20.00 Uhr

- Leitung: Georges Tempest, Gitarrist
Ort: Winterthur, Sekundarschule St. Georgen
Dauer: 10–11 Donnerstagabende
15 015.06 Zeit: ab 7. Januar 1988, je 19.00–20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.
2. Voraussetzungen für die Fortgeschrittenenkurse: Besuch des Anfängerkurses oder des Fortgeschrittenenkurses 1. Vermerk auf Anmeldekarte!
3. Die Teilnehmer werden gebeten, ihr eigenes Instrument mitzunehmen.
4. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

- Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
15 016 **Liedbegleitung mit Gitarre, Fortgeschrittene 3**
Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Erweiterung des Liedschatzes mit Beispielen aus allen Schulstufen unter Einbezug der Erfahrungen der Kursteilnehmer. Förderung der Sicherheit beim Begleiten und Motivierung zur freudvollen Verwendung des Instruments im Schulalltag.

- Leitung: Markus Hufschmid, Gitarrenlehrer
Ort: Zürich, Schulhaus Gabler
Dauer: 10 Donnerstagabende
15 016.01 Zeit: ab 7. Januar 1988, je 20.00–21.00 Uhr
Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.
2. Die Teilnehmer werden gebeten, ihr eigenes Instrument mitzunehmen.
3. Anmeldungen an:
Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

■ **Erstausschreibung**

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

15 018 Mandolinenkurs

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Unterhaltsamer Mandolinenunterricht für Anfänger nach eigenem Lehrmittel – Haltung und Technik – verschiedene Zupfformen – schöne Melodien aus Klassik und Folklore – Akkorde zur Liedbegleitung

Leitung: Hansruedi Müller, Mandolinenlehrer, Zürich

Ort: Zürich, Studio Hansruedi Müller

Dauer: 9–10 Dienstagabende

15 018.01 Zeit: ab 12. Januar 1988, je 19.00–20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 8 beschränkt.
 2. Für die Kursstunden stehen im Studio H. R. Müller Instrumente zur Verfügung.
 3. Anmeldungen an:
Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.
-

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

16 002



**Ausdrucksspiel aus dem Erleben – Jeux Dramatiques
(Wochenendkurs)**

Für Unter- und Mittelstufenlehrer und Kindergärtnerinnen

Ziel 1. Kurs:

1. Vermittlung der Prinzipien und Grundstrukturen für erste Spielstunden
2. Gestalten und Erleben von Themen und Texten (Bilderbücher, Geschichten)

Ziel 2. Kurs:

1. Erarbeiten und Gestalten von Themen und Texten nach den Prinzipien und Grundstrukturen der Jeux Dramatiques
2. Anregungen für ein Ausdrucksspiel mit Schülern vor Eltern

Inhalt:

- Kennenlernen der Tücher (unser wichtigstes Theaterrequisit) und Anwendung zum Gestalten von Spielplätzen sowie zum Verkleiden
- Erleben der Grundstrukturen (dadurch erfahren wir, wie man das Ausdrucksspiel in einer Klasse einführt und weiterentwickelt)
- Freie Rollenwahl, Rollenvielfalt
- Spielregeln: Es gibt kein «richtig», es gibt kein «falsch». Jeder spielt so, wie er sich fühlt
- Funktion des Spielleiters
- Methodische Hilfen und Tips aus der Praxis, Arbeitsblätter

- Leitung: Heidi Frei, Lehrerin für Jeux Dramatiques, Küsnacht
Ort: Zürich, Pestalozzianum
Dauer: 1 Wochenende
- 16 002.01 Zeit: Samstag, 27.–Sonntag, 28. Februar 1988,
14.00–21.00 Uhr/09.30–16.30 Uhr
- 16 002.02 Samstag, 5.–Sonntag, 6. März 1988,
14.00–21.00 Uhr/09.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **18. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl pro Kurs auf 16 beschränkt.
2. Als Arbeitsgrundlage dient das Fotowerk «Ausdrucksspiel aus dem Erleben», Arbeitsgemeinschaft Jeux Dramatiques, Zytglogge Verlag, Bern, 1984. (Im Kurs zu beziehen)
3. Beide Kurse ergänzen sich.
4. Anmeldungen an:
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ **Erstausschreibung**

- 17 028 **Haushalten mit Pfiff – Orientierung über Aufbau und Einsatz**
Für Haushaltungslehrerinnen



Inhalt:

- Allgemeine Informationen
- Aufzeigen von Einsatzmöglichkeiten
- Meinungsäusserung

- Leitung: Cornelia Wildhaber, Haushaltungslehrerin
Ort: Zürich
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
- 17 028.01 Zeit: 13. Januar 1988, 15.00–18.00 Uhr
- 17 028.02 27. Januar 1988, 15.00–18.00 Uhr

- Ort: Winterthur
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
- 17 028.03 Zeit: 3. Februar 1988, 15.00–18.00 Uhr

- Ort: Zürich
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
- 17 028.04 Zeit: 16. März 1988, 15.00–18.00 Uhr
- Anmeldeschluss für alle Kurse: **25. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 30 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Ursula Bosshard-Daniel, Breitweg 7, 8309 Birchwil.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 025

Masken

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Wir stellen gegenseitig von unseren Gesichtern Abdrücke aus Gipsgazebandagen her. Diese dienen als Träger für Farbe und Modelliermasse. Verschiedene Möglichkeiten der Verwandlung des eigenen Gesichts zur expressiven Maske werden durchgeführt.

Leitung: Ursula Schmitz, Werklehrerin, Zürich

Ort: Zürich, Zentrum «Karl der Grosse», Kirchgasse 14

Dauer: 6 Dienstagabende

18 025.01 Zeit: 26. Jan., 1., 8., 15., 22. und 29. März 1988, je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Wer bis zum 9. Januar 1988 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
3. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 034

Keramisches Gestalten – Neriage

Für Lehrer aller Stufen



Wir färben mit künstlich hergestellten Farbkörpern Steinzeugton ein und setzen diesen der Neriage-Technik zusammen. Dies ermöglicht interessante Gefässdekors und bietet viel Raum für eigenes Spielen und Experimentieren. Verschiedene Gips- und Tonmodelle bieten uns Formhilfen für unsere Gefässe, auf denen wir die erarbeiteten Musterungen anwenden können.

Leitung: Christine Bremi, Werklehrerin, Zürich

Ort: Küsnacht, Kantonsschule

Dauer: 6 Montagabende

18 034.01 Zeit: 18., 25. Januar, 1., 8., 15. und 22. Februar 1988, je 18.30–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **27. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
 2. Grundkenntnisse im Hand-Töpfeln werden vorausgesetzt.
 3. Wer bis zum 8. Januar 1988 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
 4. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.
-

■ Erstausschreibung

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 601

Holzarbeiten – Grundkurs

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Einführung in die elementaren Techniken der Holzbearbeitung. Herstellung ansprechender Gegenstände in verschiedenen Holzarten.

Leitung: Hans Beyeler, Reallehrer, Bonstetten

Ort: Zürich, Schulhaus Letzi

Dauer: 4 Wochen

18 601.01

Zeit: 5.–8., 11.–15. April, 11.–15. und 18.–22. Juli 1988

Anmeldeschluss: **18. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.
2. Der erfolgreiche Besuch dieses Kurses berechtigt zur Leitung von Schülerkursen.
3. Wer bis zum 12. März 1988 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
4. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ Erstausschreibung

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 620

Metallarbeiten – Grundkurs

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Im Rahmen von Werken und Gestalten mit Metall erlernen Sie die grundlegenden Techniken wie schneiden, sägen, feilen, schleifen, Oberflächenbehandlungen, schmieren, hartlöten usw. Anhand stufengerechter Gegenstände sind Sie in der Lage, Ihre Schüler von der Idee bis zum fertigen Produkt methodisch-didaktisch richtig zu führen.

Leitung: Ernst Künzli, Reallehrer, Elgg

Ort: Zürich, Real- und Oberschullehrerseminar

Dauer: 4 Wochen

18 620.01

Zeit: 5.–8., 11.–15. April 1988, 27.–31. März und 3.–7. April 1989

Anmeldeschluss: **18. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 14 beschränkt.
2. Der erfolgreiche Besuch dieses Kurses berechtigt zur Leitung von Schülerkursen.
3. Wer bis zum 12. März 1988 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
4. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ Erstausschreibung

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

18 642 **Spiele und Werken**

Für Primarlehrer



Inhalt: Spielen heisst Kultur erleben, sich auseinandersetzen mit sich selbst und anderen Menschen; heisst aber auch Herausforderung, Vergnügen, Wagnis und Vertiefung. Im Kurs sollen unter Einbezug verschiedener Werktechniken und Materialien (Holz, Ton, Stoff) bekanntere und weniger bekannte Spiele entstehen und gespielt werden, die ihrer Form nach zu den ältesten Kulturgütern der Menschheit zählen.

Leitung: Ursula Bänninger-Steiner, Unicef-Spielleiterin

Ort: Zürich, Schulhaus Kartaus

Dauer: 4 Dienstagabende

18 642.01 Zeit: 26. Januar, 2. Februar, 1. und 8. März 1988, je 18.30–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **28. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Wer bis zum 8. Januar 1988 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
3. Anmeldungen an:
Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.

■ Erstausschreibung

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

18 629 **Tiffany**

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt:

- Einführung in den Umgang mit Glas
- Einführung in die Tiffany-Technik
- Arbeiten mit LötKolben, Kupferband und Zinn
- Herstellen von Übungsstücken und einem kleinen Gegenstand

Leitung: Karin Jakob, Werklehrerin, Bäretswil

Ort: Zürich, Schulhaus Aemtler A

Dauer: 4 Dienstagabende

18 629.01 Zeit: 1., 8., 15. und 22. März 1988, je 18.00–21.00 Uhr

Dauer: 4 Donnerstagabende

18 629.02 Zeit: 3., 10., 17. und 24. März 1988, je 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **14. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Eveline Brunner, Langgrütstrasse 50, 8047 Zürich.

■ Erstausschreibung

Kantonale Werkjahrlehrervereinigung

18 617

Holzschnitzen

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Figürliches und allgemeines Holzschnitzen

- Erarbeiten eines materialgerechten Entwurfes nach eigener Idee (Schwierigkeitsgrad je nach Vorkenntnis)
- Schnitzen der Figur

Leitung: Ernst Gretler, Holzbildhauer, Zürich

Ort: Zürich, Werkjahrschule Hardau, Bullingerstrasse 50

Dauer: 6 Freitagabende

18 617.01 Zeit: 8., 15., 22. Januar, 26. Februar, 4. und 11. März 1988,
je 19.15–21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **18. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15, 8309 Nürens Dorf.

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

18 625

Freies Gestalten mit Metall (Metall mal musisch)

Für Oberstufenlehrer



Das Schwergewicht dieses Kurses liegt auf dem formalästhetischen Aspekt des Werkunterrichts mit Metall, nicht auf dem funktionellen. Somit bleibt viel Spielraum für die Eigenkreativität. Mit Fotos als Vorlage setzen wir Insekten dreidimensional mit den verschiedensten (Bunt-) Metallen um, wobei der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind.

Techniken: Schneiden, Biegen, Hartlöten

Leitung: Jodi Alberts, Rifferswil

Ort: Affoltern a. A., Oberstufenschulhaus Ennetgraben

Dauer: 6 Mittwochnachmittage

18 625.01 Zeit: 13., 20., 27. Januar, 3., 10. und 17. Februar 1988, je 14.00–17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.

2. Anmeldungen an:

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

■ Erstausschreibung

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

19 006

Geräteturnen

Für Mittel- und Oberstufenlehrer



Inhalt:

- Entwicklung koordinativer Fähigkeiten
- Rhythmische Bewegungsverbindungen
- Bewegungsverwandtschaften
- Bewegungsentwicklungen und -folgen mit und ohne Geräte

Leitung: Ueli Ackermann, Turnlehrer, Erlenbach
Xaver Kälin, Turnlehrer, Zürich

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen Seminar

Dauer: 4 Mittwochabende

19 006.01 Zeit: 13., 20., 27. Januar und 3. Februar 1988, je 18.15–20.15 Uhr

Anmeldeschluss: **18. Dezember 1987**

Anmeldungen an:

Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf.

■ Erstausschreibung

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

19 008

Jazzgymnastik 2: Fortbildung

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt: Vertiefung und Ausgestaltung des im Einführungskurs vermittelten Stoffes

Leitung: Carmen Betschart, Primarlehrerin, Zürich

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen Seminar

Dauer: 4 Dienstagabende

19 008.01 Zeit: 12., 19., 26. Januar und 2. Februar 1988, je 19.30–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **4. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Voraussetzung für diesen Kurs ist der Besuch des Einführungskurses Jazzgymnastik 1.

2. Anmeldungen an:

Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf.

■ Erstausschreibung

19 012 Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
Stretching: Die wirkungsvolle Dehngymnastik
Für Lehrer aller Stufen



Inhalt:

- Theoretische Grundlagen
- Stretching zur Verbesserung der Beweglichkeit und des Körpergefühls
- Stretching zur Verhütung von Sportverletzungen

Leitung: Karl Bachmann, Turnlehrer, Winterthur

Ort: Winterthur

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

19 012.01 Zeit: 20. Januar 1988, 14.00–16.00 Uhr

Anmeldeschluss: **14. Januar 1988**

Anmeldungen an:

Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf.

■ Erstausschreibung

19 044 Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
Skitouren: Tavetsch – Oberalp
Für Lehrer aller Stufen



Inhalt:

- Spurenlage und Geländewahl, Technik des Tourengehens
- Beurteilung der Lawinensituation und der Wetterlage mit entsprechendem Verhalten
- Abfahren auch unter erschwerten Bedingungen
- Orientierung im Gebirge, Ausrüstungskennntnisse
- Ideen für Skilagergestaltung mit Tourengruppe

Leitung: Hansjürg Winzeler, Reallehrer, Winterthur

Ort: Tschamut GR, Hotel Rheinquelle

Dauer: 6 Tage (Frühlingsferien)

19 044.01 Zeit: Montag, 4.–Samstag, 9. April 1988

Anmeldeschluss: **18. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Voraussetzung ist gute Kondition und sicheres Skifahren auch abseits der Piste.
 2. Teilnehmerzahl auf 28 beschränkt.
 3. Teilnehmerbeitrag ca. Fr. 200.—.
 4. Anmeldungen an:
Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf.
-

■ **Erstausschreibung**

19 045 Kantonverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
Skitouren: Tagestouren im Oberengadin
Für Lehrer aller Stufen



Inhalt:

- Grundausbildung in Skitourenführung
- Einführung in Lawinenkunde
- Material- und Ausrüstungsfragen bei Skitouren mit Schülern
- Lagergestaltung

Leitung: Albert Maag, Primarlehrer, Horgen
Max Bleuler, Reallehrer, Bassersdorf
Werner Flühmann, Sekundarlehrer, Wil/ZH
Duri Stupan, Sekundarlehrer, Dürnten

Ort: La Punt, Oberengadin

Dauer: 6 Tage (Frühlingsferien)

19 045.01 Zeit: Sonntag, 10.–Freitag, 15. April 1988

Anmeldeschluss: **18. Januar 1988**

Zur Beachtung:

1. Voraussetzung ist gute Kondition und sicheres Skifahren auch abseits der Piste.
2. Teilnehmerzahl auf 28 beschränkt.
3. Teilnehmerbeitrag ca. Fr. 200.—.
4. Anmeldungen an:
Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf.

■ **Erstausschreibung**

19 046 Kantonverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
Skilagervorbereitung/Einfahrwochenende
Für Lehrer aller Stufen, die Skilager oder Skikurse leiten

Inhalt:

- Einführung in das Skifahren mit Kindern und Jugendlichen
- Skilagergestaltung
- Repetition von Schwüngen und Fahrformen
- Spielformen auf Skis
- Theorie: Wild, Wald und Ski alpin

Leitung: Heinz Ermatinger, Reallehrer, Oberengstringen

Ort: Unterwasser SG, Hotel Alpenrose

Dauer: 1 Wochenende
19 046.01 Zeit: Samstag, 16. Januar 1988, ab 15.00 Uhr
Sonntag, 17. Januar 1988, bis 16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **22. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Teilnehmerbeitrag ca. Fr. 90.—.
3. Anmeldungen an:
Elisabeth Held, In der Weid 15, 8600 Dübendorf.

■ Erstausschreibung

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

19 307 **Jazz-Tanz (Level 2)**

Für Lehrer aller Stufen



Inhalt:

- Weiterentwicklung der verschiedenen Techniken
- Körpererfahrung – Ausdruck
- Arbeiten mit Requisiten
- Improvisation im persönlichen Tanz/Gruppentanz

Leitung: Rosmarie Kaegi, Fachlehrerin

Ort: Zürich, Turnhalle Buhnrain

Dauer: 10 Dienstagabende

19 307.01 Zeit: 12., 19., 26. Januar, 2., 9., 16., 23. Februar, 8. und 15. März 1988,
je 19.00–20.45 Uhr

Anmeldeschluss: **18. Dezember 1987**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl auf 16 beschränkt.
2. Anmeldungen an:
Beat Amstutz, Im Hirtenstall 21, 8805 Richterswil.

Pestalozzianum Zürich

Computerwerkstatt in Zürich

Zweck: Die Computerwerkstatt ermöglicht dem Benutzer, die in den Informatikkursen des Pestalozzianums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erproben und zu vertiefen. Die Benutzer können die für die Lehrerfortbildungskurse zur Verfügung stehende Hard- und Software für folgende Arbeiten verwenden:

- Einarbeiten in die vorhandenen Softwareprogramme
- Arbeiten mit eigenen Softwareprogrammen
- Entwicklung und Austesten eigener Programme

Hardware: Apple Macintosh

Software: MacWrite, MacPaint, MacDraw,
Microsoft-File, Microsoft-Excel, Chart,
Logo, Basic, Pascal,
Edumac, Music-Construction-Set

Leitung: Urs Hiestand, Zürich
Ort: Zürich, Pestalozzianum, Informatikraum
Zeit: Jeden Donnerstagabend, 18.00–21.00 Uhr
(Während der Schulferien der Stadt Zürich bleibt die Computerwerkstatt geschlossen).

Zur Beachtung:

1. Die Benützerzahl pro Abend ist beschränkt. Interessenten haben sich im voraus anzumelden:
Anmeldungen werden jeweils am Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag entgegengenommen. Telefon 01 / 362 88 30 (Frau Pult, Kurssekretariat Lehrerfortbildung).
 2. Benützungsberechtigt sind alle Lehrer, die im Minimum einen Informatik-Grundkurs des Pestalozzianums absolviert haben.
 3. Die Teilnehmer verpflichten sich, das Benützerreglement für die Computerwerkstatt einzuhalten.
 4. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums Zürich (Telefon 01 / 362 88 30).
-

Angebote verschiedener Institutionen

Nachstehende Veranstaltungen sind im Sinne eines freien Angebotes ausserhalb der Fortbildungsveranstaltungen der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) und des Pestalozzianums zu verstehen. Es liegt im Ermessen der Erziehungsdirektion, einen Anteil an die Kurskosten zu übernehmen. Entsprechende Gesuchsformulare können bei der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, angefordert werden.

Studienreisen 1988 des Schweizerischen Lehrervereins



Von der Ostsee zur friesischen Küste

9.–24. Juli, ca. Fr. 2000.—
Leitung: Herr W. Steiner

Schwerpunkte: Einwirkung des Meeres auf das Leben der Einheimischen: Moderner Deichbau, Aufschlickung des Watts zum Schutze der Küste, Entwässerungsanlagen, Bauernhöfe auf Warften und Marschböden, Wattfauna und Strandvögel.



Malkurs auf Kreta

14.–28. Juli, c. 1800.— (Verlängerungsmöglichkeit)
Leitung: Herr E. Faesi, Kunstmaler und Zeichnungslehrer

Schwerpunkte: Landschaft, Architektur, Mensch. Einarbeiten mit Schwarzweiss und Farbskizzen, Arbeit mit Tempera- und Acrylfarben, Besprechungen.
Kursort: Kleines, typisch kretisches Dorf an der Nordküste der Insel.



Auf den Spuren schwäbischer Dichter

9.–16. Oktober, ca. Fr. 1300.—
Leitung: Frau Dr. U. Kuttner, Germanistin

Schwerpunkte: Lebensraum schwäbischer Dichter, von Hölderlin bis Geissler und Hermann Hesse. Wirkungsstätten von Annette von Droste-Hülshoff und von Eduard Mörike. Abstecher zur schwäbischen Barockstrasse.
Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig eine Liste mit Literaturangaben.

Bezug der Prospekte und Auskunft:

Reisedienst SLV, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon 01 / 312 11 38
Willy Lehmann, Chrebsbachstrasse 23, 8162 Steinmaur, Telefon 01 / 853 02 45

Verein Jugend und Wirtschaft

Kontaktseminare Jugend und Wirtschaft

Der Verein Jugend und Wirtschaft bietet für das Kursjahr 1988 zum Thema «Schule und Wirtschaft» folgende Kontaktseminare an:



Frühjahr 1988

Neben zwei Kontaktseminaren in Bellinzona und Brig, welche vor allem Lehrern der Oberstufe die Planung wirtschaftskundlicher Projektwochen erleichtern sollen, werden eine Reihe interessanter Themen angeboten:

- Das Produkt und sein Name (Markenartikel, Werbung, 5 Tage)
- Ein Dienstleistungskonzern: Der Migros-Genossenschaftsbund (5 Tage)
- Eine multinationale Unternehmung und ihre Fabriken: Nestlé (3 Tage)
- Schnupperlehren in Zyklen (Einführung ins «Grenchner Modell» von Karl Stieger)
- Wirtschaft – Verkehr – Umwelt (3 Tage)



Sommer 1988

- Wirtschaft – Verkehr – Umwelt (3 Tage)
- Das Unternehmen aus der Sicht der Arbeitnehmer (5 Tage, Zürich)



Herbst 1988

- Swissair: Unternehmensführung, Aspekterkundung, Berufe (5 Tage)
- Bankplatz Zürich (5 Tage)
- Autobahnkreuz Härkingen/Eisenbahnknotenpunkt Olten (5 Tage)
- Die Schweizer Bauwirtschaft (5 Tage)
- Unsere Stromversorgung heute und morgen (5 Tage)
- Kunststoffe (5 Tage)
- Das Unternehmen aus der Sicht der Arbeitnehmer (5 Tage, Bern)
- Kunststoffe: Vom Rohstoff bis zur Entsorgung
- Grossverteiler Coop Schweiz

Für diese Veranstaltungen hat der Verein Jugend und Wirtschaft eine Dokumentation bereitgestellt. Diese kann unentgeltlich bezogen werden bei:

Verein Jugend und Wirtschaft, Dolderstrasse 38, 8032 Zürich, Telefon 01 / 47 48 00.

Projektideen für den wirtschaftskundlichen Unterricht

Der Verein Jugend und Wirtschaft bietet den Lehrkräften aller Stufen eine Mappe mit einer Sammlung von Projektvorschlägen für den wirtschaftskundlichen Bereich an. Die Projektideen umfassen neben wirtschaftskundlichen Aspekten auch Stoffe aus den Fächern Geografie, Geschichte, Lebens- und Naturkunde. Einige Beispiele:

- Ernährung, wirtschaftlich betrachtet
- Biasca, Faido und die Autobahn
(Bericht über ein Projekt, das den Veränderungen in zwei Tessiner Dörfern nach der Umfahrung durch die Autobahn nachging)
- Der Bauer als Produzent
- «Geld» – ein Projekt für die Mittelstufe
- Begegnungen mit der Wirtschaftswelt
(Anregungen für den Kindergarten und die Unterstufe)

Freier Pädagogischer Arbeitskreis

Das kleine Kind – Beiträge zu einem vertieften Verständnis

Für Kindergärtnerinnen und Elementarlehrer

Leitung: Daniel Wirz
 Ort: Zürich
 Zeiten: Donnerstag, 7., 14., 21. und 28. Januar 1988, jeweils 17.00–19.00 Uhr
 Teilnehmerbeitrag: Fr. 40.—
 Anmeldungen an: Daniel Wirz, Dollgärten, 8934 Knonau

Schweizerisches Zentrum für Umwelterziehung (SZU)

SZU-Kurse 1988:

- Zwischen Kopf und Magen: Essen ohne Umweltschaden
- Ökologisch haushalten
- 1001 Entdeckung – Umwelt erleben mit Kindern
- Vier Städte – (k)eine Ökologie
- Ökologisches Bauen in der Praxis
- Stadtbäume – «Grün zum Anfassen» bedroht
- Begegnung mit Waldameisen
- Umgang mit Naturgärten
- Werkstatt I: Sonnenzellen
- Boden – nur Dreck?
- Den Garten in die Schule nehmen
- Angepasste Technik – eine Technik mit neuen Werten
- Zwischen Kommerz und Alpsegen
- Ein Raum und zwei Welten – Kunst im hochalpinen Raum
- Werkstatt II: Batterien – mit Sonne laden
- Auch Kulturland darf leben!
- Wald erlābe
- Einheimische Fische – nicht nur im Teller
- Umwelt testen

Die Detailprogramme können bezogen werden bei:
 Schweizerisches Zentrum für Umwelterziehung, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1988/89 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 1

Allgemeines Fortbildungssemester für Heilpädagogen

(Heimleiter, Leiter von heilpädagogischen Sonderschulen, Lehrer an Sonderklassen und -schulen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte. Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, Heimerzieher u. a. m.)

Detailplan

- Kurseröffnung, Orientierung über das Kursprogramm
- Orientierung über Tendenzen in der Heilpädagogik
 - a) allgemein
 - b) exemplarisch am Beispiel der Pädagogik für Verhaltensgestörte im Vorschulalter
- Einflüsse der Familiendynamik auf die heilpädagogische Arbeit
 - a) Projektion, Identifikation, Übertragung
 - b) Aggression
- Rollen und Rollenverhalten in helfenden Berufen
- «Konfliktlösungsmodelle» im Berufsalltag
- Lernen durch Gestalten
Thema: Kooperation und Abgrenzung
- Bewegung erleben, Bewegung gestalten
- Anfänge in der heilpädagogischen Arbeit
- Leiten und Leiterverhalten
- Psychohygiene, Möglichkeiten der Regeneration und des Ausgleichs
- Rückschau, Zusammenfassung, Abschied.

Arbeitsweise

Referat, Gespräch, schriftliche und mündliche Gruppenarbeit, Projektarbeit, Übungen mannigfaltiger Art.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn

Mitarbeiter

K. Aschwanden, B. Bürgi-Biesterfeldt, Dr. A. Bürli, P. Marbacher, H. Nufer, I. Talew, H. Ulich

Zeit

Der Kurs erstreckt sich über ein Semester, vom 27. April bis zum 28. September 1988. Er umfasst 1 Kurstag und 17 Kursnachmittage, jeweils Mittwoch von 13.30–17.45 Uhr.

Ort

Zürich

Kursgebühr

Fr. 525.—

Anmeldeschluss

31. März 1988

Teilnehmer

Nur für Teilnehmer, die sich für alle Kurstage freistellen können.
Teilnehmerzahl beschränkt.

Kurs 6

Heilpädagogik – an den Grenzen menschlicher Sinnfindung.

Inhalt

1. Kurstag: Was ist Heilpädagogik?

Geschichtlich – Ideologisch – Konzeptionell

2. Kurstag: Ringen um eine humanistische Heilpädagogik

Reduzierte Heilpädagogik – Humanistische Heilpädagogik –
Versuche der Realisierung im Tun.

3. Kurstag: Heilpädagogisches Wirken durch Musik, Dichtung, Kunst

4. Kurstag: Heilpädagogik der Begegnung

5. Kurstag: «Vermenschlichung», was bedeutet das in ganzheitlichem Sinne?

Der Kurswoche liegen u. a. Überlegungen nach M. Buber, P. Moor, J. Korczak, C. Rogers,
R. Steiner zugrunde.

Kursleitung

Prof. Dr. Shimon Sachs, Universität Tel Aviv

Zeit

Wochenkurs, 5 Abende von 17.00–19.30 Uhr:
Montag, 8. Februar bis Freitag, 12. Februar 1988

Ort

HPS Zürich

Kursgebühr

Fr. 150.—

Anmeldeschluss

Da dieser Kurs bereits Anfang Februar 1988 beginnt, bitten wir um sofortige Anmeldung,
spätestens jedoch bis 12. Januar 1988.

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70 / 47 11 68
vormittags, Montag–Donnerstag

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Schulsportkommission

Ausschreibung des Handballturniers 1988

A. Allgemeine Bestimmungen

1. Es gelten das Wettkampfbreglement und die Spielregeln des Schweizerischen Handballverbandes
2. Kategorien
Kat. B: Knaben 8. Schuljahr
Kat. C: Knaben 7. Schuljahr
Kat. D: Knaben 5./6. Schuljahr
(Kat. A, 9./10. Schuljahr, wird 1988 nicht gespielt.)
3. Zusammensetzung der Mannschaften
 - a) Schulsportabteilungen (Diese dürfen sich ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen, von einer Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsportes zusammensetzen. Mittelschulen gelten als Schulgemeinde.)
 - b) Klassenmannschaften oder TurnabteilungenDer gleiche Schüler darf nicht in zwei verschiedenen Mannschaften eingesetzt werden. Nicht korrekt zusammengesetzte Mannschaften werden disqualifiziert.

B. Bestimmung der Mannschaften aus den Bezirken

Jeder Bezirk ist berechtigt, in den Kat. B und C je 2 Mannschaften an die regionalen Qualifikationsturniere für den Final zu entsenden.

Ausnahme: Die Städte Winterthur und Zürich können je 1 Mannschaft pro Kategorie direkt an den kant. Final entsenden.

In der Kat. D ist jeder Bezirk berechtigt, 1 Mannschaft direkt an den kant. Final zu entsenden; es finden also keine regionalen Turniere statt.

Mittelschulen gehören zum entsprechenden Bezirk und melden sich bei dessen Schulsportchef. (Siehe amtl. Schulblatt 1/87)

Die *Meldung der Mannschaften* hat über den Gemeindeschulsportchef, bei Mittelschulen über den Fachvorstand, zu erfolgen, der für die reglementarische Zusammensetzung der Mannschaft mitverantwortlich ist.

Termin nach untenstehender Liste.

C. Regionale Turniere

Jede Region ist berechtigt, je 2 Mannschaften pro Kategorie (B und C) an den kant. Final zu entsenden.

Region 1: Bezirke Affoltern, Horgen, Zürich Land

Meldung und Durchführung nach Absprache unter den Bezirken.

Region 2: Bezirke Hinwil, Meilen, Pfäffikon, Uster

Organisation: Silvio Solenthaler, Eichtalstrasse 19, 8634 Hombrechtikon,
055 / 42 32 14

Meldetermin: Kat. B/C: 7. 1. 88

Durchführung: Kat. C: 13. 1. 88

Kat. B: 20. 1. 88

Region 3: Bezirke Andelfingen, Bülach, Dielsdorf, Winterthur Land

Organisation: H. R. Eichenberger, Lochäcker 31, 8302 Kloten, 01 / 813 01 62

Meldetermin: Kat. B/C: 14. 1. 88

Durchführung: Kat. B/C: 20. 1. 88

D. Finalsspiele

Kat. B: Mittwoch, 23. 3. 88, nachmittags, Sporthalle Fronwald, Zürich-Affoltern

Kat. C: Mittwoch, 23. 3. 88, nachmittags, Sporthalle Sihlhölzli, Zürich

Kat. D: Mittwoch, 23. 3. 88, nachmittags, Sporthalle Rainweg, Horgen

Meldetermin für alle Kategorien: 10. 3. 88

Organisation: Kat. B: Martin Zingre, Zypressenstrasse 65, 8004 Zürich, 01 / 242 36 28

Kat. C/D: Martin Weber, Morgenhölzli 15, 8912 Obfelden, 01 / 761 89 31

Koordination: Martin Weber

E. Mädchenmannschaften

An einem Handballturnier interessierte Mannschaften melden sich bei:

Chris Nüesch

Sportamt der Stadt Zürich

Herdernstrasse 47

8040 Zürich

01 / 491 23 33

Er ist bereit, Mädchenmannschaften aus dem ganzen Kanton in das Turnier der Stadt Zürich aufzunehmen.

F. Die Turniere der Kat. B Knaben und Mädchen gelten als Qualifikationsturniere für den Schweizerischen Schulsporttag vom 8. Juni 1988 in La Chaux-de-Fonds.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Schulsportkommission

Ausschreibung der kantonalen Skiwettkämpfe für Schulen 1988

A. Wettbewerbe

1. Ski alpin:

Zweierkombination aus Slalom und Riesenslalom

2. Langlauf:

Zweierkombination aus 3-km-Einzellauf und 4 x 2-km-Staffellauf

B. Teilnahmeberechtigung

1. Ski alpin:

Pro Oberstufengemeinde oder Mittelschule, in den Städten Winterthur und Zürich pro Schulkreis, je 1 Mannschaft in den Kategorien A 1, A 2, B 1 und B 2.

Pro Primarschulgemeinde resp. Schulkreis 1 Mannschaft in der Kat. C.

Wo Primar- und Oberstufe 1 Schulgemeinde bilden, je 1 Mannschaft pro Kategorie.

2. Langlauf:
Anzahl Mannschaften pro Schulgemeinde frei.

C. Kategorien/Zusammensetzung der Mannschaften

1. Ski alpin:

- Kat. A 1: 5 Knaben bis zur 3. Klasse der Oberstufe inkl. Repetenten;
Anzahl lizenzierte Fahrer frei.
- Kat. A 2: 5 Mädchen bis zur 3. Klasse der Oberstufe inkl. Repetentinnen;
Anzahl lizenzierte Fahrerinnen frei.
- Kat. B 1: 5 Knaben bis zur 3. Klasse der Oberstufe inkl. Repetenten;
max. 1 lizenzierte Fahrer.
- Kat. B 2: 5 Mädchen bis zur 3. Klasse der Oberstufe inkl. Repetentinnen;
max. 1 lizenzierte Fahrerinnen.
- Kat. C: 5 Knaben/Mädchen der 5./6. Klasse gemischt; mind. 2 Mädchen;
Anzahl Lizenzierte frei.

2. Langlauf:

- Kat. 1: 5 Knaben bis zur 3. Klasse der Oberstufe.
- Kat. 2: 5 Mädchen bis zur 3. Klasse der Oberstufe.
- Kat. 3: 5 Knaben/Mädchen der 5./6. Klasse gemischt; mind. 2 Mädchen.

D. Wertung

In allen Wettbewerben erfolgt nur eine Mannschaftswertung

1. Ski alpin:

- Kat. A: 1 Streichresultat pro Lauf
Kat. B/C: 2 Streichresultate pro Lauf

2. Langlauf:

- 1 Streichresultat im Einzellauf

E. Organisatorisches

a) Austragungsort

1. alpine Disziplinen: Atzmännig
2. Langlauf: Hueb/Amslen ob Wald (Panoramaloipe)

b) Datum:

Mittwoch, 2. März 1988, ganztags; kein Verschiebungsdatum. Die Schulbehörden werden gebeten, interessierten Mannschaften die Möglichkeit zur Teilnahme durch Freistellung vom Unterricht zu ermöglichen. Besten Dank!

c) Organisation:

Jakob Brändli, im Ferch 31, 8636 Wald, 055 / 95 20 70

d) Kosten:

Fahrt- und Verpflegungskosten zu Lasten der teilnehmenden Mannschaften (Schulen), Organisation zu Lasten der Erziehungsdirektion.

e) Versicherung:

ist Sache der Schulen oder Gemeinden

f) Anmeldung:

Bis 31. Januar 1988 an den Organisator. Sie hat durch den Verantwortlichen für den Schulsport in den Gemeinden zu erfolgen, von Mittelschulen über den Fachvorstand.

Ausstellungen

Jugendlabor Winterthur

Jugendlabor, Technorama, Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur, Telefon 052 / 27 77 22

Öffnungszeiten: Täglich 14 bis 17 Uhr (auch am Wochenende)
Vormittag: Reservation für Schulklassen nach telefonischer Absprache

Die naturwissenschaftliche Ausstellung beinhaltet etwa 130 Experimentierstationen aus den Bereichen Physik, Chemie, Biologie, Ökologie, Mathematik, Geometrie, Geometrisch Zeichnen und Informatik. Schulklassen der Oberstufe können das Jugendlabor am Vormittag zum selbständigen Arbeiten reservieren. Dabei steht zur Betreuung der Schüler ein Lehrer zur Verfügung, der mit den Versuchsanlagen vertraut ist.

Informationsmaterial kann im Jugendlabor kostenlos bezogen werden. Ein Handbuch für Lehrer mit Beschreibungen zu den Experimenten ist zu Fr. 24.— im Lehrmittelverlag oder direkt im Jugendlabor erhältlich.

Eintritt: Schulen Kanton Zürich: Fr. 2.—/Schüler
Lehrer gratis

Museum für Gestaltung Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di–Fr 10–18 Uhr

Mi 10–21 Uhr

Sa, So 10–12, 14–17 Uhr

Montag geschlossen

24. Dezember 10–14 Uhr

25. Dezember geschlossen

26. Dezember 10–12, 14–17 Uhr

31. Dezember 10–14 Uhr

1. Januar geschlossen

2. Januar 10–12, 14–17 Uhr

6. Dezember 1987 bis 3. Januar 1988 / Halle

Kunstszene Zürich 1987

bis 20. Dezember 1987 / Galerie

Schöne Bücher

Buchgestaltung in der DDR

Öffentliche Führungen: 2. 12., 9. 12., 16. 12. 1987, jeweils 18.15 Uhr

bis 20. Dezember 1987 / Vestibül

Leistungspreis 1987

Verkehrshaus Luzern

Schuldienst-Information des Verkehrshauses der Schweiz

Für die Lehrer, welche das Verkehrshaus als Lernort benützen, beginnt nun die «Hochsaison». Nie können ihre Schüler ungestörter in den Ausstellungen des Museums arbeiten als im Winterhalbjahr, wenn kein Touristenrummel herrscht.

Pünktlich zum «Saison-Beginn» können wir diesen Lehrkräften ein weiteres unterrichtspraktisches Hilfsmittel anbieten:

«Beobachtungsaufgaben für den Unterricht im Verkehrshaus»
Mappe 2, Fr. 7.50

Diese Mappe umfasst Beobachtungsaufgaben, Lösungen, Hinweise und zusätzliche Dokumentationen zu den Themen «Strassenbahnen», «Zweiräder», «Dampflokomotiven» und «Passagierflugzeuge».

Schuldienst
VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich, Telefon 01 / 221 31 91

Öffnungszeiten des Museums:

Ausstellungen Monate Dezember 1987, Januar und Februar 1988

Di-Fr 10-12 und 14-17 Uhr
Sa/So 11-16 Uhr
Montag geschlossen
Eintritt frei

- Götterwelten Indiens
- ◆ Volkskultur in Tamilnadu
- Kunst aus Schwarzafrika
- Äthiopien im Spiegel seiner Volksmalerei

Veranstaltungen Dezember 1987

Sonntag, 13. Dezember, Matinee

Begegnung mit Tamilen in der Schweiz

11.00 Uhr	Tamilische Kinder tanzen einen Volkstanz
11.30 Uhr	Bogengesang (Villupattu) – eine musikalische Geschichte
ab ca. 12.00 Uhr	Gespräch zwischen Tamilen und Schweizern
bis 16.00 Uhr	— in der Ausstellung Begegnungsmöglichkeiten mit Tamilen
	— Kurzführungen in den Indien-Ausstellungen

Sonntag, 20. Dezember, Matinee

Begegnung mit Tamilen in der Schweiz

- 11.00 Uhr Aufführung eines tamilischen Dramas, in dem es um den Duft einer Locke geht
- 11.30 Uhr Gespräch zwischen Tamilen und Schweizern
- bis 16.00 Uhr — in der Ausstellung Begegnungsmöglichkeiten mit Tamilen
— Kurzführungen in den Indien-Ausstellungen

Von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich empfohlene Jugendbücher (Winter 1987)

Vorschulalter und Leseanfänger (mit Erwachsenenhilfe)

Andersen H. C. / Tharlet E.: Die Prinzessin auf der Erbse. Neugebauer Press; 24 S., Fr. 18.50. Andersens Märchen, erzählt und hübsch illustriert für das erste Lesealter.

Emmerich J. / Pavoni V.: Im Seifenblasenland. Atlantis / Pro Juventute; 26 S., Fr. 19.80. Wunderschön illustrierte Fantasiegeschichte um Seifenblasen, in denen ein Mädchen fliegen kann, und die sie für kurze Zeit ins Traumland entführen. Zum Vorlesen und Besprechen bis 2. Kl.

Gräsel E.-M. / Riha S.: Mario im Garten. Dachs; 26 S., Fr. 18.20. Wenig Text, aber sehr zarte, reichhaltige Bilder. Ein Junge verwandelt sich in einen Schmetterling; am Abend ist er wieder Mario.

Herriot J. / Brown R.: Das Weihnachtskätzchen. Gerstenberg; 32 S., Fr. 18.50. Eine liebenswerte Katzensgeschichte für grosse und kleine Tierfreunde.

Hoffmann E. T. A. / Zwerger L.: Nussknacker und Mausekönig. Neugebauer Press; 24 S., Fr. 18.50. Das bekannte, etwas verwirrende Märchen von Nussknacker und Mausekönig ist sehr schön illustriert. Es eignet sich zum Vorlesen in Kdg. und 1./2. Kl., zum Selberlesen in der 3. Kl.

Iguchi B.: Lieber Micha. Wittig; 26 S., Fr. 18.50. Eine kleine Geschichte über Tier- und Nächstenliebe, sehr ansprechend illustriert.

Jannausch D. / Johne A.: Zwei Päckchen im Sack. ars edition; 16 S., Fr. 15.70. Eine nette Nikolausgeschichte, ein Beitrag zur Völkerverständigung.

Miler Z. / Beil I.: Der Maulwurf und der Regenschirm. vgs; 32 S., Fr. 17.60. Der Maulwurf erlebt mit einem Regenschirm allerlei Abenteuer. Das Buch ist nach einer Trickfilmserie gestaltet. Deshalb werden es die Kinder gerne zur Hand nehmen, auch wenn es inhaltlich wenig bietet.

Moser E.: Winzig geht in die Wüste. Beltz & Gelberg; 30 S., Fr. 18.50. Eine nette Geschichte um einen kleinen Elefanten.

RIESEN Spiel- und Lernbuch. Tessloff; 96 S., Fr. 9.—. Spiele und Übungen, die erste Kenntnisse im Schreiben, Lesen und Rechnen vermitteln. (Ausmalbuch)

Schindler R. / Bolliger A.: Zwei Ritter schliessen Frieden. Kaufmann; 25 S., Fr. 15.—. Zwei Ritterkinder entdecken eine Quelle. Die Väter kämpfen darum. Die Besinnung am Sonntag, dem Tag des Friedens, versöhnt sie. Schön illustrierte und einfach geschriebene religiöse Geschichte.

Vesey A.: Wenn das der Weihnachtsmann wüsste! Carlsen; 29 S., Fr. 14.80. Der kleine Katzenjunge Thomas freut sich so unbändig auf Weihnachten, dass er eines Nachts sämtliche Geschenke, die seine Mutter vorbereitet hat, auspackt. Zur Strafe soll er keine Geschenke erhalten. Aber eben: Weiss es der Weihnachtsmann?

Ab 7. Altersjahr

Baumann H. / Puebla T.: Der Junge aus dem Vogelnest. Neuer Finken Verlag; 26 S., Fr. 18.50. Feinsinniges Märchen mit ansprechenden Bildern. Geeignet für den ersten Leseunterricht.

Becker I.: Teddy macht Musik. Herder; 32 S., Fr. 23.—. Der Teddybär möchte gerne singen, aber die Vögel lachen über sein Brummen. So beginnt er, allereinfachste Instrumente zu bauen: aus Stecken, Büchse und Draht den Schnurbass; aus leeren Filzstiften eine Panflöte; eine Trichtertrompete aus einem Gartenschlauch usw. Das Bilderbuch wird so zum Bastelbuch.

Brüder Grimm / Laimgruber M.: Schneeweisschen und Rosenrot. Artemis; 26 S., Fr. 22.80. Grimms Märchen, ansprechend illustriert, für das erste Lesealter.

Dalmis A. / Smith S.: Familie Maus in Nachbars Haus. Carlsen; 53 S., Fr. 9.80. Die Familien Eichhörnchen, Igel und Wasserratte erhalten neue Nachbarn: Familie Maus aus der Stadt. Das gegenseitige Kennenlernen bringt Abwechslung.

Goode D. / Levinson R.: Da oben leuchten die Sterne. Boje; 28 S., Fr. 17.60. Ein kleines Mädchen fährt auf einem Auswandererschiff nach Amerika, wo es endlich wieder mit seinen Eltern vereint wird. Sowohl der Text als auch die erzählenden Bilder versetzen den Leser in eine längst vergangene Zeit.

Green K. / Martin L.: Lise und die Kätzchen. Carlsen; 28 S., Fr. 12.80. Die 7jährige Lisa spielt allerlei lustige Streiche, bis sie eines Tages von zwei neugeborenen Kätzchen erfährt, die niemand will und die deshalb sterben sollen. Sie setzt sich erfolgreich für die Tierchen ein. (Die süsslichen Illustrationen sind nicht jedermanns Sache.)

Heck E.: Der junge Drache. Arena; 64 S., Fr. 9.80. Ein junger Drache, der im Wasser lebt, möchte einmal eine Reise über Land machen. Er darf erst dann wieder zurückkehren, wenn er das Herz eines Menschen gewonnen hat. Die Menschen fürchten sich aber vor seiner Kraft und seinem Feuerspeien. Schliesslich findet er doch noch einen kleinen Jungen als Freund. Grosse Schrift, einfache Sprache, mit Illustrationen.

Inkiow D.: Der Igel im Spiegel. dtv junior; 31 S., Fr. 7.80 TB. Ein Igel findet im Wald einen Spiegel und begegnet so einem imaginären Artgenossen. Wie staunt er aber über die Vermehrung, als der Spiegel zerbricht! Neben dieser Geschichte finden sich noch zwei weitere: Die Gans. Die Ziege als Sängerin.

Koči M. / Gärtner H.: Der Tetzti. Neugebauer Press; 24 S., Fr. 21.20. Das Stofftierchen Tetzti wird über Bord geschwemmt und findet ein neues Zuhause bei einem kleinen Mädchen und vielen Tieren. Eine nette Geschichte mit eigenwilligen, aber trotzdem ansprechenden Bildern.

Mangin M. / Ichikawa S.: Sophie, ganz gross. Carlsen; 33 S., Fr. 9.80. Sophie ärgert sich, dass sie so klein ist. Doch Bruder Peter zeigt ihr, wie sie den langen Simon beeindrucken kann. Bilderbuch.

Michels T.: Die Königin von Pukuluk. Herder; 64 S., Fr. 14.80. Die kleine Marlies, neu zugezogen und noch ohne Anschluss in ihrer Klasse, findet in der fantasiebegabten Nachbarin eine warmherzige, mütterliche Freundin. Nach dem Wegzug dieser verständnisvollen Frau wird der neue Nachbarsbub – nach anfänglichem Zögern – ihr neuer Spielkamerad.

Øyen W. / Kaldhol M.: Abschied von Rune. Ellermann; 26 S., Fr. 18.70. Eine zart erzählte Geschichte über den Tod eines Kindes, fantastisch illustriert.

Pressler M.: Leselöwen-Omageschichten. Loewe; 59 S., Fr. 7.80. Wie verschieden Omas aus der Sicht ihrer Enkel sein können, erzählen 8 kurze Geschichten. Jede Grossmutter spielt im Leben ihrer Enkel eine wichtige Rolle, sei es als Mutterersatz, als Gegenpol zur gestrengen Mutter oder als «Beicht-Oma».

Reif M.: Mit Oma Elfen fangen. Neptun; 26 S., Fr. 18.80. Die Grossmutter zeigt ihrer Enkelin auf dem Dachboden die Tür ins Märchenland. Dort begegnen sie Menschenfressern, einer Hexe und Elfen. Die Grossmutter weiss sich immer zu helfen und verrät später auch andern Kindern und ihren Grosseltern den Weg ins Märchenland. Sehr schön illustriert.

Rettich M. – Loewe; je 28 S., Fr. 12.80.

Jule kommt zur Schule. – Ein Lesebilderbuch, das wie eine alte Lesefibel gestaltet ist, in der die meisten Namenwörter im Text durch Bilder ersetzt sind. Jule will nicht zur Schule gehen und auch nicht lesen lernen. Ein Traum vor dem ersten Schultag hilft ihm weiter.

Der Hut ist für den Kopf. – Ein lustiges und originelles Lesebuch, das mit seiner Mischung von Text und das Wort ersetzendem Bild die Fantasie des erstmals lesenden Kindes in spielerischer Weise anregt.

Riha S.: Wir schlafen, bis der Frühling kommt. A. Betz; 24 S., Fr. 18.50. 12 Tiere, die einen Winterschlaf machen, werden jeweils je auf einer Doppelseite mit Bildern und Text vorgestellt. Dabei erfährt man interessante Sachen über deren Lebens-, Ess- und Schlafgewohnheiten.

Sawai I.: Die alte Lokomotive. Wittig; 26 S., Fr. 18.50. Eine alte Lokomotive trifft auf der Wanderschaft einen guten alten Freund, ein Pferd, mit dem sie vieles gemeinsam erlebt hat. Nun aber sind sie alt geworden. Sie finden zusammen eine beglückende Aufgabe und einen neuen Lebenssinn.

Tenaille M. / Hulné V.: Dagobert Drache. Carlsen; 33 S., Fr. 9.80. Der Drache Dagobert ist neugierig auf die Schule. Die Kinder sind begeistert. Es versteht sich von selbst, dass die Anwesenheit des ungewöhnlichen Gastes Aufregungen mit sich bringt. Bilderbuch.

Thomas A. / Wensell U.: Eine kleine Melodie. Carlsen; 33 S., Fr. 9.80. Die Geschichte von einem einsamen kleinen Mann, der durch den Kontakt mit Kindern und durch die Musik aus der Einsamkeit erlöst wird.

Türk H.: Brummel – Der Bewacher des Honigtopfes. Loewe; 26 S., Fr. 9.80. Brummel ist allein zu Hause und leert aus Langeweile einen Honigtopf, den er gewissenhaft bewacht. Nette Erzählung mit farbigen Illustrationen.

Ebenso: Brummel – Kein Pudding für Ausreisser. – Brummel läuft weg, weil er zu wenig Pudding bekommt. Aber weil er nicht gerne draussen schläft und Angst hat, kommt er gern wieder nach Hause – sogar mit einem Geschenk.

Wölfel B.: Fabia hinter den Hügeln. Oetinger; 64 S., Fr. 7.80. Fabia zieht mit ihren Eltern in ein abgelegenes Dorf. Sie ist allein, findet aber am Schluss einen Freund. Klare und einfühlsame Sprache.

Ab 8. Altersjahr

Baumann H.: Der aller kleinste Elefant. A. Betz; 62 S., Fr. 7.80. Lustige, zum Teil hintergründige Gedichte zu verschiedenen Themen.

- Bergström G.: Bist du feige, Willi Wiberg? Oetinger; 28 S., Fr. 9.80. Der kleine Willi Wiberg will sich nicht mit andern Kindern prügeln. Hübsch illustriertes Bilderbuch mit einem tiefen Sinn.
- Bolliger M. / Jucker S.: Stummel im Winter. AT; 51 S., Fr. 18.80. Neue Gutenacht-Geschichten vom Hasen Stummel. Diesmal erlebt er den harten Winter und den beginnenden Frühling. Er muss sich mit einem Fremdling, einem weissen Hasen, auseinandersetzen. Feinsinnige Geschichten um Freundschaft, Hilfsbereitschaft und auch Sterben.
- Bolliger M. / Obrist J.: Der Hase mit den himmelblauen Ohren. Artemis; 26 S., Fr. 22.80. Ein kleiner Hase schämt sich seiner himmelblauen Ohren, zieht sich zurück und spielt lieber mit sich allein. Er sucht Anerkennung bei verschiedenen Berufsleuten, wird aber überall ausgelacht. Er merkt, dass nicht die Ohren schuld an seinem Unglück sind, sondern nur, dass er sich ihrer geschämt hat.
- Donnelly E. / Krause U.: Eine Reise mit Frau Löbenzahn. O. Maier; 48 S., Fr. 14.80. Frau Löbenzahn hat zwei grosse und zwei Baby-Schnabeltiere. Alle fliegen im Flugzeug zurück nach Australien. Ein Buch zum Schmunzeln, gross gedruckt mit lustigen, «herzigen» Illustrationen.
- Fährmann W.: Siegfried von Xanten. Thienemann; 79 S., Fr. 12.—. Die Geschichte von Siegfried in klaren, kurzen Worten für jüngere Schüler erzählt. In grossen Lettern gedruckt, als Geschenk geeignet.
- Grimm Brüder / Archipowa A.: Grimms Märchen. Schreiber; 102 S., Fr. 21.30. 7 weniger bekannte Märchen, schön gedruckt, ziemlich realistisch illustriert.
- Hagbrink B.: Die Kinder von Vernet. Gerstenberg; 28 S., Fr. 18.50. Mit farbenfrohen, klaren Bildern und einem einfachen Text zeigt die Autorin, wie die Menschen im warmen Südfrankreich leben, wie sie arbeiten und Feste feiern. Die vielen Einzelheiten in den Bildern regen die Kinder zum Sprechen an, weshalb sich das Buch auch gut für die Hand der Kindergärtnerin oder Unterstufenlehrerin eignet.
- Heyne K.: Leselöwen-Sandmännchengeschichten. Loewe; 61 S., Fr. 7.80. Wenn es dunkel wird, ist es Zeit für das Sandmännchen und somit für eine Sandmännchengeschichte. 8 kurzweilige, fantasievolle Erzählungen in grosser Schrift und guter Sprache. Hübsch illustriert.
- Kalas S. u. K.: Das Biber-Kinder-Buch. Neugebauer-Press; 50 S., Fr. 21.20. Wunderschönes Buch über Biber. Hervorragende Fotos, informativ und gut geschrieben. Ein Mann begleitet die Biberbabies beim Erwachsenwerden.
- Kätterer L.: Saskia, wirst du ein Blindenhund? Blaukreuz; 64 S., Fr. 15.80. Saskia ist ein zwei-monatiger Labrador-Welpe, der später als Blindenführhund ausgebildet werden soll. Das Buch schildert die Vorbereitungszeit bei einer Patenfamilie.
- Laan D. – Harold; je ca. 95 S., Fr. 7.95.
- Pünkelchens Abenteuer. – Ein Zwerglein erlebt vielerlei Abenteuer mit seinen Tierfreunden. Durch seine Kleinheit gerät es immer wieder in Gefahr. «Moralisch angehaucht», von Kindern aber stets gern gelesen.
- Pünkelchen auf Reisen. – Durch seine Vorwitzigkeit gerät das Zwerglein Pünkelchen in allerlei Gefahren, aus denen es von seinen Tierfreunden gerettet wird.
- Pünkelchen im Zoo. – Erlebnisse aus einer «heilen Welt».
- Pünkelchen und seine Freunde. – Siehe oben!

Littlewood V.: Peter und die Jahreszeiten. Herder; 26 S., Fr. 18.50. In einer Höhle tief unter einer alten Eiche lebt der Beschützer der Zeit. Er bedient eine geheimnisvolle Jahreszeiten-Uhr. Seinem Gehilfen Peter ist es streng verboten, die Uhr zu berühren. Doch eines Tages . . . Hübsch illustriert, stufengerechte Sprache.

Lobe M.: Das Schlossgespenst. Arena; 79 S., Fr. 9.80. Ein einsames Schlossgespenst sucht Mitbewohner. Maler Balduin, sein Hund und seine Katze werden die ersten Freunde.

Mitgutsch A. / Teichmann D.-H.: Geschichten aus Dawoland – Überraschender Besuch. O. Maier; 44 S., Fr. 16.70. Eine Bildergeschichte. Dudi und Heddu, zwei kleine Knuddeldinger, wehren sich zusammen mit den Schratzeln und den Undingern gegen eine schreckliche Riesenmaschine.

Morel R. / Smith D. – Carlsen; je 33 S., Fr. 9.80.

Du bist gross und ich bin klein. – Das fein und kindergemäss illustrierte Lesebüchlein erzählt die Geschichte eines weissen Kaninchens, das seinem grösseren grauen Begleiter in allem unterlegen ist und darum verspottet wird, bis es eines Tages dem Grösseren gegen die es verfolgenden Jäger durch eine List das Leben rettet.

Die nachtschwarze Ente. – Eine schwarze Ente beneidet ihre farbigen Artgenossen. Nach zahlreichen Versuchen, auch farbig zu sein, findet sie schliesslich, dass sie die einmalige Ente ist. Illustriert von Giannini.

Müller J. / Steiner J.: Der Mann vom Bärengraben. Sauerländer; 38 S., Fr. 22.80. Ein einsamer alter Mann besucht jeden Tag den Bärengraben. Er füttert die Bären und lehrt sie Kunststücke. Dabei fällt er eines Tages in den Graben . . .

Pfeffer P. / Mettler R.: Elefanten – Geliebte Dickhäuter. O. Maier; 36 S., Fr. 7.80. Ein Bilderbuch im Kleinformat. Es enthält viel Wissenswertes über Elefanten und klare Farbillustrationen.

Spang G. / Wäsch U.: Hokus Pokus Pinguin. Sellier; 24 S., Fr. 15.—. Katharina und ihr Vater spielen die wildesten Spiele miteinander. Plötzlich verwandeln sich die zwei in echte Pinguine. In kindergerechter Sprache und netten Bildern erlebt der Leser lustige Begebenheiten und die Reise an den Südpol.

Steinwart A.: Tina ist eben so! Carlsen; 108 S., Fr. 16.80. Tina weiss nicht, ob Mädchen überhaupt irgendwie sein sollen . . . 14 Geschichten.

Stiemert E.: Spass im Zirkus Tamtini. Arena; 80 S., Fr. 9.80. Im Zirkus Tamtini dreht sich alles um den Clown Karlemann. Er ist immer zu neuen Spässen bereit. Susanne, eine Artistentochter, ist begeistert von ihm und wird schliesslich entgegen ihrer Eltern auch Clownin und somit Karlemanns Freundin.

van de Wetering J.: Stachel-Charlie. Carlsen; 92 S., Fr. 16.80. Stachel-Charlie ist das allerklügste Stachelschwein im grossen Wald. Seine Stachel-Freunde holen bei ihm Rat, und mit seinen guten Ideen hilft er ihnen aus einer Notlage. Eine amüsante Geschichte!

Weinmann Sharmat M. / Kersten D.: Nick Nase und der verschwundene Zettel. O. Maier; 62 S., Fr. 7.80. Eine Detektivgeschichte um einen verlorengegangenen «Postzettel». Schöne Bilder.

Yano S.: Juri und der Tannenbaum. Urachhaus; 26 S., Fr. 20.50. Juri, der Waldhüterbub, ist ein ausgesprochener Tannenbäumchen-Freund. Von den vielen Bäumchen, die sein Vater verpflanzen will, kann er allerdings nur eines retten, die anderen werden dringend gebraucht. Sehr schön illustriert, Text z. T. etwas moralisierend.

Ab 9. Altersjahr

- Euler H. / Kahlert E.: Das Geheimnis der Mäuse. Tomus; 32 S., Fr. 23.—. Auf einer «Weltreise» trifft die kleine Kirchenmaus allerlei Tiere an, die ihr von ihrem Leben erzählen. Die sehr schönen Bilder stechen den Text eher aus. Eine besondere Tafel weist auf die einzelnen Tiere auf den verschiedenen Bildern hin. Sehr gutes Papier; verlockend!
- Fährmann W.: Samson kauft eine Strassenbahn. Herder; 224 S., Fr. 14.80. Der Zweitklässler Friederich zieht mit seiner Familie aufs Land. Dort wird der alte Nachbar Samson sein Freund. Dieser pflegt seit Jahrzehnten ein altes Pferdetramp, das nun plötzlich verschrottet werden soll. Aber die Freunde finden einen guten Weg, um das Tram zu kaufen.
- Grimm I. M.: Es war einmal . . . Herder; 128 S., Fr. 9.80. Bekannte Märchen der Gebrüder Grimm; dazwischen immer wieder ihre Lebensgeschichte. Es ist interessant, einmal zu erfahren, wie diese Märchen gesammelt und aufgeschrieben wurden.
- Hartig M.: Nina auf der Erbse. Arena; 160 S., Fr. 18.50. Nina ist ein achtjähriges, überaus ängstliches Mädchen. In den Skiferien gelingt es Tante Julia, die Ängste abzubauen. Nina rettet sogar mutig ihren Bruder, der auf einem zugefrorenen Weiher im Eis einbricht.
- Johansen H.: Felis, Felis – Eine Katergeschichte. Nagel & Kimche; 144 S., Fr. 17.80. Es ist die Geschichte des tapferen Katers Felis, die ein ganzes Jahr aus dem Leben des jungen Katers erzählt. Sachlich gut fundiert.
- Pressler M. / Spee G.: Jessi – Ich schenk dir meinen Wackelzahn. O. Maier; 62 S., Fr. 7.80. Jessi reist mit ihrer Familie an den Bodensee in die Ferien. Dort lernt sie Ferdl und dessen Hund, der Junge bekommt, kennen. Die beiden finden einander sehr nett und schenken einander zum Abschied ihre ausgefallenen Milchzähne.
- Rettich R.: Grosselternkind. Oetinger; 112 S., Fr. 14.80. Vergnüglich und humorvoll erzählte Erinnerungen an die bei den Grosseltern verbrachte Kindheit.
- Siebe J.: Kasperle ist wieder da. Herold; 189 S., Fr. 18.50. Unveränderte Neuauflage eines Titels (rund 50 Jahre alt), deshalb Begriffe und Anschauungen nicht ohne weiteres verständlich. Meister Hirsebrei findet ein lebendiges Kasperle und kann so fortan damit seinen Lebensunterhalt bestreiten.
- Sundvall V.: Meine Freundin Roberta und der König. Oetinger; 144 S., Fr. 15.70. Tagebuch der 8jährigen Mimi über ihre Sommerferien. Ihre ältere Freundin schreibt ihr, dass der König sie besuche. Beim Heimkommen stellt sich heraus, dass es ein Schwindel war. Mimi beschliesst aber, deshalb die Freundin nicht aufzugeben.
- Titus E. / Galdone P.: Basil der Mäusedetektiv – Die verschwundenen Zwillinge. O. Maier; 110 S., Fr. 14.80. Ein Fall von Entführung in der Welt der Mäuse. Basil, der im Hause Sherlock Holmes wohnt und zu Füssen des grossen Meisters alles Wichtige gehört und gelernt hat, löst den Fall mit Bravour.
- Uebe I.: Leselöwen – Vampirgeschichten. Loewe; 59 S., Fr. 7.80. 7 nicht allzu gruselige Vampirgeschichten, die man sogar Kindern zumuten kann, da sie zum Teil mit einem Lächeln auf den Stockzähnen erzählt werden. Harmloses Lesefutter.
- Zeevaert S.: Lu und die Lackschuh-Lilli. Arena; 106 S., Fr. 17.60. Lu bekommt Besuch für die Sommerferien. Aber als dann Lilli vor ihr steht, ist sie entsetzt. Ein Lackschuhmädchen mit gelber Schleife im Haar ist doch keine Kameradin für abenteuerliche Zeltferien!

Ab 10. Altersjahr

Becker R. u. A.: Geheimauftrag für Flinky. Loewe; 348 S., Fr. 9.80. Flinky und seine Freunde helfen dort, wo sie gebraucht werden. Eines Tages beobachten die Kinder den Diebstahl eines LKWs. Dass dabei auch jemand beteiligt ist, den sie gut kennen, merken sie erst, nachdem Flinks Schwester entführt wird. Spannende Kriminalgeschichte.

Erschow P. P. / Spirin G.: Das bucklige Pferdchen. Schreiber; 55 S., Fr. 11.—. Russisches Volksmärchen, neu erzählt. Sehr schöne Farbillustrationen.

Ferra-Mikura V.: Oma gibt dem Meer die Hand. rororo; 90 S., Fr. 6.80 TB. Eine sehr feinfühlig-Geschichte über eine Grossmutter, die immer nur für alle andern da ist, auf deren Bedürfnisse aber sonst kaum mehr jemand Rücksicht nimmt. Eines Tages entschliesst sie sich in aller Heimlichkeit, ihren geheimsten Wunsch, ans Meer zu fahren, zu erfüllen, obschon niemand der Oma eine Reise zutraut.

Flemmer W. – Schneider / Pestum; je 92 S., Fr. 9.80.

Blutrote Lilien. – Der König von Afghanistan hat an seinem Hof einen Dichter und Sänger, den er für den besten der Welt hält. Dasselbe glaubt sein Nachbar, der König von Samarkand. Sein Sänger tötet den Konkurrenten auf dem Weg zu einem Wettstreit und begräbt ihn. Blutrote Lilien wachsen auf dem Grab und verraten den Mörder.

Des Kaisers dicke Backe. – Ein alter, weiser Mann versucht einen chinesischen Kaiser zu überlisten. Schlussfolgerung: Nicht derjenige, der regiert, ist weise, sondern der, der regiert, sollte weise sein. Schöne Schilderung des chinesischen Lebens.

Grice F.: Gareths Flucht. anrich; 159 S., Fr. 15.70. Gareth, ein Schäferjunge aus den Bergen in Wales, kämpft auf abenteuerliche Weise um das Erbe seiner Grosstante.

Janosch: Kasperglück und Löwenreise. Beltz & Gelberg; 336 S., Fr. 16.70. Die neue Ausgabe der Lügengeschichten von LariFari Mogelzahn zeichnet sich durch grossen, klaren Druck aus. Den ungeübten Lesern werden allerdings die langen Wortgebilde Mühe bereiten, und Janoschs hintergründigen Humor werden sie kaum ganz verstehen. Lustig sind die Geschichten aber trotzdem.

Janosch: Das Lumpengesindel. Diogenes; 48 S., Fr. 22.—. Ein Hahn, eine Henne und ein Schwein verschmutzen den Markt und werden wegen Umweltverschmutzung eingekerkert, während die grossen Herren von der Giftindustrie an der Macht sitzen und die Welt vergiften und verstrahlen, bis eines Tages ein neues Gesetz bekannt wird.

Keil U.: Janka heizt allen ein. Ritter; 110 S., Fr. 16.70. Eines Morgens erwacht Janka mit roten Haaren und der Fähigkeit, Wärme abzugeben. Viele lustige Episoden, wie Janka diese Fähigkeit einsetzt und verschiedenen Leuten «einheizt».

Lazier Ch. / Millet C. u. D.: Sanfte Kühe – Wilde Stiere. O. Maier; 36 S., Fr. 7.80. Erzählendes Sachbuch rund um die Kühe in der ganzen Welt. Einfache Sprache; viele Bilder.

Martin E. / Gal L.: Märchen aus Kanada. Habegger; 136 S., Fr. 29.80. 12 wunderschöne, etwas herbe Märchen aus der ersten Einwanderergeneration. Äusserst kunstvolle Illustrationen, grosszügige Gestaltung und klares Schriftbild zeichnen diese Sammlung aus.

Nilsson-Brännström M.: Bartholomäus und das Gespenst. Ueberreuter; 120 S., Fr. 15.70. Niemand mag Bartholomäus; er ist dick, hat Wurstfinger, und seine Eltern sind schon alt. Die andern im Kindergarten sind zu jung, so dass niemand ihn versteht. Erst das Gespenst, das den gleichen Namen hat, gibt ihm Vertrauen, und er findet einen Freund in einem neuen Kindergartenkind.

Nilstun R.: Die kleine Prinzessin, die in die Welt hinauszog. C. Dressler; 201 S., Fr. 17.60. Seine Majestät hat genug vom Regieren und nimmt eine Stelle als Gärtner an. Die Prinzessin sucht und findet ihn. Bettelkinder, die sie kennengelernt hat, findet sie bei ihrer Rückkehr im Schloss, so dass sich nun auch die Königin nicht mehr langweilen muss.

Nöstlinger Ch.: Der kleine Herr greift ein. Oetinger; 192 S., Fr. 15.70. Der kleine Herr ist pensioniert und stellt fest, dass es den Kindern nicht gut geht. Als Kindermann verkleidet will er zum Rechten sehen. Fälschlicherweise vermutet man hinter einem Ausflug eine Entführung. Er wird verhaftet, aber vom Gericht im Triumph freigesprochen. Turbulente, fantasievolle Geschichte; lustige Illustrationen.

Palin / Lee / Seymour: Der Spiegelstein. Sauerländer; 30 S., Fr. 28.—. Eine sehr spannende Geschichte von dem Jungen Paul, der auf abenteuerliche Weise einen Spiegelstein findet und ihn einem alten Weisen übergeben muss. 7 Hologramme vervollkommen die künstlerischen Bilder.

Pestum J.: Wo treffen sich die Geisterreiter? Schneider; 92 S., Fr. 6.95. Spannender Kinderkrimi um gespenstische Reiter, einen Spuk und Geheimschriften. Spielt in einem Kinderheim.

Schröder R. M.: Die Farm am Bibersee. Schneider; 124 S., Fr. 7.95. Moderne Auswanderergeschichte. Eine deutsche Familie kauft sich in Amerika eine Farm. Die Kinder müssen sich mit dem neuen Leben auseinandersetzen. Ansprechend erzählt.

Sommer-Bodenburg A.: Die Moorgeister. rororo; 152 S., Fr. 6.80 TB. Das Stadtkind Timo verbringt seine Ferien in einem Moordorf. Mit der Nachbarstochter unternimmt er Streifzüge durchs Moor. Die beiden rothaarigen Kinder haben besondere Fähigkeiten: sie können Naturgeister sehen und mit ihnen sprechen.

Tison A. / Taylor T.: Die grossen Wunder der Tierwelt. Delphin; 91 S., Fr. 18.50. Neueste Erkenntnisse aus der Verhaltensforschung der Tiere untereinander, über Spass und Spiel, Treue, Werkzeuge, Verständigung, Intellekt.

van Leeuwen J.: Deesje macht das schon. Beltz & Gelberg; 136 S., Fr. 16.70. Die stille Deesje wird zu ihrer Tante in die Ferien geschickt. Doch sie verpasst sie auf dem Bahnhof, und dadurch erlebt sie ungewöhnliche Abenteuer. Eine spannende Geschichte mit vielen lustigen Zeichnungen.

Wippersberg W.: Julias Hexe. Nagel & Kimche; 159 S., Fr. 18.80. Julia ist allein zu Hause, als im Nachbarhäuschen ein altes Ehepaar einzieht. In ihrer Fantasie ersinnt Julia eine ganze Hexengeschichte mit Zauberei, Hexenküche, Schuldzuweisung und Volkszorn. Zuletzt erwacht Julia aus ihrem Traum.

Ab 11. Altersjahr

Babbit N.: Das geheimnisvolle Herrenhaus. Arena; 172 S., Fr. 17.60. Eine märchenhafte Abenteuergeschichte um ein prunkvolles Haus voller Geheimnisse.

Baumann H.: Der grosse Alexanderzug. Freies Geistesleben; 148 S., Fr. 22.30. Der historisch interessierte Leser erfährt anhand von 55 in sich abgeschlossenen Geschichten Näheres von Alexander dem Grossen.

Betke L.: Zwiebelchen. Herold; 76 S., Fr. 14.80. Historische Erzählung aus dem Alten Russland. Täglich sollte der Zwiebelturm der alten Fedorowa mühsam auf Hochglanz poliert werden . . .

Beyerlein G.: Die Keltenkinder. Arena; 189 S., Fr. 21.20. Birgit und Merlin leben mit ihren Adoptivgeschwistern in der Keltenstadt Houbrig. Den Sommer verbringen die Kinder allein in den umliegenden Wäldern und kämpfen mit wilden Tieren und feindlichen Keltenstämmen.

Bylock M.: Die zerbrochene Flöte. anrich; 207 S., Fr. 18.50. Auf der schwedischen Insel Gotland geschehen geheimnisvolle und grausame Dinge um zwei Brüder, die sich früh aus den Augen verloren haben und sich wiederfinden. Ein Schuss Aberglaube ist auch mit im Spiel.

Chidolue D.: Pink Pätti. C. Dressler; 124 S., Fr. 14.80. Auf einer Ferieninsel mit den Eltern weiland, trifft Janka auf Pätti, das Mädchen mit den zwei Pudeln, das Mädchen, bei dem immer was los ist, das Mädchen mit der würzigen Sprache; für Janka ein Glücksfall, aber wie es sich schliesslich herausstellt, auf eine Verantwortung. Sehr amüsant.

Collura M.-E.: Siksika. O. Maier; 176 S., Fr. 17.60. Der Indianer Jordy ist Vollwaise. Als 15jähriger kommt er ins Reservat zu seinem Grossvater. Eine schwierige Zeit gegenseitiger Anpassung folgt. Als ihm sein Grossvater ein eigenes Pferd schenkt, beginnt für Jordy ein neues Leben.

Dubelaar T.: Sand in seiner Limonade. Spectrum; 151 S., Fr. 18.50. Eine Freundin von Floras Grossmutter hält es im Altenheim nicht mehr aus und begibt sich auf eine abenteuerliche Reise. Eine beinerne kleine Figur, die der unternehmungslustigen Dame übergeben wird, spielt dabei eine mysteriöse Rolle. Spannend.

Feustel G.: HORA. Union; 130 S., Fr. 15.—. Der als Zigeunerjunge verspottete Antonin zieht einen Wolfswelpen auf. Seine ganze Liebe gilt dem Tier. Eines Tages kommt der Wolf nicht mehr aus der Freiheit zurück. Antonin muss erfahren, dass die Freundschaft zum Menschen wichtiger ist.

Grund J. C.: Kater Peter. Herold; 168 S., Fr. 15.70. Heitere Familiengeschichte. Der Leser erfährt viel über das Wesen der Katze.

Hughes T. / Capek J.: Der Eisenmann. O. Maier; 94 S., Fr. 15.70. Ein kleiner Bauernjunge versteht es, das eisenfressende Ungeheuer, das plötzlich aus dem Meer auftaucht, zum Helfer der Menschen zu machen. Es nimmt den Kampf mit dem Drachen aus dem Weltall auf, besiegt ihn mit Tapferkeit und List und macht auch ihn zum Verbündeten der Menschheit, die nun endlich dem Krieg entsagt.

König Ch.: Gretchen Asmussen und der Onkel aus Amerika. Loewe; 189 S., Fr. 15.70. Zwei Geschwister kommen einem Hochstapler wider Willen auf die Spur und erleben ein glückliches Ende.

Pelgrom E.: Die Prinzessin von Granada. A. Betz; 111 S., Fr. 15.70. Zwei mutige Buben finden das Versteck einer entführten Prinzessin und beweisen damit, dass auch bei ihnen etwas passieren kann. Die Geschichte spielt in Granada. Leider ist das Fantastische zu wenig eingebettet und wirkt darum unecht. Die sonstige gute Qualität wiegt diesen Mangel aber auf.

Plate H.: Als der Mensch das Feuer stahl. Bitter; 163 S., Fr. 18.50. Aus der Sicht der (personifizierten) Tiere wird geschildert, wie sich der Mensch das Feuer zunutze machte, Tiere verfolgte und tötete, Waffen erfand und sie auch im Krieg gegen seine Artgenossen anwendete. Das Volk der Menschen begann, die Welt unbewohnbar zu machen.

Rauprich N.: Die sanften Riesen der Meere. E. Klopp; 166 S., Fr. 16.70. Die Geschichte handelt in einem Walfängerdorf auf Madeira. Sie erzählt die abenteuerlichen Erlebnisse des Jungen Manuel, weckt aber auch Verständnis für die Probleme des Walfangs und die Notwendigkeit des Schutzes der Meeressäuger.

Rusch R.: Mitten im Frühling. anrich; 144 S., Fr. 16.70. Dieses Buch erzählt in kleinen Episoden einen Frühling im Leben des wilden Schulmädchens Jana. In dieser Zeit erlebt Jana viel Schönes und auch Unangenehmes und wird u. a. bei einer Umweltkatastrophe mit der Angst konfrontiert.

Strömstedt M.: Kerstin – Feuer in der Nacht. Herold; 100 S., Fr. 15.70. Spannende Geschichte aus Schweden. Mitten in der Nacht brennt es im Stall neben der Schule. Man hilft sich in der Not; Verdächtigungen werden ausgesprochen, bis dann zum Schluss die Ursache des Brandes geklärt wird.

Uebe I.: Leselöwen – Ritterburg. Loewe; 124 S., Fr. 18.50. Auf seiner Burg feiert Ritter Theo Trutz mit fünf Freunden Geburtstag. Bei diesem festlichen Gelage erzählen sie einander spannende Rittergeschichten.

Winterfeld H.: Caius, der Lausbub aus dem alten Rom. Blanvalet; 383 S., Fr. 18.50. Drei schon früher erschienene Bücher in einem Band über eine Klasse von Lausbuben im alten Rom.

Ab 12. Altersjahr

Ashley B.: Janey und der silberne Tänzer. E. Klopp; 173 S., Fr. 17.60. Die mutterlose Janey lebt in den Slums von London. Ihr Stiefvater, ein Berufseinbrecher, zwingt sie zum Stehlen. Mit einer alten Invaliden, die sie bestehlen sollte, freundet sie sich an und findet nun die Kraft, sich aus ihrer grässlichen Lage zu befreien.

Bacher M.: Lausbuben gibt's! Rosenheimer; 255 S., Fr. 18.50. In 44 Geschichten erzählt M. Bacher seine Lausbubenstreiche. Lustig, teilweise jedoch etwas veraltet.

Cordes C. L. (Hrsg.): Die Superrutsche. Herder; 160 S., Fr. 18.50. Geschichten, Gedichte und Illustrationen, gegliedert in die Themen: Eltern, Geschwister, Mitmenschen. Einige dieser Geschichten treffen die Gemütslage der jungen Leser in schlichter Sprache sehr genau.

Domenego H.: Die Zeiger standen auf halb vier. Dachs; 118 S., Fr. 17.—. Ein superintelligentes Kind versteckt alle seine Fähigkeiten. Nur seine Mutter ist eingeweiht. Der Leser, als Mitwisser, erlebt viel Situationskomik.

Heuck S.: Saida's Geschichte oder Der Schatz in der Wüste. Thienemann; 301 S., Fr. 22.30. Eine abenteuerliche Geschichte von Said, der aufbricht, um einen legendären Schatz in der Wüste zu finden. Spannender und abwechslungsreicher Märchen-Roman.

Horschik K.: Das vergisst du nie, und wenn du hundert wirst. Benziger/Arena; 122 S., Fr. 15.70. Krimi: Am Schulsilvester finden Schüler in aller Frühe einen erfrorenen alten Mann. Gleichzeitig stürzt Frau Duttwil auf dem gefrorenen Trottoir. Mysteriöse Ereignisse, auf welche aufregende Nachforschungen beginnen.

Klein R.: Ich hasse Alison Ashley. Spectrum; 170 S., Fr. 18.50. Erica ist fest davon überzeugt, dass sie das Prachtsexemplar ihrer Schule ist – bis Alison auftaucht. Sie ist bildhübsch, manierlich, klug und ausserdem noch reich. Eine gute, humorvoll geschriebene Geschichte um eine Rasselbande, die immer wieder versucht, miteinander klarzukommen.

Morgenstern S.: Hallo Sarah! Hier ist Salah. Benziger/Arena; 106 S., Fr. 15.70. Zwei Kinder – Jüdin und Araber – werden in Frankreich trotz ihrer religiösen und ethnischen Verschiedenheit Freunde.

Müller-Mees E.: Lauch für Wales. E. Klopp; 166 S., Fr. 16.70. Zwei Mädchen erleben eine abenteuerliche Geschichte während ihres Ferienaufenthalts in Wales. Das Buch enthält viele Informationen über die Bräuche des Landes, Geschichte, Gedichte usw. Manchmal fast zu viel.

Nicolini M.: Brenzlig wurde es für Jan erst später. rororo; 120 S., Fr. 5.80 TB. Ein jugendlicher polnischer Immigrant kommt in Deutschland auf die schiefe Bahn. Die anfänglichen Klauen seiner Jugendbande arten schliesslich zu regelrechten Einbrüchen aus. So landet er schliesslich im Gefängnis.

Recheis K.: Lena – Unser Dorf und der Krieg. Herder; 312 S., Fr. 24.80. Jugendliche erleben den 2. Weltkrieg in einem österreichischen Dorf von ihrer Sicht, von «unten», am eigenen Leib. Ein «Nie wieder Krieg-Buch».

Rotach I.: Lieber alter Engel. Blaukreuz; 120 S., Fr. 19.80. Das Flüchtlingskind Elfie lebt in den Dreissigerjahren mit Eltern, Bruder und Grossmutter am Zürichsee. Doch weshalb muss die Oma die Schweiz verlassen und nach Amerika auswandern?

Sasamori S.: Das Jahr der Kraniche. Gerstenberg; 48 S., Fr. 23.—. Der Mandschurenkranich, ein Symbol für Glück und Treue, ist in seinem Lebenslauf liebevoll beschrieben und reich illustriert.

Schimanek L. / Sebesta C.: Die Nord-West-Passage. Union; 210 S., Fr. 27.50. Im Boot vom Atlantik bis zum Pazifik quer durch Kanada. Abenteuerlicher Reisebericht mit vielen Fotos.

Schins M.-T.: Grossvater hat Schwarzbrot im Koffer. Sauerländer; 120 S., Fr. 18.80. Amüsante Erzählung aus der Jugend der Autorin, die in einem kleinen Städtchen in Holland aufgewachsen ist.

Seufert K. R.: Unter den Hügeln das Gold. Loewe; 186 S., Fr. 15.70. Sind Troja und Mykene Fantasiegebilde von Dichtern oder gab es sie wirklich? Der Kaufmann Schliemann steckt sein beträchtliches Vermögen in die Ausgrabungen dieser Städte.

Streblow L.: Borstel, der Frischling vom Eichwald. Loewe; 136 S., Fr. 14.80. Die Tiergeschichte gibt einen guten Einblick in das Leben und Verhalten von Wildschweinen. Unsentimentale, realistische Schilderung von Tier und Natur.

Sullivan M. W.: Erdbeben im Jahr 2099. Arena; 133 S., Fr. 15.70. Nach einem gewaltigen Erdbeben im Jahre 2099 muss der 10jährige Philip, der an ein volltechnisiertes Leben gewöhnt ist, mit seiner Cousine Vita ums Überleben kämpfen.

Wölfel U.: Die Glückskarte. Hoch; 112 S., Fr. 15.70. Die Glückskarte ist die Karte aus einem Tarotspiel mit dem Bild des Todes. Als der alte Buchdrucker, der die Karte druckt, krank wird, befürchtet sein abergläubischer Enkel das Schlimmste. Als seine Tante für den Grossvater die Karten legen will, entfernt er diejenige mit dem «Sensenmann», im Glauben, seinen Grossvater zu schützen und ihm wieder zur Gesundheit zu verhelfen. Ein eher langweiliges Buch.

Zimmermann K.: Damek fährt hinaus. Blaukreuz; 112 S., Fr. 18.80. Damek, ein Bauernjunge auf Borneo, will Arzt werden. Er verlässt sein Dorf und besucht in der Stadt die Mittelschule, wobei er von einer Chinesensippe nach Noten ausgebeutet wird. Zuletzt scheitert er, weil von 5000 Kandidaten nur 6% zum Studium zugelassen werden. Darauf studiert er Landwirtschaft.

Ab 13. Altersjahr

Bauer M. D.: Der Angst hat, bist doch du. Boje; 104 S., Fr. 13.80. Ein 12jähriger Junge erlebt, wie sein Freund beim Baden im Fluss untergeht und ertrinkt. Schuldgefühle bedrängen ihn. In seiner Familie kann er sich aussprechen und wieder ins Gleichgewicht kommen.

Christie A.: Miss Marple – 16 Uhr 50 ab Paddington. Loewe; 218 S., Fr. 9.80. Wieder ein spannender Kriminalroman aus der berühmten Reihe «Miss Marple» von Agathe Christie. Die Auflösung des Falles ist allerdings sehr unerwartet und mag einige Hobby-Detektive enttäuschen.

Dillon E.: Die verborgene Insel. Arena; 193 S., Fr. 18.50. Ein Junge sucht seinen Vater, der auf der Schatzsuche auf einer geheimnisvollen Insel verschwunden ist. Er erlebt dabei mit seinen beiden Kameraden aufregende Abenteuer, bevor die Suche zu einem glücklichen Ende führt.

Drenk L.: Wird schon werden, irgendwie! Arena; 120 S., Fr. 15.70. Um Tom steht es schlecht; er hat Probleme in der Schule. Ausserdem will er Tanja imponieren, muss dazu aber jeden Modeschrei mitmachen. Wie es um seine Eltern steht, merkt er erst, als sein Vater auszieht und seine Mutter ins Krankenhaus muss. Nach einem missglückten Ausreissversuch hilft ihm Sabine, mit seiner Situation klarzukommen. Die Autorin schreibt ganz aus der Sicht von Tom und versucht sich auch sprachlich dem «Jugendslang» anzupassen.

Ermatinger V.: Die 13. Prophezeiung. Nagel und Kimche; 210 S., Fr. 18.80. In einer Burgruine findet man ein Buch mit 13 Prophezeiungen. 12 davon sind schon erfüllt; die 13. sagt den Untergang voraus. Die Menschen flüchten auf den Mond. Nur zwei überleben . . . Ein Buch, spannend bis zum Schluss, das auch grundsätzliche Fragen über das «Menschsein» aufwirft.

Harris R.: Die Seehunde von Carrigona. anrich; 207 S., Fr. 18.50. Aus dem Englischen recht sorgfältig übersetzt, erzählt die Tier- und Familiengeschichte Tobys abenteuerliche Erlebnisse mit einem jungen Seehund an der schottischen Küste. Nebenbei erfährt man auch einiges über Eigenart und Verhaltensweise dieser Tiere.

Heidner M.: Der lange Weg nach Ithaka. Loewe; 249 S., Fr. 18.50. Odyssee, packend neu erzählt. Odysseus auf dem Weg zurück nach Ithaka und an die Grenzen der menschlichen Existenz.

Kordon K.: Wie Spucke im Sand. Beltz & Gelberg; 322 S., Fr. 23.—. Ein 13jähriges indisches Mädchen sucht verzweifelt nach dem Weg zwischen «Tiger» und «Lamm», zwischen Kampf und Unterwerfung unter eine überholte Moral. Es findet ihn schliesslich im Kreise junger Frauen, die sich durch tätige Selbsthilfe von einer jahrhundertalten, entwürdigenden Frauenrolle zu lösen suchen.

Nieman P. (Hrgb.): Neues aktuelles Rätsel-Lexikon. Delphin; 712 S., Fr. 14.80. Ein Rätsellexikon von enzyklopädischer Vielfalt und als Auskunftsbuch für die wichtigsten Lebensbereiche geeignet.

Pullman Ph.: Der Rubin im Bauch. anrich; 208 S., Fr. 18.50. Die 16jährige Sally erhält nach dem Unfalltod ihres Vaters einen geheimnisvollen Brief, der sie auf die Spur eines verschwundenen, kostbaren Rubins führt, der einst einem Maharadscha gehört hat, dessen Bekanntschaft Sallys Vater als Offizier der britischen Kolonialarmee in Indien gemacht hat. Die spannende Handlung spielt in England in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Rechlin E.: Keine Zeit für Träume. Loewe; 346 S., Fr. 9.80. Geschildert wird die Kindheit und Jugendzeit der jungen Ruth, die aus einer kinderreichen Pfarrfamilie stammt. Sie wächst in der Zeit vor dem 2. Weltkrieg auf und gerät immer mehr in die Fänge der Hitlerjugend. Das politische Geschehen jener Zeit wird geschickt in die Erzählung hineinverwoben.

Willems L.: Manchmal bin ich ein Jaguar. Beltz & Gelberg; 120 S., Fr. 14.80. Das Buch erzählt vom Leiden der entrechteten Indianer in Südamerika, von der Flucht einer Gruppe von der Fa-

zenda der Weissen. Ausser einem Buben werden alle erschossen; aber dieser eine macht sich auf, um als freier Mensch zu leben. Die Sprache ist sehr poetisch; sie versucht, sich der Indianersprache anzugleichen.

Ab 14. Altersjahr

Angell J.: Für drei Dollar nach Ansonia. C. Dressler; 176 S., Fr. 17.60. Wir gewinnen Einblick in jüdische Einwandererfamilien in New York um die Jahrhundertwende. Rose hat den Mut, ihren Weg zu gehen, auch wenn er anders ist, als ihre Familie möchte. Gut und warmherzig erzählt.

Atterton J.: Der letzte Harfner von Bryneich. C. Dressler; 176 S., Fr. 15.70. In spannender Sprache geschriebener Abenteuerroman mit geschichtlichem Hintergrund. Nebst Abenteuerlichem erfährt man viel über die Kelten und ihren Niedergang im 6. Jahrhundert.

Christie A.: Miss Marple – Die Botschaft der Madonna. Loewe; 216 S., Fr. 9.80. Ein merkwürdiger Mord geschieht anlässlich eines Empfanges, den eine Filmschauspielerin gibt. Die grosse Zahl der Verdächtigen bewirkt Unklarheit bis zum Schluss.

Clarkson E.: Durch die Schneewüste. Arena; 172 S., Fr. 21.20. Nach einem Flugzeugabsturz kämpfen sich ein Weisser und ein Eskimo durch die Eiswüste der Arktis.

Conrad P.: Die Wahrheit über Mary Walker, Ueberreuter; 168 S., Fr. 18.50. Robin, bei ihrer Mutter lebend, muss erfahren, dass man sich nicht in fremder Leute Angelegenheiten mischen und Schicksal spielen darf. Ein sehr spannendes, sehr menschliches, wundervolles Buch.

Cresswell H.: Die geheime Welt der Polly Flint. Loewe; 180 S., Fr. 15.70. Die 12jährige Polly ist ein sehr sensibles, feinfühliges Mädchen. Sie kommt in der realen Welt nicht ganz zurecht; sie fühlt sich oft einsam und unverstanden. Sie flüchtet in eine andere Welt und kommt mit Zeitenwanderern in Kontakt. Dort findet sie ihre wahren Freunde und stetigen Begleiter.

Deja-Löhlhöffel B.: Unbekannter Nachbar DDR. AT; 172 S., Fr. 34.—. Wer heute vorurteilsfrei in die DDR fährt, wird neben Unverständlichem und Merkwürdigem viel Reizvolles und Liebenswertes entdecken.

Fox P.: Der Schattentänzer. Benziger/Arena; 167 S., Fr. 18.50. Tochter-/Vaterbeziehung unter besonderen Umständen (Scheidungskind). Sie intensiviert sich durchs Zusammenleben in langen Ferien ohne Mutter, wird aber auch unbequemer (Alkoholproblem). Einfühlsame Schilderung.

Groszer F.: Rotz und Wasser. Atrium/Dressler; 145 S., Fr. 16.80. Eine Familie in Ostberlin ist politischem Druck ausgesetzt, den sie auf die Dauer nicht erträgt, und in den Westen auswandert.

Haugen T.: Der Roman über Merkel Hanssen, Donna Winter und die grosse Flucht. Benziger/Arena; 273 S., Fr. 23.—. Zwei «Geschichten» sind im Buch eng miteinander verstrickt: Zum einen wollen Merkel und Donna unabhängig voneinander abhauen, jeder mit einer Geschichte und seinen Gründen; am Abend der Flucht begegnen sie sich. Zum andern schaltet sich der Autor immer wieder ein und erzählt, wie schwer es ist, eine glaubhafte Geschichte zu schreiben und wieviel Tee er beim Erfinden und Denken trinkt.

Heyne I.: Die Kommissarin. Ein Ticket zur Sonne, Herder; 160 S., Fr. 15.70. Ein Motorradfahrer in schwarzer Lederkluft ist als Handtaschenräuber unterwegs. Doch ein Opfer verhält sich merkwürdig, und Kommissarin C. T. kommt zum Zug.

Keller G.: Kleider machen Leute. Union; 239 S., Fr. 14.80. Kleiner Ausschnitt aus dem Schaffen G. Kellers mit den drei berühmten Novellen «Kleider machen Leute», «Pankraz der Schmoller» und «Die drei gerechten Kammacher», einigen Gedichten und einem Brief des jungen Keller. Eine Zeittafel, ein gutes Nachwort und eine Liste mit Worterklärungen beschliessen das Buch.

Kraus B. / Melcher G. (Hrsg.): Mach mehr aus Deinem Jahr! Herder; 125 S., Fr. 7.90. Unauffällig in der Aufmachung enthält das Büchlein ansprechende Texte gegen den Alltagstrott: feinfühlig Gedichte, Gedanken zu christlichen Feiertagen, anregende Wort- und Schreibspiele und auflockernde Comics. Evtl. als Klassenlektüre geeignet.

Montgomery L. M.: Anne in Avonlea. Loewe; 246 S., Fr. 18.50. Die 16jährige Anne sorgt mit ihren fortschrittlichen Vorstellungen für Aufregung in einem kleinen kanadischen Städtchen.

Pestum J.: Der Kater kommt zurück. O. Maier; 160 S., Fr. 15.70. Kaum von einer Auslandsreise zurückgekehrt, muss sich Kommissar Katzbach – genannt der Kater – mit einem Selbstmord beschäftigen. Doch ein Fingerabdruck und die Aussage eines alten Mannes lassen den «Kater» am Selbstmord zweifeln . . .

Pludra B.: Insel der Schwäne. Boje; 224 S., Fr. 23.—. Stefan, der auf dem Lande ein glückliches Leben geführt hat, kommt mit seiner Familie in die Betonwüste der neu aufgebauten Stadt Berlin. Für ihn beginnt ein neues Leben, in dem er alte Hoffnungen begraben muss; doch über alles Trennende hinweg findet er zu den zeitlosen Werten.

Rutgers A.: Wenn du Mut hast. E. Klopp; 166 S., Fr. 17.60. Eigentlich ist Josefine in Jan gar nicht richtig verliebt, auch nicht in Daniel, sondern in dessen Bruder. Doch wie soll sie Daniel das klarmachen? Feinfühlig erzählt die Autorin von den widersprüchlichen Gefühlen, den Verwirrungen, der Unbeholfenheit der ersten Liebe, der ersten Schritte zur Selbständigkeit.

Schami R.: Eine Hand voller Sterne. Beltz & Gelberg; 198 S., Fr. 18.50. Über mehrere Jahre hinweg führt ein Bäckerjunge ein Tagebuch. Nebst viel Lustigem gibt der Bericht auch Einblick in die sozialen Verhältnisse. Armut, Ungerechtigkeit und Angst in der Stadt verbinden sich mit einem tiefgreifenden Generationenkonflikt zwischen dem Jungen und seinem Vater.

Scheerer A. K.: Zopfkopf. rororo; 128 S., Fr. 6.80 TB. durch Shanshan lernen wir – wohl etwas klischeeartig – das Leben eines jungen Mädchens mit all seinen täglichen Schwierigkeiten kennen. Die Sprache ist lebendig und leicht verständlich.

Westall R.: Der Feind. Sauerländer; 192 S., Fr. 22.80. Spannende Erzählung über einen englischen Jungen, der während des 2. Weltkrieges den Drang verspürt, seinem Land zu helfen, indem er aus abgestürzten deutschen Flugzeugen Waffen erbeutet und diese gegen den Feind einzusetzen versucht.

Ab 15. Altersjahr

Chambers A. (Hrsg.): Taggespenster, Nachtgespenster. Arena; 146 S., Fr. 14.80. 9 Geister- u. Spukgeschichten aus der Feder bekannter englischer Autoren. Gruselig, aber nicht – wie der Klappentext verheisst – fröhlich, sondern eher makaber, weshalb sie sich nur für ältere Jugendliche eignen.

Höhn M.: Asyl in D. Patmos; 118 S., Fr. 14.80. In D. werden Asylanten aus Iran einquartiert. In der Bevölkerung entstehen grosse Spannungen. Die 15jährige Steffi engagiert sich sehr und kann dazu beitragen, den Fremdenhass abzubauen. In Tagebuchform.

Kaiser M. R.: Der Habicht blieb am Himmel stehn. Arena; 214 S., Fr. 21.20. Zwei junge Menschen erleben aus nächster Nähe Wirren und Kämpfe der Märzrevolution 1848/49 in Deutschland.

Kluwe S. E.: Reise nach Jerusalem: Saschas Sehnsucht. Signal; 157 S., Fr. 18.50. Packend, in jargonartigem Stil abgefasst, schildert der Roman das Schicksal einer Fixerin bis hin zu einem unerwarteten Happy-End. In der Ich-Form wirkt der Hauch jugendlicher Romantik verzeihlich.

Tondern H.: NOAH – Rettet die Luft. rororo; 192 S., Fr. 6.80 TB. Die Umweltschutzorganisation NOAH will mit einer spektakulären Aktion die Norddeutsche Kraft u. Licht AG dazu zwingen, Abluft-Filteranlagen einzubauen.

Veit B. / Wiebus H.-O.: Zeit des Zornes. Pestum / Schneider; 218 S., Fr. 18.50. 12 spannende Berichte von Mitgliedern der Aktion Greenpeace über ihre Aktionen, ihre Beweggründe und ihre Ansichten über Umweltverschmutzung und den Kampf, den es zu führen gilt, um den Umwelt-Holocaust zu verhindern.

Voigt C.: Wir Tillermans sind so. Sauerländer; 256 S., Fr. 24.80. Wunderschöne, mit feiner Sprache erzählte Familiengeschichte. Vier Kinder werden von ihrer Mutter verlassen und finden nach langem Suchen wieder eine Heimat bei ihrer Grossmutter. Mit viel Einfühlungsvermögen wird erzählt, wie sie das Leben mit allen Nöten meistern, auch als sie der Mutter wieder begegnen.

Ross C.: ...aber Steine reden nicht. Bitter; 208 S., Fr. 27.60. Jüdische Schicksale in Deutschland zur Zeit der Hitlerdiktatur. Objektive und trotzdem packende Erzählung. Wertvolle Ergänzung zum Geschichtsunterricht.

Ab 16. Altersjahr

Taylor M. D.: Lasst den Kreis geschlossen. Beltz & Gelberg; 412 S., Fr. 25.90. Chronik aus der Zeit der Wirtschaftskrise 1935 im Staate Mississippi. Das schwarze Mädchen Cassie Logan wird mit Demütigung, Diskriminierung und Benachteiligung ihrer Rasse konfrontiert. Die Autorin zeichnet ein eindrucksvolles Bild aus der Geschichte der USA.

Sachbücher für Freihandbibliotheken

Unterstufe

Bar A. / Glutman S.: Schau mal Baumwolle. Kinderbuchverlag Luzern; 32 S., Fr. 15.80. Vom Samenkorn zum Baumwollstrauch und von der Baumwolle zum bunten T-Shirt. Sehr anschauliche Fotografien illustrieren den Sachtext. DK 58/67

de Lasa C. / Vogel N.: Feuerwehren im Einsatz. O. Maier; 36 S., Fr. 7.80. Das informative Sachbuch gibt Antwort auf Fragen wie: Was macht die Flughafen-Feuerwehr, wie werden Waldbrände gelöscht usw. DK 614

Elliot J. / King C.: Mein erstes Bilder-Lexikon. Schneider; 128 S., Fr. 27.50. Ein nach Sachthemen gegliedertes Kinderlexikon mit vielen farbigen Zeichnen und kurzen Erklärungen. DK 03

Fischer-Nagel H. u. A.: Katzen – Auf Samtpfoten ins Leben. Loewe; 33 S., Fr. 15.70. Erzählendes Sachbuch über die ersten Lebenswochen von 5 Kätzchen. DK 599.7

Geistdoerfer P. / Boucher J.: Wale – Die letzten Riesen der Meere. O. Maier; 36 S., Fr. 7.80. Sehr schön illustriertes, kleines Sach-Bilderbuch über die Wale. DK 599

Laufenburg K.: Neue Martinslaternen. Christophorus; 32 S., Fr. 6.—. Gross und klein ist hier eingeladen zum einfachen bis schwierigen Laternen- und Lampionbau, wo die verschiedensten Wegwerfmaterialien (Verpackung) Verwendung finden. DK 745.5

Mitgutsch A.: Vom Holz zum Papier. Sellier; 16 S., Fr. 7.80. Wie aus Holz Papier wird, zeigt dieses kleine Büchlein mit einfachem, leichtverständlichem Text und ebensolchen Bildern. DK 67

Rüscher E.: Weihnachtsschmuck aus Tonpapier. Christophorus; 32 S., Fr. 6.—. Tonpapier, Leim, Faden und Schere braucht man für die einfachen Weihnachtsdekorationen. Die Anleitungen sind klar, die Arbeiten so einfach, dass man sie auch mit kleinen Kindern ausführen kann. DK 745.5

Schäl / Abdalla / Wiesner: Spielsachen aus Ton. O. Maier; 64 S., Fr. 18.50. Mit klaren Zeichnungen und Anleitungen wird gezeigt, wie schon kleinere Kinder aus Ton Spiele, Tiere usw. modellieren können. DK 745.5

Schnieper C. / Labhardt F.: Baumeister Dachs. Kinderbuchverlag Luzern; 40 S., Fr. 18.80. Sehr schöne Farbfotos zeigen die Lebensgewohnheiten des Dachses. Was zurzeit aus der Forschung dieses unbekanntes Nachttieres zur Verfügung steht, wird in klarem Text dem Unterstufenschüler zugänglich gemacht. DK 599

Mittelstufe

Baldes E.: Geschenkideen aus Keramik. Christophorus; 32 S., Fr. 6.—. Bastelanleitungen zum Herstellen kleinerer Gegenstände wie Serviettenringe, Christbaumschmuck usw. DK 745.5

Bimberg Ch. / Binder Th.: Burgen stolz und kühn. Bitter; 28 S., Fr. 14.80. Schönes Bilderbuch über Burgen, Ritter und alles, was noch dazugehört. Sehr verständlich geschrieben und ebenso illustriert. DK 728.8

Czajkowski A. M. / Thibault D.: Vögel im Nest. O. Maier; 36 S., Fr. 7.80. Anschauliche Bilder, verständlicher Text. Evtl. Klassenserie. DK 598

Duflos S.: Der Wald lebt. Herder; 104 S., Fr. 23.—. Viele anschauliche Informationen über den Wald. Beobachtungsvorschläge, Bastelanleitungen usw. DK 58

Ontario Science Centre: Schmecken und entdecken. Benziger/Arena; 88 S., Fr. 15.70. Geschichten, Infos und Experimente rund ums Essen. DK 641

Shannon G.: Wie war das? Sauerländer; 56 S., Fr. 18.80. 14 illustrierte Rätselgeschichten aus aller Welt. Die Lösung steht jeweils auf der folgenden Seite. DK 793

Thiel H. P.: Erklär mir die Tiere. Arena; 139 S., Fr. 27.50. Ein Tierlexikon spez. für Kinder. Lebensweise; Verhältnis vom Menschen zum Tier. DK 59

Mittel-/Oberstufe

Carter D. J. / Hargreaves B.: Raupen und Schmetterlinge und ihre Futterpflanzen. Parey; 292 S., Fr. 42.30. Ein hervorragendes Nachschlagewerk und Bestimmungsbuch. Auf 33 Farbtafeln wird jedes Tier in natürlicher Grösse auf seiner charakteristischen Futterpflanze dargestellt. DK 595

Chinery M.: Pareys Buch der Insekten. Parey; 328 S., Fr. 35.—. 2390 Insekten sind sehr gut abgebildet und kurz beschrieben. DK 595

Thiel H. P.: Erklär mir die Pferde. Arena; 98 S., Fr. 23.—. Das Buch vermittelt in leicht verständlicher Darstellung viel Wissenswertes über die Pferde und ihre Geschichte. Bestens geeignet als Einstieg für angehende Pferdenarren. Gut illustriert. DK 599

Oberstufe

Bartos-Höppner B. / Bartos B.: ...lebt der grosse Name noch. Ueberreuter; 211 S., Fr. 36.60. 100 Porträts von bedeutenden Frauen und Männern aus Deutschlands Geschichte, Kultur, Politik und Forschung sind hier festgehalten. Eröffnet wird die Reihe mit Karl dem Grossen und geschlossen mit Heinrich Böll. Eignet sich für Kurzvorträge auf der Oberstufe. DK 92

Duderstadt M.: Das Schiff-Buch. Sauerländer; 156 S., Fr. 22.—. Alles über Schifffahrt, historische und aktuelle Schiffstypen, Funktionsweise der Geräte und menschliches Verhalten. DK 629.12

Höfling H.: Der grosse Applaus. Ensslin & Laiblin; 320 S., Fr. 29.50. Grosszügig bebildertes Sachbuch, das Geschichte und Auswirkung des Theaters von den Anfängen bis zur Gegenwart in verschiedenen Kulturkreisen zeigt. DK 792

Popp G.: Die Grossen der Bibel. Quell; 336 S., Fr. 24.80. Anschaulich und fesselnd geschriebene Lebensbilder über grosse Gestalten der Bibel. DK 22/921

Stockley C. / Davies N.: Tessloffs Bildlexikon in Farbe: Biologie. Tessloff; 128 S., Fr. 22.30. Gutes Lexikon für Schüler, die sich wirklich für das Fach interessieren. DK 57

Westermann (Verlag): Grosser Atlas zur Weltgeschichte. 248 S., Fr. 71.80. Dieser ausführliche Geschichtsatlas kann Oberstufenschülern, besonders Gymnasiasten, wertvolle Unterrichtshilfen bieten. Es eignet sich aber noch besser für Geschichtsstudenten und Lehrer. DK 93

Zierer O.: 4000 Jahre erzählte Geschichte. Arena; 447 S., Fr. 27.50. In 75 Szenen lässt der Verfasser die Entwicklung der Menschheit von den alten Hochkulturen des Orients bis zur modernen Welt lebendig werden. DK 93

Kurzorientierung der Reisen 1988 des Schweizerischen Lehrervereins

1988 organisiert der SLV in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien **Studien-** und Wanderreisen und besondere Weiterbildungskurse. Solche sind: Sprachkurs in England sowie Malkurse auf der Kanalinsel Guernsey, Husum in Nordfriesland, Kreta, Insel Samos. Bei allen Reisen und Kursen ist **jedermann teilnahmeberechtigt**, also nicht nur Lehrer.

Auch 1988 liegen die Reiseziele über die ganze Welt verstreut: Europa, Asien, Südsee (Pazifik), Afrika, Süd- und Nordamerika. Darunter gibt es Reisen, welche kaum von anderen Reiseorganisationen und schon gar nicht von einem Reisebüro organisiert werden. So z. B. Nordfriesland-Halligen; berühmte Orgeln in Südfrankreich: mit Booten auf dem Canal du Midi; traditionelles Anatolien mit Workshops; Wasserfest in China; Indien mit der Bahn; von den Anden durch den Chaco nach Brasilien; Jordanien (3 Tage mit Kameltrekking) und noch viele aussergewöhnliche Reisen. Dank der Mithilfe der hervorragenden wissenschaftlichen Reiseleiterinnen und Reiseleiter schon bei der Planung, sind die SLV-Studien- und Erlebnisreisen berühmt und geschätzt. Manche Reisen haben auch einen abenteuerlichen Einschlag und richten sich vor allem an jüngere Teilnehmer und solche, welche nicht auf besonderen Komfort angewiesen sind. Unser Detailprospekt gibt ausführlich Auskunft.

Um Kolleginnen und Kollegen, deren Herbstferien früher als in den meisten Kantonen beginnen, Gelegenheit zur Teilnahme an Studienreisen von zwei Wochen Dauer zu geben, haben wir spezielle Reisen in deren Ferienzeit organisiert. Dies betrifft z. B. die Herbstferien in den Agglomerationen Bern und Luzern.

Sehr grossen Anklang finden unsere **Studienreisen für Senioren** ausserhalb der eigentlichen Hochsaison. Auch an diesen Reisen ist jedermann teilnahmeberechtigt.

Unser Detailprospekt mit sämtlichen Reisen 1988 erscheint Anfang Dezember 1987.

Dieser Prospekt kann gratis und unverbindlich bezogen werden beim Sekretariat des SLV, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 / 312 11 38.

SWISSDIDAC – Schweizerische Vereinigung von Schullieferanten stellt sich mit einer Mitglieder-Dokumentation vor

Die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft an unsere Schulen sind enorm: Technisierung des Unterrichts, Computer in der Schule, wo bleibt Kreativität, individuelle Förderung, Zusammenarbeit Schule/Elternhaus . . . das sind nur einige Schlagzeilen mit denen sich Pädagogen, Eltern, aber auch Schullieferanten befassen. Unter dem Namen SWISSDIDAC haben sich die kompetenten, schweizerischen Unternehmen der Lehrmittelbranche zu einer Vereinigung zusammengeschlossen. Damit wird ein fruchtbarer Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedsfirmen möglich, vor allem aber auch ein intensiverer Kontakt zu Pädagogen und Schulbehörden. Als erste grosse Massnahme hat die SWISSDIDAC eine farbige Mitglieder-Dokumentation herausgegeben. Damit erhalten interessierte Kreise zum ersten Mal einen repräsentativen Überblick über Hersteller, Verlage und Handelsfirmen der schweizerischen Lehrmittelbranche. Die Dokumentation kann bezogen werden bei:

Sekretariat SWISSDIDAC
c/o Hunziker AG
Postfach
CH-8800 Thalwil

Offene Lehrstellen

Kanton Zürich

C18

Die erziehungsrätliche Kommission für gemischte Haushaltungskurse an Mittelschulen sucht

Kursleiter

der in Zusammenarbeit mit zwei Haushaltungslehrerinnen in Internaten dreiwöchige Haushaltungskurse für Mittelschülerinnen und Mittelschüler führt.

Anstellungsperiode: Schuljahr 1988/89.

Der Bewerber sollte neben administrativen Kursarbeiten auch Unterricht in Do-it-yourself und Werken erteilen können und sich für die sozialen und psychischen Probleme des Mittelschülers interessieren.

Alter: 25–40 Jahre.

Wir denken insbesondere an einen Real-/Oberschullehrer, der den aktiven Schuldienst für einige Zeit unterbrechen möchte. Bei der Regelung der Stellvertretung kann mit unserer Hilfe gerechnet werden.

Interessenten melden sich bei der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, Telefon 01 / 259 22 83.

Die Erziehungsdirektion

Stadt Winterthur

C19

Für den Schulkreis **Winterthur-Seen** sind auf Beginn des Schuljahres 1988/89 folgende Lehrstellen durch Wahl zu besetzen:

2 Stellen an der Unterstufe

5 Stellen an der Mittelstufe

1 Stelle an der Real-/Oberschule

Für jede Stelle bewirbt sich der (die) derzeitige Verweser(in).

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis 10. Dezember 1987 zu richten an: Herrn Martin Camenisch, Präsident der Kreisschulpflege Seen, Brunnerstrasse 17, 8405 Winterthur.

Ebenfalls auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist in Seen

eine halbe Sekundarlehrerstelle phil. II

durch einen tüchtigen und engagierten Verweser neu zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind sobald als möglich zu richten an: Herrn Martin Camenisch, Präsident der Kreisschulpflege Seen, Brunnerstrasse 17, 8405 Winterthur, Telefon 052 / 29 05 79 P, 85 56 60 G.

Stadt Winterthur

C20

Im Schulkreis Winterthur-Töss ist auf Beginn des Schuljahres 1988/89 die Lehrstelle für

1 Handarbeitslehrerin (Vollpensum)

durch Wahl definitiv zu besetzen.

Die amtierende Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission Töss, Frau H. Graf, Güterstrasse 1, 8406 Winterthur.

Departement Schule + Sport Winterthur

Stadt Winterthur

C21

Mit sofortigem Stellenantritt oder nach Vereinbarung (spätestens auf Beginn des Schuljahres 1988/89) suchen wir

1 Logopädin oder Logopäden

mit SAL-Ausbildung für ein halbes Pensum (ca. 12–14 Wochenstunden ambulante Logopädie).

Wir bieten ein selbständiges Arbeitsgebiet und gute Anstellungsbedingungen.

Nähere Auskunft erteilt gerne der Schulumtssekretär, Herr J. Göppel, Telefon 052 / 84 55 13.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Departement Schule + Sport, Postfach, 8402 Winterthur.

Departement Schule + Sport Winterthur

Birmensdorf ZH

C22

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir eine aufgeschlossene

Handarbeitslehrerin

für Primar- und Oberstufe, für 18–22 Wochenstunden.

Interessentinnen werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Handarbeitsschulkommission, Frau Käthi Keller, Breitstrasse 8, 8903 Birmensdorf, zu richten.

Schulgemeinde Oberengstringen

C23

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist bei uns

1 Lehrstelle an der Primar-Unterstufe

durch Verweserei neu zu besetzen.

Interessenten sind gebeten, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Oberengstringen, Postfach 150, 8102 Oberengstringen, einzureichen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Schulsekretariat (Telefon 750 15 57, Herr Werren) zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Oberengstringen

C24

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

als Verweserin für ein Vollpensum mit Unterricht auf der Primar- und Oberstufe.

Unsere Schulgemeinde beteiligt sich am Schulversuch mit koeduziertem Handarbeitsunterricht.

Interessentinnen sind gebeten, Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Oberengstringen, Postfach 150, 8102 Oberengstringen, einzureichen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Präsidentin der Frauenkommission (Frau Leuch, Telefon 750 16 80) zur Verfügung.

Die Schulpflege

Primarschule Oetwil-Geroldswil

C25

In unserer Schulgemeinde sind

2 Lehrstellen an der Unterstufe

definitiv zu besetzen.

Die amtierenden Verweserinnen gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis 18. Dezember 1987 mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Schulhaus Huebwies, 8954 Geroldswil, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Oetwil-Geroldswil

C26

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir erfahrene(n) und einsatzfreudige(n)

Lehrer/Lehrerin für die Unterstufe

als Verweser(in).

Das Lehrerteam im Schulhaus Fahrweid freut sich auf eine(n) fröhliche(n) Kollegen/Kollegin. Unsere Schule bietet Ihnen gute Voraussetzungen für eine zeitgemässe Unterrichtsgestaltung.

Interessierte Lehrkräfte laden wir freundlich ein, Ihre Bewerbung mit den vollständigen Unterlagen an unser Schulsekretariat, Schulhaus Huebwies, 8954 Geroldswil, zu richten.

Die Schulpflege

Schule Schlieren

C27

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D (Mittelstufe)

durch Verweserei neu zu besetzen.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Schlieren, Stadthaus, 8952 Schlieren, zu richten. Das Schulsekretariat erteilt auch gerne weitere Auskunft: Telefon 01 / 730 79 33.

Die Schulpflege

Schule Uitikon

C28

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe und 1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Wenn Sie neben einsatzfreudiger Arbeit die Teilnahme an verschiedenen Schulversuchen interessiert, wenn Sie eine enge Zusammenarbeit mit der Behörde schätzen und sich gerne in ein kollegiales Lehrerteam eingliedern, freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 20. Dezember 1987 an die Schulpflege Uitikon, Frau Katja Fischer, Ressort Lehrer + Schule, Stallikerstrasse 6, 8142 Uitikon.

Die Schulpflege

Primarschule Affoltern a. A.

C29

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule

- 1 Lehrstelle an der Unterstufe und**
- 1 Lehrstelle an der Mittelstufe**

durch Verweser neu zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens Mitte Dezember 1987 an das Schulsekretariat Affoltern a. A., Postfach 255, 8910 Affoltern a. A., zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Affoltern a. A.

C30

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

- 1 Hortner(in)**

für ein $\frac{2}{3}$ -Pensum von 29 Stunden am Tageshort.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 10. Dezember 1987 an das Schulsekretariat, Postfach 255, 8910 Affoltern a. A., zu richten.

Die Jugendhortkommission

Oberstufenschulpflege Bonstetten

C31

Auf Beginn des Langschuljahres 1988/89 (April 1988) wird an unserer Oberstufenschule eine

- $\frac{1}{2}$ Lehrstelle phil. II (math.-nat.)**

frei.

Interessenten werden gebeten, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Bonstetten, Herrn Th. Zingg, Breitenacher 25, 8906 Bonstetten.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulpflege Hausen am Albis

C32

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Primarschule

- 1 Lehrstelle für Mädchenhandarbeit (etwa 22 Wochenstunden)**

neu zu besetzen.

Interessentinnen sind freundlich gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau E. Comiotto, Oberalbisstrasse 2, 8915 Hausen am Albis, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Hausen am Albis

C33

Wir suchen per sofort evtl. Frühjahr 1988

1 Logopädin

für ca. 10–14 Wochenstunden.

Bewerbungen sind zu richten an P. Eggen, Seeboden, 8915 Hausen a. A., Telefon 01 / 764 03 50.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Hausen a. A.

C34

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

1 Hauswirtschaftslehrerin (zurzeit 12 Wochenstunden)

als Verweserin für die anfallenden Stunden.

Interessierte Lehrkräfte mit Freude am koeduzierten Unterricht (Wahlfachstunden) senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Hauswirtschaftskommission, Frau Marianne Christen, Altes Doktorhaus, 8911 Rifferswil, Telefon 01 / 764 14 30.

Primarschule Mettmenstetten

C35

An unserer Primarschule sind auf das Schuljahr 1988/89

2 Lehrstellen Unterstufe/Mittelstufe

zu besetzen.

Bei der einen Lehrstelle handelt es sich um eine neu zu schaffende Stelle an einer 1. Klasse. Diese Lehrstelle wird im Schuljahr 1988/89 nur als halbe Lehrstelle geführt, im Schuljahr 1989/90 aber auf eine ganze Lehrstelle aufgestockt als Klassenzug 1./2. Klasse mit je 2 halben Klassenzügen.

Die andere Lehrstelle ist an einer 3. Klasse zu besetzen, die im nächstfolgenden Jahr als 4. Klasse weitergeführt würde.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Primarschulpflege, Frau Hanni Mohr, Rossmattenweg 1, 8932 Mettmenstetten, zu richten. Unsere Präsidentin erteilt unter Telefon 01 / 767 06 16 auch weitere Auskünfte.

Die Primarschulpflege

Primarschule Mettmenstetten

C36

Ab Frühjahr 1988/89 erproben wir an unserer Primarschule den koeduzierten Handarbeitsunterricht und möchten

1 Teilpensum Handarbeitslehrerin

von anfänglich 8–12 Stunden besetzen.

Diese Stelle würde von Jahr zu Jahr weiterausgebaut. Im Rahmen der Koordination sind Stunden an der Unterstufe und Oberstufe aufzuteilen.

Interessierte Bewerberinnen bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu richten an die Präsidentin der Handarbeitskommission, Frau Margrit Hirschi, Neugut, 8932 Mettmenstetten, wo unter Telefon 01 / 767 02 66 auch nähere Auskünfte erhältlich sind.

Die Primarschulpflege

Primarschule Obfelden

C37

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

für Teilpensum (10 Wochenstunden), bei eventueller Einführung der Koedukation 1989 volles Pensum.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 15. Dezember 1987 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Sylvia Dolder, Dorfstrasse 61, 8912 Obfelden, zu richten, Telefon 01 / 761 48 41.

Primarschule Obfelden

C38

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

1 Logopädin

für ein Teilpensum von 12–14 Wochenstunden.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen oder Anfragen an Herrn Eugen Gomringer, Rigistrasse 5, 8912 Obfelden, Telefon 01 / 761 49 79.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Adliswil

C39

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 wird an unserer Schule die Stelle

1 Handarbeitslehrerin

frei. Es handelt sich um ein Pensum von 14 Wochenstunden an der Unter- und Mittelstufe, wobei der Unterricht an jener koeduziert erteilt wird.

Wenn Sie an dieser Stelle interessiert sind, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis am 14. Dezember 1987 an das Schulsekretariat Adliswil, Postfach, 8134 Adliswil. Auskünfte erteilt Frau R. Meier, Präsidentin der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Telefon 710 27 01.

Schulgemeinde Hirzel

C40

An unserer Schule sind auf Schulbeginn 1988/89

1 Lehrstelle an der Mittelstufe 1 Teilstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Wer gerne an einer kleineren Schule in der schönen Berggemeinde Hirzel unterrichten möchte, schicke die Bewerbung mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Charly Rahm, Spitzen, 8816 Hirzel, Telefon 01 / 729 91 45.

Die Schulpflege

Schule Kilchberg

C41

Wir suchen auf Frühjahr 1988

1 Handarbeitslehrerin (Verweserin)

für ein volles Unterrichtspensum an allen Stufen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau D. Gerber, Weinbergstrasse 104, 8802 Kilchberg.

Schulpflege Richterswil

C42

An unserer Primarschule ist

1 Lehrstelle an der Unterstufe

auf Beginn des Schuljahres 1988/89 zu besetzen.

Interessenten sind freundlich gebeten, Ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis zum 10. Dezember 1987 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. R. Wengle, Burghaldenstrasse 15, 8805 Richterswil, zu richten.

Die Schulpflege

Schule Thalwil

C43

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

1 Lehrkraft für die Oberschule

Es wird ein **Teilpensum** von 12 bis 14 Wochenstunden angeboten. Unterrichtet werden müssen alle in der Oberschule anfallenden Fächer.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an das Schulsekretariat Thalwil, Rudishaldenstrasse 5, 8800 Thalwil.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Wädenswil

C44

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule

1 Verweserstelle an einer ersten Realschulklasse

neu zu besetzen.

Für nähere Auskünfte wende man sich an Herrn J.J. Frei, Hausvorstand, 8833 Samstagern (Telefon P: 784 41 10, Schule: 780 68 33).

Ausserdem sind

2 Lehrstellen an der Realschule

durch Wahl definitiv zu besetzen. Die amtierenden Verweser gelten als angemeldet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 10. Dezember 1987 zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. R. Schumacher, Johanniterstrasse 7, 8820 Wädenswil.

Die Schulpflege

Schulpflege Erlenbach

C45

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Realschule

durch Verweserei neu zu besetzen.

Interessentinnen und Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 15. Dezember 1987 an die Präsidentin der Schulpflege Erlenbach, Frau Monique Zerobin, Laubholzstrasse 49, 8703 Erlenbach, zu senden.

Die Schulpflege

Schule Herrliberg

E23

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin für unsere Unter- und Mittelstufe

als Verweserin für ein Pensum von 20–24 Wochenstunden.

Interessierte Lehrkräfte mit Freude am koeduzierten Unterricht senden ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 15. Dezember 1987 an die Präsidentin der Handarbeitskommission, Frau Meja Roux, Humrigenflurstrasse 21, 8704 Herrliberg.

Schulpflege Hombrechtikon

D01

Wir suchen auf das Frühjahr 1988

1 Handarbeitslehrerin

als Verweserin für ein Teilpensum von 12–16 Wochenstunden.

Interessentinnen werden gebeten, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Handarbeitskommission, Frau Verena Korrodi, Herrgass 821, 8634 Hombrechtikon, zu senden.

Schulpflege Küsnacht

D02

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 (19. April 1988) ist an unserer Sekundarschule eine Lehrstelle durch eine(n) Verweser(in) neu zu besetzen. Wir suchen eine(n)

Sekundarlehrer(in) phil. II (1/2-Pensum)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Formulare erhältlich beim Schulsekretariat, Telefon 01 / 910 93 73) sind bis spätestens 20. Dezember 1987 an das Schulsekretariat Küsnacht, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, zu richten.

Die Schulpflege

Schulpflege Küsnacht

E24

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule eine weitere

Lehrstelle an der Unterstufe (1. Klasse)

durch eine(n) Verweser(in) neu zu besetzen.

Interessenten sind freundlich gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Bewerbungsformulare sind unter Telefon 910 93 73 erhältlich), wenn möglich bis 11. Dezember 1987, an das Schulsekretariat Küsnacht, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Meilen

D03

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 sind an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle der Mittelstufe

durch eine Verweserin oder einen Verweser wieder zu besetzen.

Interessentinnen und Interessenten richten Ihre ausführliche, schriftliche Bewerbung baldmöglichst an das Schulsekretariat Meilen, Postfach, 8706 Meilen.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Stäfa

D04

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir für

1 Lehrstelle an der Oberschule

eine Verweserin oder einen Verweser.

Wir freuen uns auf Bewerbungen von einsatzfreudigen Lehrerinnen und Lehrern, die Wert legen auf kollegiale Zusammenarbeit in gut eingerichteten Schulhäusern.

Senden Sie Ihre Bewerbung bitte umgehend an Herrn Franz Helfenstein, Dorfstrasse 45, 8712 Stäfa.

Die Schulpflege

Sprachheilschule Stäfa

E25

Unsere direkt am Zürichseeufer gelegene IV-Sonderschule mit Tages- und Wocheninternat betreut in 4 Gruppen und 3 Schulklassen 32 Kinder der Primarschule-Unterstufe.

Wir suchen auf Frühjahr 1988

diplomierte Logopädin oder Logopäden

für 20–28 Wochenstunden.

Wenn Sie an dieser anspruchsvollen, selbständigen Tätigkeit interessiert sind und über die nötige Ausbildung verfügen, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Leiter der Sprachheilschule Stäfa, Herrn Eugen Glaus, Seestrasse 101, 8712 Stäfa.

Für Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, Telefon 01 / 926 37 66.

Schulgemeinde Uetikon

D05

Wir suchen

Logopädin oder Logopäden

für ein Teilpensum von 6 bis 8 Wochenstunden.

Stellenantritt April 1988 oder vorher.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an V. Osterwalder, Schulpflege Uetikon, Gartenstrasse 2, 8707 Uetikon, zu schicken.

Schulpflege Zollikon

D06

Auf Schuljahrbeginn 1988/89 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle Mittelstufe an der Primarschule

als Verweserei neu zu besetzen.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 15. Dezember 1987 an den Präsidenten unserer Kommission für Lehrerbelange, Herrn Dr. D. Wyss, Birkenweg 2, 8702 Zollikon, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Bubikon/Wolfhausen

D07

Auf Frühjahr 1988 ist in unserer Schulgemeinde die Stelle

1 Handarbeitslehrerin (Vollpensum)

für die Mittel- und Oberstufe definitiv durch Wahl zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Im weiteren suchen wir auf den gleichen Zeitpunkt

1 Handarbeitslehrerin (12 Stunden)

für die Oberstufe.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 15. Dezember 1987 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau H. Rohner, Kapfstrasse 17 a, 8608 Bubikon, zu senden.

Die Schulpflege

Primarschule Dürnten

D08

An unserer Schule ist auf Beginn des Schuljahres 1988/89

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Bewerbungen (keine ausserkantonalen) mit den üblichen Unterlagen sind sofort an den Präsidenten der Primarschulpflege Dürnten, Herrn Rolf Furrer, Postfach, 8630 Rüti, Telefon 055 / 31 55 07, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Fischenthal

D09

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1988/89 ist in unserer Schulgemeinde durch Verweserei neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Gesamtschule Hörnli (1.–6. Klasse)

Einsatzfreudige Interessenten/Interessentinnen, welche Freude hätten, in unserer schönen Landgemeinde zu unterrichten, werden freundlich gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Walter Zollinger, Boden, 8496 Steg-Tösstal, zu richten. Telefon 055 / 96 12 13.

Ein renoviertes Schulhaus sowie eine renovierte Schulhauswohnung steht ihnen abseits vom grossen Strassenverkehr, in ruhiger Gegend zur Verfügung.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Hinwil

D10

Auf Frühjahr 1988 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle als Oberschullehrer

zu besetzen.

Interessierte Lehrkräfte sollten bereit sein, an unserem Versuchsmodell im Sonderklassenwesen mitzumachen.

Nähere Auskünfte gibt Ihnen gerne unser Schulpräsident, Herr H. Eggenberger, Sackstrasse 24, 8340 Wernetshausen, Telefon 937 28 59, an den Sie bis 11. Dezember 1987 auch Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden können.

Die Oberstufenschulpflege

Schulpflege Rüti ZH

D11

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an der Primarschule Rüti

1 Lehrstelle an der Unterstufe

durch einen Verweser/in zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 15. Dezember 1987 an den Präsidenten der Primarschulpflege Rüti, Herrn V. Nägeli, Steinstrasse 19, 8630 Rüti, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Rüti ZH

D12

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir in Rüti eine einsatzfreudige, fröhliche

Kindergärtnerin

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Foto an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Rosmarie Baumann, Talgartenstrasse 53e, 8630 Rüti.

Berufsschule Rüti ZH

D13

Auf Beginn des Sommersemesters 1988/89, 18. April 1988, suchen wir

1 Hauptlehrer für Verkaufsberufe

Fächer:

Betriebskunde, Deutsch, Korrespondenz, Rechnen, Staats-/Wirtschaftskunde, Informatik, evtl. Verkaufskunde

1 Hauptlehrer für Verkaufsberufe

Fächer:

Betriebskunde, Deutsch, Korrespondenz, Rechnen, Staats-/Wirtschaftskunde und Fremdsprache (Englisch/Französisch)

Anforderungen:

Berufsschullehrer / Handelslehrer

Bewerbung:

Beizulegen sind Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto

Anstellung:

Kantonale Berufsschullehrerverordnung

Auskunft:

Hans Kundert, Rektor, Telefon 055 / 31 87 07

Adresse:

Berufsschule Rüti, Aufsichtskommission, Ferrachstrasse 43, 8630 Rüti.

Primarschulpflege Wetzikon

D14

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist voraussichtlich eine weitere

Lehrstelle auf der Unterstufe (evtl. Mittelstufe)

durch Verweserei neu zu besetzen.

Interessenten sind freundlich gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis am 15. Dezember 1987 an die Primarschulpflege, Postfach, 8622 Wetzikon, zu richten (Telefon 931 11 81).

Die Primarschulpflege

Oberstufen-Schulgemeinde Wetzikon-Seegräben

D15

Wir suchen für unsere Schule auf Beginn des Schuljahres 1988/89

1 Hauswirtschaftslehrerin

Teilzeittätigkeit 12–18 Wochenstunden.

Bewerberinnen sind freundlich eingeladen, Ihre Anmeldung an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Rösli Rügger, Binzstrasse 33, 8620 Wetzikon (Telefon 930 27 89) zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Egg

D16

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1988/89 für eine halbe Lehrstelle (Doppelbesetzung)

1 Sekundarlehrer phil. II.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unser Schulsekretariat, Postfach, 8132 Egg.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Egg

D17

Wir suchen auf Beginn Schuljahr 1988/89:

1 Mittelstufenlehrer/-in (Vollamt)

1 Unterstufenlehrer/-in (halbe Stelle)

Wenn Sie an einer dieser Verwesereien interessiert sind, bitten wir Sie um Ihre Offerte unter Beilage der üblichen Unterlagen. Adresse: Schulsekretariat Egg, Postfach, 8132 Egg.

Die Schulpflege

Schulpflege Fällanden

D18

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle als Handarbeitslehrerin

durch Wahl definitiv zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis Ende Dezember 1987 zu richten an den Präsidenten der Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission, Herrn Heinz Bruni, Alte Zürichstrasse 16, 8122 Pfaffhausen.

Die Schulpflege

Schulpflege Mönchaltorf

D19

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

Lehrer/Lehrerin für die Primarschule.

Für nähere Auskünfte wenden Sie sich an den Schulpräsidenten, P. Stöckli, Telefon P 948 07 73, G 435 26 08, oder das Schulsekretariat, Telefon 948 15 80.

Interessenten/Interessentinnen bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Rietwiesstrasse 4, 8617 Mönchaltorf, einzusenden.

Die Schulpflege

Schulpflege Mönchaltorf

D20

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir an unserer Oberstufe

1 Reallehrer

(Verweserei).

Nähere Auskünfte erteilt ihnen gerne Herr M. Bähler, Reallehrer, Telefon P 055 / 31 52 24, oder der Schulpräsident, Herr P. Stöckli, 8617 Mönchaltorf, Telefon P 948 07 73, G 435 26 08.

Interessenten bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Rietwiesstrasse 4, 8617 Mönchaltorf, einzusenden.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Uster

D21

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule eine Lehrstelle für

1 Handarbeitslehrerin (12 Wochenstunden)

zu besetzen, die wie gerne einer aufgeschlossenen Lehrkraft anvertrauen möchten.

Interessierte Lehrerinnen bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Handarbeitskommission, Frau H. Brunner, Tägerackerstrasse 37, 8610 Uster, zu richten.

Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission

Schulpflege Fehraltorf

E26

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Unterstufe (Einschulungsklasse)

neu zu besetzen.

Bewerberinnen und Bewerber mit HPS oder Erfahrung auf der Unterstufe sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpräsidentin, Frau Regula Blaser, Hermann Brüngerstrasse 3, 8320 Fehraltorf, zu senden.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Uster

D22

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle einer Handarbeitslehrerin

für Normal- und Sonderklassen neu zu besetzen (grösseres Teilpensum).

Bewerberinnen, die über eine zürcherische Ausbildung verfügen, werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen umgehend der Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, einzureichen.

**Schulpflege Illnau-Effretikon
Kindergartenkommission**

D23

Wegen Berufsaufgabe der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf den Beginn des Schuljahres 1988/89 (18. April 1988)

1 Kindergärtnerin

für eine Kindergartenabteilung in Illnau-Effretikon

Wir bieten Ihnen einen gut eingerichteten Kindergarten in ländlicher Umgebung, zeitgemäßes Salär (auswärtige Dienstjahre werden angerechnet).

Sofern Sie an dieser Stelle interessiert sind, ersuchen wir Sie, Ihre Bewerbungsunterlagen (mit Foto) bis 12. Dezember 1987 der Schulpflege Illnau-Effretikon, 8307 Effretikon, zuzustellen.

Der Präsident der Kindergartenkommission, Herr Bornhauser, Telefon G 052 / 82 94 25 oder P (abends) 052 / 44 24 15 und das Schulsekretariat, Telefon 052 / 32 46 04, geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Die Schulpflege

Schulpflege Illnau-Effretikon

E27

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 (18. April 1988) ist eine Stelle als

Handarbeitslehrerin (16–20 Stunden)

neu zu besetzen.

Es handelt sich um eine gemischte Stelle in Illnau-Effretikon (3. Klassen der Oberstufe: Wahlfachunterricht).

Interessierte Lehrerinnen werden gebeten, ihre Bewerbungen (inkl. Foto) bis spätestens 16. Dezember 1987 an das Schulsekretariat Illnau-Effretikon, Märtplatz 15, 8307 Effretikon, zu richten.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Frau Y. Mühlethaler, Telefon 052 / 32 32 34, oder das Schulsekretariat, Telefon 052 / 32 46 04.

Die Schulpflege

Primarschule Pfäffikon ZH

D24

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (6. Klasse)

neu zu besetzen.

Interessenten bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 20. Dezember 1987 zu richten an den Präsidenten der Lehrerwahlkommission, Herrn E. Heusser, Baumgartenstrasse 22, 8330 Pfäffikon.

Die Primarschulpflege

Pestalozziheim Buechweid, Russikon

D25

Für die Unter- und Mittelstufenklasse in unserem Sonderschulheim suchen wir auf Frühling 1988

2 heilpädagogisch ausgebildete Lehrkräfte

(Bei der Unterstufenstelle handelt es sich um eine Urlaubsvertretung, die nach dem Langschuljahr in ein 50%-Pensum umgewandelt werden könnte.)

Wir erwarten:

- Interesse und Freude an der anspruchsvollen Arbeit,
- eine verständnisvolle und dennoch konsequente Führung der anvertrauten Kinder,
- eine aktive Zusammenarbeit mit Erziehern, Fachleuten und Eltern.

Wir bieten:

- eine gut eingerichtete Schulanlage mit Spielplätzen, Hallenbad und Werkräumen,
- eine den kantonalen Richtlinien entsprechende Besoldung.

Anfragen oder Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an: R. Karrer und P. Kramer, Pestalozziheim Buechweid, 8332 Russikon, Telefon 01 / 954 03 55.

Primarschulpflege Weisslingen

D26

Wir suchen zu Beginn des Schuljahres 1988/89 eine einsatzfreudige und begeisterungsfähige

Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum von 10–12 Stunden.

Unsere Gemeinde führt seit 1987/88 den koeduzierten Handarbeitsunterricht ein. Die Stelle ist ausbaufähig und bietet gute Voraussetzung für zeitgemässe und selbständige Unterrichtsgestaltung.

Interessentinnen richten bitte ihre Bewerbung mit Unterlagen bis Ende Dezember 1987 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau E. Heller, Mülihalde 57, 8484 Weisslingen.

Primarschule Weisslingen

C46

An unserer Handarbeitsabteilung ist

1 Teilpensum

von 16 Wochenstunden durch Wahl definitiv zu besetzen.

Die derzeitige bewährte Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau E. Heller, Mülihalde 57, 8484 Weisslingen.

Primarschule Bertschikon (Bezirk Winterthur)

D.7

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe (1. und 2. Klasse)

neu zu besetzen.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herr Kurt Herzog, Hofacker, 8546 Gundetswil, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dättlikon

D28

Die steigenden Schülerzahlen in unserem Dorf bedingen eine 3. Lehrstelle. Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist deshalb

1 Lehrstelle für 3. und 4. Klässler

neu zu besetzen.

Möchten Sie gerne in ländlicher Umgebung an einer Mehrklassenschule unterrichten?

Senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 18. Dezember 1987 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Hansjörg Meier, Dellerstrasse 5, 8421 Dättlikon (Telefon 052 / 31 36 05).

Die Schulpflege

Primarschule Schlatt ZH

D29

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen (Verweserin/Verweser).

Interessenten, welche gerne auf dem Lande unterrichten möchten, werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Anliker, 8418 Schlatt, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Turbenthal

D30

An unserer Primarschule ist auf Beginn des Langschuljahres 1988/89

1 Lehrstelle an der Unterstufe

durch Verweserei neu zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hansruedi Martig, Niederdorfweg 2, 8488 Turbenthal, zu senden.

Die Primarschulpflege

Gemeindeschulpflege Zell

D31

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle als Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum durch Wahl definitiv zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige Bewerbungen sind bis zum 20. Dezember 1987 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau R. Metzger, Blumenweg 3, 8483 Kollbrunn, zu richten.

Primarschulpflege Benken

D32

Unsere Handarbeitslehrerin wird Mutter. Wir suchen darum auf Januar 1988 eine freundliche

Handarbeitslehrerin

für 4 Wochenstunden.

Ab Frühjahr 1988 wird die Stundenzahl 6 Stunden betragen, weil wir uns am Schulversuch für koeduzierten Handarbeitsunterricht beteiligen werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 14. Dezember 1987 zu richten an Frau Vreni Schurter, im Holzhaus, 8463 Benken, Telefon 052 / 43 24 39.

Primarschulgemeinde Buch am Irchel

D33

Auf den Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir eine fröhliche, einsatzfreudige

Kindergärtnerin

für den Kindergarten in unserer kleinen Landgemeinde. Eine Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Präsidentin der Kindergartenkommission, Frau Dora Ritter, Desibach, 8414 Buch am Irchel, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Flurlingen

D34

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Mittelstufe (Verweserstelle)

zu besetzen.

Bewerbungen sind bis zum 15. Dezember 1987 mit den üblichen Unterlagen schriftlich an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn P. Ruckstuhl, Haus zum Rheinfels, 8247 Flurlingen, Telefon 053 / 29 13 38, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Ossingen

D35

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe als Verweserei mit $\frac{2}{3}$ -Pensum

neu zu besetzen.

Interessierte Lehrkräfte sind freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 18. Dezember an den Vizepräsidenten der Primarschulpflege, Herrn Kurt Stamm, zum Rosengarten, 8475 Ossingen, zu richten (Telefon 052 / 41 14 49).

Die Primarschulpflege

Primarschulgemeinde Trüllikon

D36

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

für ein Teilpensum von voraussichtlich 18 Wochenstunden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 21. Dezember 1987 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Marianne Maurer, Wildensbuch, 8465 Rudolfingen, Telefon 052 / 43 10 93, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Unterstammheim

D37

Auf Schulbeginn 1988/89 sind an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe zur späteren Wahl

1 Lehrstelle an der Unterstufe (Verweser/in)

für eine Ein- oder später Doppelklassenabteilung zu besetzen.

Interessentinnen und Interessenten bitten wir, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn R. Ulrich, Unterdorf, 8476 Unterstammheim, zu senden.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bülach

D38

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 sind an unserer Primarschule

2 Lehrstellen an der Unterstufe

1-2 Lehrstellen an der Mittelstufe

durch Verweser(innen) zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 15. Dezember 1987 an das Sekretariat der Primarschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, 8180 Bülach, Telefon 860 18 97, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Dietlikon

D39

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 sind an unserer Primarschule

2 Lehrstellen an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

½ Lehrstelle an der Einschulungsklasse (Doppelbesetzung)

als Verwesereien zu besetzen. Die Lehrstelle an der Einschulungsklasse könnte bereits ab 29. Februar 1988 bis Ende des laufenden Schuljahres als Vikariat übernommen werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Schulsekretariat Dietlikon, Bahnhofstrasse 60, 8305 Dietlikon, Telefon 835 72 56, zu richten.

Die Schulpflege

Schulpflege Eglisau

D40

An unserer Primarschule sind auf Beginn des Schuljahres 1988/89

1 Lehrstelle an der Unterstufe

½ Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Interessenten bitten wir, Ihre Bewerbung bis zum 15. Dezember 1987 mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Eglisau, Herrn Walter Hangartner, Stadtbergstrasse 18, 8193 Eglisau, einzureichen.

Schulpflege Glattfelden

D41

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Oberstufe

1 Lehrstelle (Reallehrer)

sowie

1 Lehrstelle (Sekundarlehrer/in phil. I)

als Verweseramts zu besetzen.

Die Oberstufe Glattfelden beteiligt sich seit mehreren Jahren am abteilungsübergreifenden Versuch an der Oberstufe (AVO). Die laufende Versuchsperiode dauert bis 1990.

Für nähere Auskünfte steht Herr Koni Ulrich, Hausvorstand, Fränzlistrasse 27, 8192 Glattfelden, Telefon Schule 867 01 75, Telefon Privat 867 43 73, zur Verfügung.

Aufgeschlossene, engagierte und teamfähige Interessenten richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulpflege Glattfelden, Herrn P. L. Quattropiani, Präsident, Juchstrasse 9, 8192 Glattfelden.

Die Schulpflege

Primarschule Hochfelden

D42

Wir suchen auf Schulbeginn 1988/89

1 Unterstufenlehrerin

zur Übernahme einer 3. Klasse.

Bei der Stelle handelt es sich um ein Vikariat, welches später in eine Verweserstelle umgewandelt werden kann (Schwangerschaft der jetzigen Stelleninhaberin).

Wir bieten ein kollegiales Team sowie eine neuzeitliche Schulanlage.

Interessentinnen sind gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Hochfelden, Herrn Bruno Marti, Buckgasse 25, 8182 Hochfelden, zu richten.

Primarschule Höri

D43

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

durch Verweserei wieder zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 31. Dezember 1987 an die Primarschulpflege Höri, Herrn O. Plüss, Fuhrstrasse 30, 8181 Höri, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Hüntwangen

D44

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle für Mädchenhandarbeit

durch Verweserin neu zu besetzen. Es handelt sich um ein Teilpensum von momentan 9 Stunden.

Wenn Sie an dieser Stelle interessiert sind und am koeduzierten Unterricht Freude haben, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 15. Dezember 1987 an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Ursula Sigrist, Heinisolstrasse 346, 8194 Hüntwangen. Sie steht Ihnen auch für weitere Auskünfte bereit, Telefon 869 16 66.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Kloten

D45

An der Primarschule Kloten sind auf Beginn des Schuljahres 1988/89

2 Lehrstellen an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Interessentinnen und Interessenten bitten wir, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen umgehend an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten, einzureichen.

Die Schulpflege

Schulpflege Kloten

D46

An unserer Heilpädagogischen Sonderschule ist auf Beginn des Schuljahres 1988/89 (19. April 1988) die Stelle

1 Logopädin mit Teilzeitpensum

neu zu besetzen.

Eine Zusatzausbildung für Wahrnehmungstherapie nach Affolter ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Die Besoldung entspricht der Primarlehrerbesoldung inkl. Sonderklassenzulage. Die Anrechnung von Dienstjahren erfolgt gemäss kantonaler Praxis.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Logopädin, Frau R. Jenni, Telefon 01 / 813 18 28, oder der Kommissionspräsident, Herr H. Bart, Telefon 01 / 813 29 07.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten, zuhanden der Kommission HPS, zu richten.

Primarschule Oberembrach

E01

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir für unsere 2.–6. Klasse (Mädchen) tüchtige, anpassungsfähige

Handarbeitslehrerin

als Verweserin. 8 Wochenstunden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis 15. Dezember 1987 an die Präsidentin der Handarbeitskommission: Frau E. Uetz-Keller, Mühlberg, 8425 Oberembrach, Telefon 01 / 865 02 52.

Schule Opfikon-Glattbrugg

E02

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Primarschule (Unterstufe)

1 Sonderklassen-Lehrstelle B

definitiv durch Wahl zu besetzen. Die derzeitigen Verweserinnen gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind zu richten an die Schulpflege Opfikon, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon.

Die Schulpflege

Schule Opfikon-Glattbrugg

E03

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir für unsere Primarschule

1 Handarbeitslehrerin

als Verweserin für ein Teilpensum von 16–20 Wochenstunden.

Unsere Schule nimmt am Schulversuch mit koeduziertem Unterricht für die Unterstufe (2. und 3. Klassen) teil.

Interessierte Lehrerinnen bitten wir, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen, Foto) zu richten an: Frau Ruth Stahl, Präsidentin der Kommission für Handarbeit und Hauswirtschaft, Talackerstrasse 90, 8152 Glattbrugg.

Die Schulpflege

Primarschule Bachs

E04

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule eine Lehrstelle für

1 Handarbeitslehrerin (8 Wochenstunden)

neu zu besetzen.

Unsere Schule nimmt seit Frühjahr 1987 am Versuch für koeduzierten Handarbeitsunterricht teil. In den folgenden Jahren wird sich die Stundenzahl erhöhen.

Interessentinnen sind freundlich gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau L. Meier, in der Pünt 10, 8164 Bachs, Telefon 858 19 48, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Buchs ZH

E05

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. Dezember 1987 an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Peter Gysel, Zihlstrasse 30, 8107 Buchs ZH, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dällikon

E28

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1988/89

1 Lehrkraft für die Einschulungsklasse A

Der/Die Stelleninhaber/in sollte im Besitze des Fähigkeitszeugnisses für Sonderklassenlehrer sein.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbungsunterlagen (mit Foto) an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Rolf Treichler, Bergstrasse 38, 8108 Dällikon zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulzweckverband Bezirk Dielsdorf

E06

Der Zweckverband zur Lösung spezieller schulischer Aufgaben im Bezirk Dielsdorf sucht per sofort oder später

1 Logopädin, ca. 3/4-Amt, kann auch in verschiedene Teilpensen aufgeteilt werden.

Anstellung wie Sonderklassenlehrer, schöner Arbeitsraum, gutes Team und Zusammenarbeit.

Auskunft: Schulzweckverband, Kronenstrasse 10, 8157 Dielsdorf, Telefon 01 / 853 08 10.
Bewerbungen an obige Adresse.

Primarschule Neerach

E07

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn B. Leuthold, Haldenstrasse 38, 8173 Neerach.

Ebenso auf Beginn des neuen Schuljahres 1988/89 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin für ca. 1/2-Pensum

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau A. Geissler, Hochfelderstrasse 9, 8173 Neerach.

Schulgemeinde Neerach

E08

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle an der Primarschule Unterstufe

durch Wahl definitiv zu besetzen. Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Bruno Leuthold, Haldenstrasse 38, 8173 Neerach.

Die Schulpflege

Primarschule Niederweningen

E09

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 ist die Stelle für

1 Handarbeitslehrerin

durch Wahl definitiv zu besetzen. Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind zu richten an die Präsidentin der Handarbeitskommission: Frau Rita Ehrensperger, Vogelacherstrasse 413, 8166 Niederweningen.

Oberstufenschulpflege Otelfingen

E10

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

als Verweserin für ein Teilpensum von 9–13 Wochenstunden.

Interessentinnen sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau M. Kofel, Sandackerstrasse 19, 8112 Otelfingen, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Regensdorf

E11

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 sind an unserer Schule je

1 Lehrstelle an der Unterstufe 1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Bewerberinnen und Bewerber, die gerne in einem angenehmen Arbeitsklima mit freundlichen Kollegen und einer aufgeschlossenen Schulpflege unterrichten möchten, senden ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat der Primarschule Regensdorf, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Rümlang

E12

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 suchen wir

1 Logopädin

mit SAL-, HPS- oder einer schweizerisch anerkannten Ausbildung für ein Teilpensum von ca. 20 Stunden wöchentlich.

Die Tätigkeit beinhaltet das Arbeiten mit Primarschülern sowie Schülern der Heilpädagogischen Schule.

Wir bieten: selbständiges Arbeitsgebiet, gute Zusammenarbeit mit Lehrern und Kindergärtnerinnen, Sonderklassenlehrerentlohnung, gute Sozialleistungen.

Weitere Auskunft: Frau Eva Knecht, Logopädin, Telefon 01 / 361 72 97.

Schriftliche Bewerbungen an: Primarschulpflege Rümlang, Aktuariat, Oberdorfstrasse 17, 8153 Rümlang.

Oberstufenschulpflege Rümlang-Oberglatt

E13

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1988/89

1 Sekundarlehrer(in) phil. I

für eine halbe Stelle (1. Klasse), wenn möglich mit Italienisch-Diplom.

1 Turn- und Schwimmlehrer(in)

für ca. 4 Std./Woche Schwimmen und 3 Std./Woche Turnen.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin: Regula Tommasi, Glattalstrasse 149, 8153 Rümlang, Telefon 01 / 817 15 06.

Primarschule Steinmaur

E14

Auf Beginn des Schuljahres 1988/89 sind an unserer Primarschule

1 Handarbeitslehrstelle (Vollpensum)

1 Handarbeitslehrstelle (Teilpensum von 4–8 Std.)

durch Verweserinnen neu zu besetzen.

Die Anstellung für das Teilpensum, das von der Einführung des koeduzierten Handarbeitsunterrichts abhängig ist, erfolgt vorbehaltlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 1987. Diese Teilzeitstelle wird in ca. zwei Jahren ein Vollpensum erreichen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Handarbeitskommission, Frau R. Saurer, Chrebsbachstrasse 82, 8162 Steinmaur, Telefon 01 / 853 04 37.

Schulgemeinde Weiach

E15

Auf Beginn des Schuljahres 1988 suchen wir

1 Handarbeitslehrerin

für Unter- und Mittelstufe für ca. 20 Std.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Präsidentin der Kommission für Kindergarten und Handarbeit, Frau Sonja Schwarz, Chrällestrasse 3, 8433 Weiach.

Offene Lehrstellen von ausserkantonalen und privaten Schulen

SPE Zürich

E16

An der Berufsschule der Emigrierten SPE Zürich ist eine halbe Stelle zu besetzen.

Gesucht:

Primar- oder Reallehrer/in

für

- Deutsch als Fremdsprache
- Rechnen
- Allgemeinbildende Fächer

Ziel des Unterrichts: ausländische Jugendliche auf eine Lehrstelle vorzubereiten.

Bewerbungen sind zu richten an: SPE, Berufsschule der Emigrierten, Ausstellungsstrasse 39, 8005 Zürich.

Schulpflege Widen

E17

Die Schule Widen AG sucht Lehrkraft für

Logopädie

im Teilamt mit 20 Wochenstunden, Pensum könnte evtl. aufgeteilt werden. Stellenantritt sofort oder nach Vereinbarung.

Bewerbungen sind zu richten an: Schulpflege Widen, Frau B. Egger, Zelgäcker 6, 8967 Widen

Realschule Tobel

E18

Auf Beginn des Sommersemesters 1988 (Schulbeginn: 18. April 1988) ist in ländlicher Gegend des Kantons Thurgau – Nähe Wil SG – die Stelle

1 Reallehrers

neu zu besetzen.

Zusätzliche handwerkliche oder musische Fähigkeiten würden sehr begrüsst. Besoldung nach den thurgauischen kantonalen Richtlinien.

Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung zusammen mit den üblichen Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit an: Herrn Roland Kuttruff, Oberstufenpräsident, Obstgartenstrasse 4, 9555 Tobel.

Oberstufenschule Lengg, Zürich

E19

Die OSS Lengg ist eine typenübergreifende Sonderschule für Schüler mit schulischen Problemen. Auf Schuljahrsbeginn 1988/89 eröffnen wir eine neue Schulgruppe (ca. 6 Schüler/innen). Für diese Aufgabe suchen wir eine tragfähige

Lehrerpersönlichkeit

Anforderungen:

- Lehrerpapier, wenn möglich auch für die Oberstufe
- Sonderpädagogische Zusatzausbildung
- Mehrjährige Schulpraxis auf der Oberstufe
- Methodisch-didaktisches Interesse für besondere Bedingungen
- Flexibilität und Wille zur Zusammenarbeit.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Richtlinien.

Nähere Auskunft erteilt der Schulleiter Ch. Kopps, Telefon 01 / 55 78 53.

Jüdische Schule Zürich

E20

Privatschule in Zürich sucht für das Schuljahr 1988/89

Primar- und Sekundarlehrer/-in

evtl. Teilzeitstelle, 5-Tage-Woche.

Interessenten melden sich bitte mit den üblichen Unterlagen bei der Jüdischen Schule Zürich, Brandschenkesteig 12, 8002 Zürich, Telefon 202 00 25.

Barbara-Keller-Heim

E21

Wir sind eine Haushaltsschule für geistigbehinderte Töchter. Unsere Schülerinnen im Alter von 17–20 Jahren absolvieren eine zweijährige IV-Anlehre im hauswirtschaftlichen Bereich. Wir suchen auf das Frühjahr 1988

Lehrkraft mit heilpädagogischer Ausbildung

für den Fortbildungsunterricht.

Aufgabenbereich:

- Vertiefung und Verfestigung des gelernten Schulstoffes
- Umsetzung des Gelernten in die Lebenspraxis
- Sing-, Musik- und Werkunterricht

Es ist eine vielseitige Tätigkeit, welche Einfühlungsvermögen, Selbständigkeit, Initiative und Phantasie voraussetzt. (Es sind keine Internatsverpflichtungen zu leisten.)

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Leiterin M. Meier, Telefon 01 / 910 08 07.

Bewerbungen sind zu richten: Barbara-Keller-Heim, Haushaltsschule, Zürichstrasse 84, 8700 Küsnacht.

Trichti Tagesschule

E22

sucht für den Schulbeginn im Frühjahr 1988

Lehrer/Lehrerinnen

für die **1.–3. Klasse, 4.–6. Klasse.** ½ Stelle ab sofort möglich.

Handarbeitslehrerin

2.–6. Klasse. Ca. 7 Std. Wochenpensum.

Freie Volksschule Zürich, Trichtenhausenstrasse 235, 8125 Zollikerberg, Telefon (01) 391 79 44.

Post-Adressen

Schulblatt, Abonnemente und Mutationen, Lehrmittelverlag

Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich

462 98 15

Schulblatt, Redaktion, Walchetor, 8090 Zürich

259 23 08

Erziehungsdirektion	— Rechtsdienst	259 22 55
Abt. Volksschule	— Personelles	259 22 69
Schaffhauserstrasse 78	— Sonderschulen	259 22 91
8090 <u>Zürich</u>	— Vikariatsbüro	259 22 70
	— Vikariatsbesoldung	259 22 72
	— Lehrmittelsekretariat	259 22 62
	(Lehrmittelbestellungen an 462 98 15)	
	— Pädagogische Fragen/Kindergarten	259 22 56
	— Schulbauten	259 22 58

Erziehungsdirektion	Rechtsfragen	259 22 76
Abt. Handarbeit und	Volksschule	
Hauswirtschaft	(Allgemeines, Personelles, Vikariate)	
Schaffhauserstrasse 78	— Handarbeit	259 22 81
8090 <u>Zürich</u>	— Hauswirtschaft	259 22 83
	Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule	
	— Allgemeines	259 22 82
	— Besoldungen	259 22 84

Erziehungsdirektion	— Planung und Bauten	259 23 32
Abt. Mittelschulen und	— Unterrichtsfragen	259 23 34
Lehrerbildung	— Personelles	259 23 35
Walchetor <u>8090 Zürich</u>		

Erziehungsdirektion	— Schulversuche und -projekte	
Pädagogische Abteilung	(Primarschule, Oberstufe, Sonderpädagogik,	
Haldenbachstrasse 44	Präv. Unterrichtsdidaktik, Informatik)	
8090 <u>Zürich</u>	— Bildungsstatistik	252 61 16

Universitätsstrasse 69	— Schulversuche und -projekte	
8090 <u>Zürich</u>	(Kindergarten, Ausländerpädagogik)	
	— Erwachsenenbildung	363 25 32

Erziehungsdirektion	— Jugendhilfe/Allgemeines	259 23 70
Jugendamt	— Heime und Pflegefamilien	259 23 80
Walcheturm		
8090 <u>Zürich</u>	— Mütterberatung	259 23 83
	— Elternbildung	259 23 81
	— Zentralstelle für Berufsberatung	259 23 89
	Scheuchzerstr. 21, 8090 Zürich	

Lehrmittelverlag	Räffelstrasse 32, Postfach, 8045 <u>Zürich</u>	462 98 15
------------------	--	-----------

Pestalozzianum	— Zentrale	362 04 28
Beckenhofstrasse 31–37	— Beratungsstelle für Volksschullehrer	362 05 03
8035 <u>Zürich</u>	— Zusammenarbeit in der Schule	362 10 34
	— Behördenkurse	362 10 34
	— Abt. Lehrerfortbildung	
	Stampfenbachstrasse 121	
	8006 Zürich	362 88 30

Beratungsdienst für Junglehrer	Beratungsdienst für Junglehrer	
— Primarlehrer	Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich	311 42 35
— Sekundarlehrer	Direktion der Sekundar- und Fachlehrer-	
	ausbildung, Voltastr. 59, 8044 Zürich	251 17 84
— Real- und Oberschullehrer	Real- und Oberschullehrerseminar, Beratungs-	
	dienst, Döltschiweg 190, 8055 Zürich	463 12 12
— Handarbeitslehrerinnen	Arbeitslehrerinnenseminar	
	Kreuzstrasse 72, 8008 Zürich	252 10 50
— Haushaltungslehrerinnen	Haushaltungslehrerinnenseminar	
	Hörnlistrasse. 8330 Pfäffikon	950 27 23
